Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung [illegible] Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 2. Juni 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 130

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Heute ging's los?

Der Angriff auf Port Arthur nämlich. — Nach anderer Angabe wurde gestern 5 Meilen von da heftig gekämpft.—Kuroki erhält Verstärkungen.

Tschifu, 2. Juni. Chinesen, welche aus Takuschan eintreffen, sagen, daß eine japanische Streitmacht, die auf 6000 bis 10,000 Mann geschätzt wird, am Montag zu Takuschan landete und nach Föngwangtscheng marschirt ist. Auch von anderen Punkten aus soll General KurokisArmee Verstärkungen erhalten haben.

London, 2. Juni. Die „Expreß" läßt sich melden: Man erwartet, daß heute der Angriff auf Port Arthur beginnt. Japanische Späher sind bereits in Fühlung mit den russischen Vorposten nördlich von der Festung gekommen.

Die Japaner haben ein furchtbares System von Land-Minen, welches sich dicht bei Port Arthur mehrere Meilen weit von den Forts aus erstreckte, entdeckt und zerstört.

Man glaubt, daß eine dritte japanische Armee nahe Port Arthur landen werde, wahrscheinlich an der Pigeon-Bai westlich von da.

Man glaubt, daß um den 10. Juni herum der Angriff auf Port Arthur seinen Höhepunkt erreichen wird. Ein Trän Belagerungs-Artillerie ist zu Kintschau gelandet worden, nebst einem Stab von der Artillerieschule zu Uraga. Große Mengen Munition für schwere Geschütze werden ebenfalls an's Land gebracht. Ein Flotten-Detachment ist gelandet und hat auf dem Nanschan-Hügel Stellung genommen, und ein Ingenieurs-Bataillon, mit einer Luftballon - Abtheilung, wird demnächst ausgeschifft werden.

Die Garnison von Port Arthur soll 5 Tage in der Woche nur halbe Rationen erhalten.

St. Petersburg, 2. Juni. Ein halbamtliches Telegramm aus Mukden gibt jetzt die russischen Verluste in der Schlacht von Kintschau, am 26. Mai, auf 30 Offiziere und 800 Mann an, Getödtete oder Verwundete. Die, von den Russen aufgegebenen Geschütze wurden vorher unbrauchbar gemacht.

(Das ist Alles, was russischerseits bis jetzt über diese Schlacht gemeldet wird, über welche erst alle Nachrichten unterdrückt wurden.)

St. Petersburg, 2. Juni. Russischen offiziellen Angaben zufolge erlitten in dem Vorposten-Gefecht bei Wafangan, am 30. Mai, die drei Bataillone japanischer Infanterie und Reserven eine schwere Niederlage, und eine japanische Kavallerie - Schwadron wurde von den Kosaken durch einen Lanzen-Angriff fast völlig vernichtet.

Tschifu, 2. Juni. Chinesischen Mittheilungen zufolge soll gestern 5 Meilen von Port Arthur eine große Schlacht stattgefunden haben.

Wahrscheinlich aber handelt es sich in diesem und in anderen Fällen um Angriffe, welche von japanischen Abtheilungen nur zu dem Zweck unternommen werden, die schwachen Punkte der russischen Vertheidigungs-Linien ausfindig zu machen, sowie um Ausfälle der Russen aus Port Arthur, um die japanischen Belagerungs - Arbeiten möglichst aufzuhalten.

St. Petersburg, 2. Juni. Die Bewegungen der Japaner in der Mandschurei sind für die Russen räthselhaft genug. Eine Meldung spricht davon, daß sie sich von Liuyen (südwestlich von Föngwangtschang) zurückziehen; eine andere besagt, daß sie auf Samatsza, nördlich von Föngwangtschang, vorrücken. (Nach Meldung von anderer Seite haben sie Samatsza besetzt.)

Wie es heißt, ist in einem russischen Kriegsrath unter Zustimmung des Zaren beschlossen worden, daß General Kuropatkin unter allen Umständen bald eine Schlacht wagen soll, um das Ansehen der russischen Waffen wiederherzustellen und Port Arthur zu retten. Er soll den General Keller mit einem Heer zum Entsatz von Port Arthur gesandt haben.

Shanghai, 2. Juni. Der Dienst des Telegraphenkabels der Northern Co. zwischen Shanghai und Amoy ist unterbrochen.

Söul, Korea, 1. Juni. (Halb 10 Uhr Nachts. Verspätet:) Die Japaner bauen jetzt eifrig an der Korea-)Widschu-) Eisenbahn, von Söul aus nordwärts. General Yamane, Vorsteher des Konstruktionsdepartements dieser Bahn, hat sein Hauptquartier nach Tschemulpo verlegt, behufs besserer Ueberwachung der Ausschiffung und Umladung von Materialien, welche nach den verschiedenen nördlichen Punkten gesandt werden, an denen die Arbeit im Gange ist.

St. Petersburg, 2. Juni. (6:38 Uhr Abends.) Oberstleutnant Gourko, welchem es gelang, aus Port Arthur sich durch die japanischen Linien hindurchzuschleichen und das russische Hauptquartier zu Mukden zu erreichen, gehört zum Stabe des Generals Fock und ist der Ueberbringer wichtiger Auskunft betreffs der Schlacht zu Kintschau und der Lage zu Port Arthur. Eine lange Depesche, die er brachte, wird jetzt im Kriegsamt entziffert.

Soweit der russische Generalstab weiß, haben die Japaner bis jetzt etwa 80,000 Mann auf der Halbinsel Liaotung und etwa 125,000 Mann in der Mandschurei.

St. Petersburg, 2. Juni. (7 Uhr Abends:) Es läßt sich mit Bestimmtheit vorher sagen, daß das russische Geschwader zu Port Arthur nicht bis zum letzten Augenblick warten wird, um den Hafen zu verlassen. Eine, nur theilweise veröffentlichte Depesche des Kontre-Admirals Wittsoeft hat beruhigende Versicherungen in dieser Hinsicht gegeben.

Medaille für Sängerin.

Berlin, 2. Juni. Die, zur Zeit in der schwedischen Hauptstadt Stockholm gastirende Opernsängerin Geraldine Farrar von New York hat dort in Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen die Kunstmedaille erhalten.

Aus Preußen ausgewiesen.

Berlin, 2. Juni. Emil Herz, ein Deutschamerikaner aus Cleveland, O., ist aus Preußen ausgewiesen worden. Näheres darüber wird noch nicht mitgetheilt.

Deutschböhmen wandern aus.

Wien, 2. Juni. In den deutschen Gegenden des südlichen Böhmen nimmt die Auswanderung wegen des außergewöhnlichen Arbeitsmangels gewaltig zu! Das Ziel der Auswanderung bildet zumeist Südafrik a und Nordamerika.

Dichter nach dem Kriegsschauplatz.

St. Petersburg, 2. Juni. Wie verlautet, hat sich der bekannte russische Schriftsteller Anton Pawlowitsch Tschechow als Reservearzt nach Ostasien begeben, um den Krieg mitzumachen und seine Erlebnisse und Beobachtungen dichterisch zu verwerthen. (Ebenso wie der polnische Romandichter Sienkiewicz.)

Deutschland und Marokko.

Paris, 2. Juni. Das französilsche Auswärtige Amt stellt eine, aus Berlin kommende Angabe in Abrede, daß Deutschland gegenwärtig mit Frankreich unterhandle, um eine Flotten-Kohlenstation an der atlantischenKüste von Marokko sowie Gleichmäßigkeit in der Behandlung importirter Waaren in Marokka zu sichern.

Rußland bestellt fünf Kreuzer.

Wien, 2. Juni. Die Triester Schiffsbau-Gesellschaft hat den Auftrag erhalten, für Rußland 5 Kreuzer zu bauen.

Inland.

Vom Streik-Felde.

Houston, Tex., 2. Juni. Die Straßenbahn-Angestellten dahier haben die Arbeit eingestellt. Heute laufen keine Waggons, doch erwartet die Straßenbahn - Gesellschaft bald das Eintreffen von Streikbrechern aus San Antonio und Denison.

Albuquerque, N. M., 2. Juni. Richter Baker vom Distrikts - Gericht hat den Einhalts - Befehl gegen die streikenden Maschinenbauer der Santa Fe-Bahn zu einem ständigen gemacht. Die Streiker hatten darum ersucht, den Einhalts - Befehl soweit zu mäßigen, daß ihnen wenigstens gestattet werde, mit den Nicht - Gewerkschaftlern zu sprechen; aber auch das wurde ihnen versagt.

Ironton, 2. Juni. Es wird jetzt eine baldige Schlichtung des Hochofen-Streiks zu Hanging Rock in Aussicht gestellt, der bekanntlich auch zu Krawallen zwischen weißen Gewerkschaftlern und farbigen Streikbrechern führte. Zwei Vertreter der staatlichen Schiedsgerichts - Behörde verhandeln jetzt mit Vertretern der beiden Parteien, und unter der Hand soll schon ein Abkommen erzielt worden sein.

Alles sucht nach dem Kinde.

Terre Haute, Ind., 2. Juni. 1200 Grubenarbeiter stellten die Arbeit ein, um zur Auffindung des 4jährigen Söhnchens von Dr. Byers behilflich zu sein, welcher seit Sonntag vermißt wird. Alle Teiche, aufgegebenen Kohlengruben und Zigeunerlager werden nach ihm abgesucht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland und Graf Waldersee von Hamburg; Teutonic und Cevic von Liverpool.
Hongkong: Ching Wo von Portland, Oreg.
Havre: La Savoie von New York; Admiral Hamelin von Santa Rosalia.
Boulogne: Rhyndam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Vovic von New York; Merion von Philadelphia; Saxonia von Boston.
Hamburg: Patricia von New York.

Abgegangen.

San Franzisko: Doric nach asiatischen Häfen; Sheridan (Bundes-Transportdampfer) nach Manila.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.
Antwerpen: Switzerland nach Philadelphia.
London: Ricaria, von Hamburg nach San Franzisko.
Am Lizard vorbei: Noordland, von Liverpool nach Philadelphia; Cedric, von Liverpool nach Boston.
Neapel: Romanic nach Boston.
New York: Moltke nach Hamburg; Großer Kurfürst nach Bremen; La Touraine nach Havre; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.

Im Wirbelsturm verletzt.

Omaha, Nebr., 2. Juni. Berichte aus Tekemah, das während der Nacht von einem Wirbelsturm heimgesucht wurde, besagen, daß ungefähr 20 Personen verletzt worden seien, mehrere derselben schwer. Die Schwerverletzten sind: Joe Brune, Jesse Spillman, Professor J.D. Barnes, Kip Hamblin, Frl. Gray, Frl. Gertrude Denny und Mamie Remington.

Der Sturm zertrümmerte die meisten Gebäude in seinem Pfade, der ein Straßengeviert breit und mehrere Straßengevierte lang war. ImOpernhaus war gerade die Schlußakt-Feier der Hochschule imGang, als derSturm das Dach abriß und die Wände theilweise zertrümmerte. Eine Anzahl Zöglinge wurde verletzt. Der Eigenthumsschaden wird insgesammt auf $50,000 geschätzt.

Es regnete zu viel.

Sioux City, Ja., 2. Juni. Die Ernte - Aussichten im nordwestlichen Jowa, und besonders im Mississippi-Thal, wurden durch den gestrigen und den heutigen Regen geschädigt. Tausende von Acres Landes in den Missouri-Niederungen stehen unter Wasser und können wahrscheinlich — schon zum dritten Mal ohne Unterbrechung! — nicht nutzbar gemacht werden. Das Früh-Welschkorn sieht gelb und kränklich aus, infolge der Regenfälle und des kalten Wetters.

Militärgefangener erschossen.

Minneapolis, 2. Juni. Zwei Militärgefangene zu Fort Snelling machten einen Versuch, zu entkommen, während die Anlagen gereinigt wurden, und einer der Ausbrecher, Namens Wisch, wurde dabei von dem Gemeinen Kennedy erschossen. Der andere, Namens Davis, welcher unter Anklage der Desertion steht, entkam, wurde aber später eingefangen. Wisch galt als Unverbesserlicher und war schon siebenmal wegen Uebertretung von Regeln bestraft worden.

Schwere Strafe.

New York, 2. Juni. Der Recorder Goff verurtheilte John Crane und Arthur Nagle, welche einer Dame auf der Straße einen Geldbeutel mit 30 Cents entrissen, zu je 9 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. Die Beiden sollen frühere Sträflinge sein.

Weltausstellungs-Diebstahl.

St. Louis, 2. Juni. Man hat die Entdeckung gemacht, daß 5 Elfenbein-Statuetten, welche auf $500 bewerthet wurden, aus der holländischen Abtheilung im westlichen Flügel des Kunstpalastes gestohlen und durch Nachahmungen ersetzt worden sind.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Oskar Neebe in Wuth.

Er nennt einen temperenzlerischen Konstabler einen Lügner.

Countyrichter Hinebaugh hat heute den Wirth Oskar Neebe, welcher in Verbindung mit dem Heumarkt - Aufruhr in's Zuchthaus kam, auf denNachmittag vorgeladen, um sich wegen Gerichtsmißachtung zu verantworten.

Albert Coburn hatte nämlich auf dem Zeugenstand bestritten, in Neebes Wirthschaft,3107 Archer Ave.,Schnaps getrunken zu haben, als Neebe ausrief: „Sie sind ein Lügner".

Es geschah das während einer Verhandlung über Chas. Beagles Gesuch um Freilassung aus dem County-Gefängniß, wo er vor vierzehn Tagen Freiquartier erhielt, weil er ungesetzlicher Weise in Gerichtsverwaltung befindliches Eigenthum verkauft hatte.

Neebe hatte für Beagle Aussagen gemacht und war im Kreuzverhör vom Advokaten John J. Coburn wegen seiner anarchistischen Ansichten, namentlich mit Bezug auf die Heilighaltung eines Eides, ausgefragt worden. Darüber war er in große Wuth gerathen.

Als der Zeuge Coburn, ein Konstabler, sich dann für einen Temperenzler ausgab, erklärte Neebe ihn für einen Lügner, denn er habe in seiner Wirthschaft Schnaps getrunken.

Der Richter fühlte sich in seiner Würde gekränkt, und obwohlNeebe um Entschuldigung bat, war der Richter doch nicht zufrieden.

Der Prozeß war der Nachfolger eines anderen vor Friedensrichter McDonnell in Lyons, in welchem der Grocer Henry Wahl an der Archer Ave., ein Zahlungsurtheil gegen Beagle, einen Pferdeschlächter, erwirkte. Coburn, der Konstabler, sollte dann hundert Faß Pferdefleisch bewachen, wurde angeblich in der Nacht von Beagle, einen Pferdeschlächter, erwirkund die Waare dann fortgeschafft. Darauf erfolgte Beagles Verhaftung. Später sah der Richter von einer Bestrafung Neebes ab.

Fand ein nasses Grab.

Der Lokomotivführer eines Personenzuges der Illinois Zentral - Bahn meldete heute in Harvey, daß er sah, wie ein Mann auf der Eisenbahnbrücke über den Calumet-Fluß von der Lokomotive seines oder der eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuges erfaßt und in den Fluß geschleudert wurde.

Die Polizei bemüht sich jetzt, die Leiche zu bergen. Eine Beschreibung des Mannes konnte der Lokomotivführer nicht liefern.

Die Tieferlegung der Tunnels.

Nicht unsere Sache, auch nicht die der Stadt, sagt die Union Traction Co.

Die Straßenbahnprozesse im Kreisgericht.

Die Union Traction Co. hat im Appelhof die Abweisung des Verfahrens beantragt, durch welches die Stadt sie zu zwingen versucht, die von der Straßenbahngesellschaft benutzten Flußtunnels niedriger zu legen. Die Verhandlung über die Sache wurde auf den 14. Juni angesetzt. Die Union Traction Co. nimmt den Standpunkt ein, daß sie kein Recht habe, ohne Erlaubniß des Kriegssekretärs Verbesserungen im Fluß auszuführen. Die Kosten der Tieferlegung des Tunnels an der Van Buren Straße werden auf $600,000, auf $850,000 behufs Schaffung einer Flußtiefe von dreißig Fuß, geschätzt, und die Kosten des Erwerbes weiteren Grundeigenthums auf $2,000,000. In der Eingabe wird bestritten, daß die Stadt nachgewiesen habe, daß dieser Tunnel die Schiffahrt störe, das geschehe vielmehr seitens des Tunnels an der Washington Straße. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Abwasserbehörde das Flußbett in gerader Linie zu strecken versuche, während die Bundesregierung den Schiffahrtskanal zu vertiefen beabsichtige. Angesichts dieser verschiedenen Unternehmungen und unter Berufung auf zahlreiche Stellen in Regierungsberichten, wonach der Fluß für Schiffe von mehr als sechzehn Fuß Tiefgang und wegen seiner vielen Biegungen und Brücken nicht befahrbar ist, wird schließlich erklärt, daß erst dann die Bundesregierung thatsächlich als mit Vertiefung des Flußbettes beschäftigt anzusehen sei, nachdem der Kongreß die für den Zweck benöthigten Mittel bewilligt habe. Die Gesellschaft behauptet ferner, daß die Beförderung von Passagieren durch die Tunnels ebenso sehr Handel wie dieBeförderung von Frachtgut auf dem Fluß sei, daß die Schiffbarkeit eines Wasserlaufes durch seinen natürlichen Zustand zu bestimmen ist, und daß die verschiedenen in der Tunnelfrage von der staatlichen und nationalen Gesetzgebung erlassenen Gesetze weder die Stadt ermächtigen noch zwingen, die Tunnels tiefer zu legen.

Infolge der dieser Tage erfolgten Entscheidung des Bundesobergerichts sind die Klagen in den Staatsgerichten wegen der Giltigkeit der neuen Pachtverträge der Union Traction Co. mit den „Stammgesellschaften" erneuert worden. Obwohl das von Richter Großcup gegen die Anwälte des Klägers Jacob Miller in Deutschland, Tenney & Platt, eingeleitete Verfahren wegen Gerichtsmißachtung, weil sie trotz seines Verbots eine solche Klage anstrengten, noch in der Schwebe ist, haben die Anwälte von Neuem im Kreisgericht auf Umstoßung jener Pachtverträge bereits angetragen, während im Bundesappellhof der Anwalt Levy Mayer ersucht hat, Richter Großcup jene Entscheidung höchster Instanz zu übermitteln, damit er obiges Prozeßverfahren gegen die Minderheit der Aktionäre der „Stammgesellschaften" niederschlage. Unmöglich ist es nun nicht, daß der Gesuchsteller an das Bundesobergericht verwiesen wird, und dadurch würde der Prozeßgang in den Staatsgerichten nochmals verschleppt werden.

Angeblicher Boykott.

Er soll über den Apotheker Isaac Pratt verhängt worden sein.

Nachdem Isaac Pratt, ein Apotheker, 809 S. Ashland Ave., vor zwei Jahren gegen die Droguen-Großhandlungen Morrison, Plummer & Co., Robert Stevenson & Co., Humiston, Keeling & Co. und Peter Van Schaack & Sons einen Prozeß eingeleitet und gewonnen hatte, weil ihm genannte Firmen keine Waaren lieferten, hatten sich die Genannten dem richterlichen Befehl gefügt und mehrere Monate lang dieBestellungen ausgeführt. Heute sollten sie vor Richter Tuley im Kreisgericht die Gründe darlegen, warum sie plötzlich den Gerichtsbefehl mißachten und wieder aufgehört haben, dem Apotheker Pratt Waaren zu liefern. Dieser erklärte dem Richter, daß ihn der National-Verband der Apotheker auf die schwarze Liste gesetzt habe, weil er Medizin und Waaren unter dem von dem Verband festgesetzten Preisen verkaufen soll, und daß die Großhändler ihm nichts lieferten, weil sie den „Boykott" der Apotheker fürchteten. Die Beklagten waren weder selbst anwesend noch vertreten, und der Richter dürfte ihnen wohl eine Strafe auferlegen.

Der 75jährige Kobel Cohen, angeblich Nr. 57 31. Straße wohnhaft, welcher vorgestern an der 30. Straße von einer Wentworth Ave.-Car fiel und einen Schädelbruch erlitt, starb heute im People's Hospital.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und Freitag. Geringer Wechsel in der Luftwärme, frischer Ostwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Regenschauer heute Abend und Freitag, frischer Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 52 Grad, Nachts 12 Uhr 48 Grad, Morgens 6 Uhr [illegible] Grad, Mittags 12 Uhr 56 Grad.

Haben freie Hand!

Die Delegaten von den Kandidaten ihrer Verpflichtung enthoben.

Hat aber wenig geholfen.

Bei den Abstimmungen gewannen die „kleinen" Kandidaten zwar einige Stimmen, die Delegaten scheinen sonst aber festbleiben zu wollen.

Nachdem der Konvent heute Vormittag zur Ordnung gerufen worden war, berichtete das Komite für Beschlüsse den Antrag, daß die Delegaten von ihrer Verpflichtung den einzelnen Kandidaten gegenüber entbunden werden sollten, empfehlend ein.

Es heißt in den Beschlüssen, welche Vorsitzer Reeves dem Konvent unterbreitete, daß, nachdem 66 erfolglose Abstimmungen vorgenommen worden seien, die Delegaten den Kandidaten gegenüber, für die zu stimmen sie verpflichtet gewesen seien, voll ihre Pflicht erfüllt hätten. Im Interesse der Partei solle jeder derDelegaten sich als von dieser Verpflichtung befreit betrachten und für den Kandidaten stimmen, dessen Aufstellung ihm persönlich genehm ist.

Die Kandidaten hielten dann jeder eine kurze Ansprache, in welcher sie den auf sie verpflichteten Delegaten freie Hand gaben. Dann wurde zu der Abstimmung geschritten, der 67. seit Eröffnung des Konventes, die folgendes Ergebniß hatte:

Yates, 471; Lowden, 408½; Deneen, 386½; Hamlin, 118; Warner, 39; Sherman, 53; Pierce, 26.

Im Vergleich mit der letzten gestrigen Abstimmung hatten bei der 67. Yates 3 Stimmen und Lowden 2½ Stimmen verloren, Deneen 2½ gewonnen, Hamlin 1 verloren, Warner 3 und Sherman 2 gewonnen, Pierce dagegen 2 verloren.

Die 68. Abstimmung ergab: Yates, 464; Lowden, 400½; Deneen, 370½; Hamlin, 107; Warner, 42; Sherman, 80; Pierce, 38. Nach dieser Abstimmung vertagte sich der Konvent auf 3 Uhr Nachmittags.

Allem Anschein nach sind die Delegaten — vorläufig wenigstens — noch keineswegs entschlossen, von ihrer Freiheit Gebrauch zu machen. Bei den zwei Abstimmungen hatte Yates 10, Lowden 11, Deneen 14 und Hamlin 12 Stimmen verloren, Warner 6, Sherman 29 und Pierce 12 gewonnen. Dem Umstand, daß die kleinen Kandidaten einige Stimmen gewonnen, mißt man keinerlei Bedeutung bei. Wenn die Delegaten nach wie vor für die Kandidaten stimmen, auf die sie verpflichtet wurden, so ist es leicht möglich, daß ein Kompromiß-Kandidat in Vorschlag gebracht werden wird, dessen Name bis jetzt der Nomination noch nicht unterbreitet wurde.

* * *

Im Ausschuß für Beschlüsse der Konvention tauchte gestern Abend der Plan auf, daß die Delegaten von ihren Verpflichtungen auf gewisse Kandidaten entbunden werden sollten. Infolge des Vorschlages, die geheime Abstimmung einzuführen, welche jenem Ausschuß überwiesen worden war, hatte dieser eine Besprechung mit den verschiedenen Anwärtern auf die Gouverneurs-Nomination. Nur Yates war der Einladung nicht gefolgt, hatte aber einen Vertrauensmann gesandt. Dieser war entschieden gegen den Plan, dem auch Deneen aus verschiedenen Gründen widersprach. Die anderen Kandidaten schienen auch wenig davon zu halten, und man ließ den Plan daher fallen. Darauf wurde von dem Ausschuß den Kandidaten der Vorschlag gemacht, zuerst die übrigen Stellen auf dem Wahlzettel zu besetzen.

„Dazu habe ich keine Vollmachten," antwortete Herrn Yates' Vertrauensmann. „Sie haben hier überhaupt nichts zu sagen, Herr Yates ist persönlich eingeladen worden. Mindestens hätte er einen Bevollmächtigten schicken sollen," wurde ihm entgegnet.

Die Stimmung war eine ziemlich ärgerliche, und gerade in dem Augenblick steckte der eigentliche „Bösewicht" den Kopf in's Vorzimmer.

„Da drinnen sitzt wohl der Ausschuß?" fragte er die wartenden Berichterstatter.

„Ja, Gouverneur," war die Antwort.

„Dann werde ich weiter pilgern," und das Staatsoberhaupt tänzelte davon.

Kaum hatte man im Ausschußzimmer von diesem Zwischenfall vernommen, als der ehrenwerthe Herr Martin B. Madden in den Korridor stürmte; dort traf er aber nur noch den Zuchthausverwalter Murphy an, einen von den Büchsenpannern Sr. Excellenz. „Sagen Sie dem Gouverneur," hauchte er diesen an, „daß er alle Mitglieder des Ausschusses beleidigt hat. Wenn er glaubt, daß er uns nicht braucht, werden wir ihm beweisen, daß wir ihn nicht nöthig haben, um die Geschäftssperre aufzuheben." Herr Murphy fleuchte dumm von dannen und holte den Gouverneur, welcher sich alsbald in's Ausschußzimmer verfügte und dort ein außerordentlich liebenswürdiges Entgegenkommen zeigte. Er erklärte sich dann entschieden gegen den Vorschlag, die Delegaten von ihrenVerpflichtungen zu entbinden, und Herr Deneen pflichtete ihm mit der Erklärung bei, daß zur Entbindung seiner Freunde von ihrer Verpflichtung nur die Wähler ein Recht hätten, nicht aber die Konvention oder er selbst. Col. Lowden versprach, sich die Sache zu überlegen und willigte schließlich ein, wie es auch Sherman, Hamlin, Warner und Pierce gethan hatten.

Die Abweisung des aus dem Yates'schen Lager hervorgegangenen Antrages, daß die Konvention sich vertagen und der Gouverneurskandidat durch die Parteigenossen in einer Urwahl erkoren werden solle, mit 1095 gegen 407 Stimmen, durch die Konvention selbst, wird von den Gegnern des Gouverneurs als eine empfindliche Niederlage desselben bezeichnet, da sie zeige, wie gering sein wirklicher Anhang sei.

Die Vertreter der Counties, welche den von Cannon vertretenen achtzehnten Kongreßbezirk bilden, beschlossen gestern Abend, für die Resolution einzutreten, welche die Delegaten ihrer Verpflichtung gegenüber bestimmten Kandidaten entbindet und auch in allen anderen Angelegenheiten in der Konvention einstimmig zu handeln. Das bedeutet einen Verlust von 26 Stimmen für Yates, da dessen Anhänger in der Minderheit sind, doch mögen sie durch ihr Votum den Ausschlag für Deneen, Hamlin und Lowden geben, und damit den Ball in's Rollen bringen. Cicero J. Lindly ist mit seinen drei Genossen aus dem County Bond von Yates zu Lowden übergegangen. Andere Anhänger des Gouverneurs ersuchten diesen gestern Abend, sie ihres Wortes zu entbinden, aber da kamen sie schön an! Er verwies sie darauf, daß sie einen Vertrauensbruch an ihren Auftraggebern, den Parteigenossen, begingen, wenn sie nicht für ihn stimmten; und wenig getröstet verließen die Besucher die Wohnung des Gouverneurs.

Aus dem Kriminalgericht.

Unvorsichtige Bemerkung. — Zwei Brüder wegen Einbruchs prozessirt.

In Richter Chytraus' Gerichtssaal wurde John Kroll unter der Anklage prozessirt, Anthony Tausczynski um $20 beraubt zu haben. Groß war die Ueberraschung, als die Geschworenen heute dem Richter mittheilten, sie hätten sich nicht einigen können. Dann erklärte einer derselben, Daniel Jokel, 85 West Huron Str., der Beschwerdeführer habe ihm in der Mittagspause am Mittwoch im Vorbeigehen gesagt, der Angeklagte habe auf dem Zeugenstande gelogen, eine Bemerkung, die auch ein zweiter Geschworener, Chas. Peine, 22 N. Sacramento Ave., gehört habe. Jokel hat Tausczynski darauf nichts erwidert, will aber infolge dessen es mit seinem Gewissen nicht haben vereinbaren können, für „schuldig" zu stimmen. Der Richter entließ die Geschworenen und machte Tausczynski in ernster Rede auf das Unschickliche seiner Handlungsweise aufmerksam.

Die Brüder Ludwig und Melvin Schulsted mußten heute in RichterKerstens Gerichtssaal unter der Anklage des Einbruchs auf der Armesünderbank Platz nehmen. Sie sind noch jung und machten einen guten Eindruck, infolge dessen ihr Fall beträchtliches Aufsehen erregte. Melvin, der jüngere der Beiden, war in OleThompsons Apotheke, West North und Washtenaw Ave., als Clerk beschäftigt. Zu Ludwigs Hochzeit wollte der Vater ihm $200 schenken, und da er dasGeld nicht selbst besaß, so bat er Thompson um ein Darlehen in dieser Höhe. Das wurde abgelehnt, und wenige Nächte darauf erfolgte ein Einbruch inThompsons Schlafzimmer hinter derApotheke. Ein Maskirter schlug Thompson mit einer Eisenstange ohne Weiteres nieder und beraubte ihn dann um seine geringe Baarschaft. Der Verbrecher entkam, am nächsten Morgen wurden in der Apotheke aber ein Hut und ein Paar Schuhe gefunden, welche Luwig Schulsteds Eigenthum sein sollen. Die Folge war, daß die beiden Brüder verhaftet wurden. Melvin bestreitet die Angabe der Polizei, ein Geständniß abgelegt zu haben.

Bedarf der Untersuchung.

Frau Elisabeth Keil entseelt hinter dem Ladentisch aufgefunden.

Adam Popaw, Nr. 4828 Ashland Ave., blickte heute Vormittag um halb neun Uhr, auf dem Wege zur Arbeit begriffen, zufällig durch das Schaufenster des Ladens der Frau Elisabeth Keil, Nr. 4826 Ashland Ave., und sah die Inhaberin, eine 63jährige Wittwe, regungslos hinter einem Schaukasten liegen. Ein sofort herbeigerufener Arzt erklärte, daß die Frau vor mehreren Stunden verschieden sei.

Ein gewisser Emil Saprzewski, der im hinteren Theile des Ladens schlief und anscheinend keine Ahnung von dem Tode seiner Arbeitgeberin hatte, wurde in Untersuchungshaft genommen. Frau Keil betrieb eine Musikinstrumenten- und Zuckerwaaren-Handlung. Saprzewski besserte für sie Instrumente aus. An ihrer Person wurden etwa $35 gefunden. Die Leiche wurde nach Kroenings Bestattungsgeschäft, Nr. 5137 Ashland Ave., geschafft, wo der Koroner seines traurigen Amtes walten wird.

Neuer Riesenbau.

Der Bau eines Fangkanals von 87. bis 109. Straße angeordnet.

Reinigung des Seewassers.

Von Diversey Boulevard südlich bis zum Calumet wird bald alles Abwasser vom See abgeleitet werden. — Kostenanschlag $800,000.

Direkt auf die Vollendung des großen Fangkanals, welcher das Abwasser der halben Südseite vom See nach dem Abwasserkanal ableiten soll, folgt die Inangriffnahme eines weiterenKanals im Anschluß an jenen. Der Rath für örtliche Verbesserungen hat heute nach einer öffentlichen Verhandlung im Stadtrathssaale angeordnet, daß die Vorarbeiten für den Bau eines Fangkanals ohne Verzug in Angriff genommen werden sollen, um das Abwasser des zwischen der 87. u. 109. Str., Halsted Str. und dem See liegenden Stadttheils aufzunehmen und in den Abwasserkanal zu leiten.

Inzwischen wird auch der Fangkanal zwischen der 73. und 87. Straße fertig werden, und dann, nach der Vollendung jenes iResengrabens, wird die ganze Stadt, vom Diversey Boulevard südlich bis zum Calumet, ihr Abwasser statt in den See in den Abwasserkanal leiten.

Die Kosten des heute verfügtenBaus werden auf $800,000 veranschlagt. Gegen denselben erhoben nur die Besitzer von hochgelegenem Land Einspruch, den sie darauf stützten, daß die Besitzer von tiefer liegendem Eigenthum von der Anlage größere Vortheile hätten, als sie, und daher auch einen verhältnißmäßig größeren Antheil an den Kosten tragen sollten.

Bei der Anlage von der 87. Str. an südlich sollen die Kanäle, welche drei bis zehn Fuß im Durchmesser haben werden, statt aus Backstein aus Zement gebaut werden, was billiger und besser sein soll. Auch fehlt es angeblich an Backsteinmaurern für solche Arbeit.

Seit etwa fünfzehn Jahren haben die Bürger von Dauphin Park, South Chicago, Pullman, Kensington,Grand Crossing und anderen Vororten diesen Kanalbau verlangt, welcher, wie die Aldermen der südlichsten Wards,Moynihan, Jones, Eidmann usw., sagen, den regelmäßigen Ueberschwemmungen der Niederungen im Frühjahr ein Ende machen wird und die Nivellirung der Straßen auf der natürlichen Höhe gestattet. Eine starke Besiedelung jener Gegend wird ebenfalls in Folge der besseren Abwasseranlagen in Aussicht gestellt.

Die einschlägige Vorlage wird dem Stadtrath in der nächsten Sitzung vorgelegt werden, und man hofft, daß die Körperschaft sie noch vor den Sommerferien annimmt. Bis zum Ende des Jahres erwartet man auch eine gerichtliche Bestätigung des Unternehmens, so daß, wenn alles gut geht, der Bau im Frühjahr 1905 in Angriff genommen werden kann.

In diesem Monat wird die Behörde für örtliche Verbesserungen die Kontrakte für den Kanalausbau zwischen 73. und 87. Str. vergeben. Die Baukosten werden auf $1,000,000 veranschlagt.

Die Abzugskanäle südlich von der 87. Str. sollen an der 95. Str. in den Calumet münden. An der Erie Ave. und 95. Str. hat die Stadt für $28,000 ein Grundstück zur Anlage einer Pumpstation für die Abwassermasse erworben, und wahrscheinlich wird dort auch ein elektrisches Beleuchtungswerk angelegt werden.

Die Abzugskanäle zwischen der 73. und 87. Straße werden in den Fangkanal münden, welcher längs dem Seeufer angelegt wird. An der Verbindungsstelle der Abzugskanäle wird ein Pumpwerk gebaut werden.

Die Abwasserbehörde läßt gegenwärtig Vermessungen vornehmen zu dem Zweck, den Strom des Calumet-Fluß aufwärts und in einen Kanal zu treiben, welcher in den Abwasserkanal mündet. Die nördlich vom Calumet gelegene Südseite der Stadt wird dann eine Insel werden, bespült von den Wellen des Michigansees und den murmelndenGewässern der die Abwassermasse führenden Flüsse. Zwei Jahre wird die Spezialsteuerarbeit in Verbindung mit den beiden Kanalbauten in Anspruch nehmen.

Des Mordes angeklagt.

Harry W. Wiley, beschuldigt, am 15. April den Schankwirth Sam Matthews, 280 W. Lake Str., getödtet zu haben und erst nach langer Jagd durch die Detektives Norton und Egan aus Boone, Ja., hierhergebracht, sowie Thomas Henry Simmons, welcher Louis B. Wickman erschossen haben soll, wurden heute von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt.

Schlimme Explosion.

Akron, O., 2. Juni. In der Anlage der B. F. Goodrich Co. dahier ereignete sich heute eine Explosion, bei welcher 6 Personen verletzt wurden, darunter mehrere schwer.

L. FISH FURNITURE Co — YOUR CREDIT IS GOOD

1906-1908 Wabash-av. | 3011-3019 State-st. | 219-221 North-av. | 501-505 Lincoln-av.

Kredit auf offenem Konto in allen unseren vier Läden

beweist jeden Tag wie modern und up-to-date unser Kredit-Plan in Wirklichkeit ist. Unsere Kunden werden nicht mit den lästigen Bedingungen der gewöhnlichen Abzahlungs-Pläne belästigt. Wir haben keine lästigen Hypotheken, nehmen keine Sicherheit, schicken keine aufdringlichen Kollektoren, berechnen keine Extras irgend welcher Art. Unser Plan ist nur ein einfaches Anschreibe-Konto, welches zusammen mit unserem Privat-Ablieferungs-System, mit Wagen ohne Firma Namen jeden Einkauf absolut vertraulich macht.

Abends offen bis 9 Uhr.

Diese stählerne Bett-Couch, aus zuverlässigstem Material, extra stark gemacht, Center völlig gestützt, automatische Schließ-Vorrichtung, Seiten fallen herab und bilden eine reguläre Couch, ein Bett voller Größe, wenn geöffnet — sehr spezieller Werth, zu haben bei Fish's für nur........ 2.75

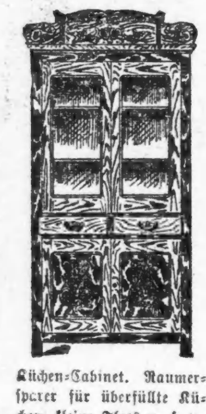
Kunstvolle 3-Stück Parlor-Ausstattung. Sehr schöner Entwurf, hübsch ausgestattet in schön markirtem Mahogany, kunstvolle Schnitzerei, völlig „seasoned" Hartholz, hübsche Damast- oder Velour-Bezüge, Union-Polster-Arbeit, welches eine Garantie ist daß es eine reell gemachte Ausstattung ist — einer der Werthe, die Fish berühmt gemacht haben — vollständig, Settee, Ruhe- und Reception-Stühle — nur........ 9.85

Eine massive Couch. Tiefe Tufting, feine Velour-Bezüge, Union-Polster-Arbeit, volles Set Stahl-Springs, gedrechselte Beine mit verzierten Füßen, durchaus patentirte Stahl-Konstruktion — bei Fish's nur........ 4.90

Keine Post-Bestellungen

Offen bis 9 Uhr Abends

Dresser-Bargain. Großer geschliffener französischer Spiegel, Gestell u. Supports hübsch geschnitzt — werth das Doppelte — einer von Fish's berühmten Werthen, zu........ 6.70

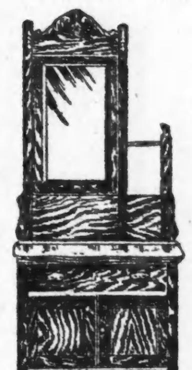


Küchen-Cabinet. Raumersparer für überfüllte Küchen, kleine Flats u. s. w. große Glasthüre, große Schubladen, Closets, verzierter Top. Ein großer Werth bei Fish's, nur........ 6.75

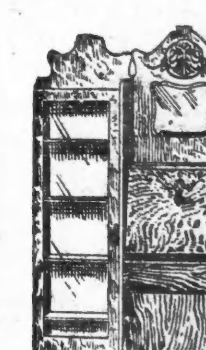
Unser großes Carpet- und Rug-Departement.

Das größte und feinste prismatisch erleuchtete Carpet-Departement in Chicago offerirt wiederum in dieser Woche Werthe, welche seinen Ruf als Bargain-Zenter bei den klugen Käufern befestigen — bei Jenen, welche Geld zu sparen wünschen. Ein Vergleich der Werthe wird Euch überzeugen.

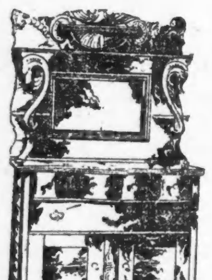
Venetian Teppiche, 36 Zoll breit, passende Muster für Schlafzimmer........	21c	Reinwollene Ingrain-Teppiche, neue persische Effekte, für Parlors u. s. w., bei Fish's nur........	59c	15 Muster von Velvet-Teppichen, für Hallen und Treppen mit passendem Rand, bei Fish's nur........	69c
Smyrna Ingrain-Teppiche, 36 Zoll breit, fünf Muster, bei Fish's nur........	23c	Tapestry Brüsseler Teppiche, in ganz neuen Geweben, sehr kunstvoll, bei Fish's nur........	30c	25 Rollen echte Wilton Treppen-Teppiche, werth $1.75, bei Fish's per Yard nur........	93c
Reinwoll. C. C. Teppiche, in neuen Frühjahrs-Mustern, guter Werth zu 55c, bei Fish's nur........	37c	6 bei 9.3 Velvet Rugs, oben und unten mit Fransen— für nur........	6.30	Hallen-Rugs, 2.3 breit bei 9 Fuß lang — für nur........	1.65
8.3 bei 10.6 Wilton Rugs, werth $28 — bei Fish's nur........	17.85	Sanford's beste Tapestry Brüsseler Teppiche, neue Frühjahrs-Muster........	64c	6 bei 9 Art Rugs, werth $5.00 — bei Fish's nur........	1.63



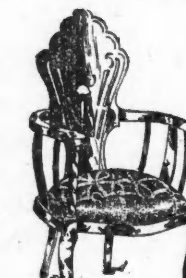
Toilet Dresser. Ausgewähltes Hartholz, in Golden Oak, großer französischer geschliffener Spiegel und Handtuch-Rack, großer geformter Untertheil, ein Bargain zu........ 4.90



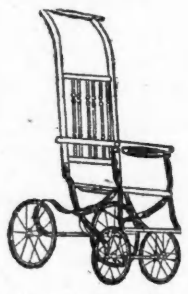
Kombinations-Bücherschrank u. Schreibpult, hübsch polirt in Golden Oak, verziert mit Schnitzereien, bei Fish's nur........ 8.10



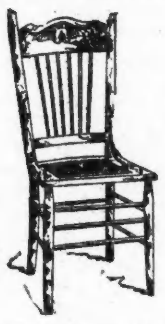
Massives solid. eichenes Sideboard, Pianofinish, Golden, handgeschnitzt, großer geschliffener franz. Spiegel, bei Fish's........ 13.98



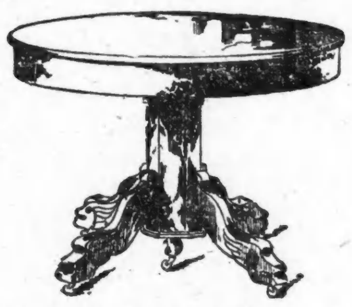
Fancy Eck-Stuhl, Mahogany Finish, gepolstert in 3-farbigen Velours, ein sehr spezieller Bargain— bei Fish's nur........ 2.95



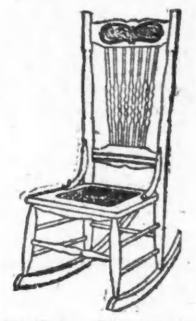
Folding Go-Cart. Hartholzgestell, Enamel Gear, Strap Front, Gummireifen-Räder, 1.78; mit verzinnten Rädern, Fishs nur........ 1.58



Hartholz Eßzimmerstuhl, polirtes Golden Oak, Rohrsitz, hohe geschnitzte Spindellehne, bei Fish's........ 50c



Solider eichener Auszieh-Tisch. Massive Mittelsäule mit geschnitzten Klauenfüßen, hübsch abgerieben und polirt, starke Bolzen-Konstruktion, schwere runde Platte — ein großer Werth in Fish's........ 9.75



Näh-Rocker. fein polirtes Golden Oak, starker Rohrsitz, gestützte Arme und hohe Lehne, im Wholesale regul. für mehr verkauft. Bei Fish's nur........ 63c

Solider eichener Center-Tisch— Ein sehr spezieller Werth, wie Abbildung, groß und stark gemacht, gedrechselte Beine, schwere Platte und Shelf unten—bei Fish's nur........ 89c

Hartholz-Eisschränke, gut gemacht, starke Zinkeinlage, patentirte verstellbare Eis-Figtures, sanitäre Ventilation, ein Eis-Ersparer, bei Fish's........ 4.95

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

(27. Fortsetzung.)

Der Guitarrist und der Flötenspieler hatten den gewöhnlichen, zerzausten, aufgedunsenen neapolitanischen Typ, wie er bei fahrenden italienischen Musikanten üblich ist. die Geigerin war offenbar aus einer besseren Sphäre in ihr jetziges Elend herabgesunken und mußte einmal sehr schön gewesen sein. Ihr schwarzes, lockiges Haar wuchs ihr dicht und tief in die breite, niedrige Stirn hinein, die feinen Brauen wölbten sich regelmäßig über einem Paar prachtvoll geschnittener Augen, die aus tiefen Höhlen wie Fackeln herausleuchteten, der Mund war groß und sinnlich, die Wangen tief eingesunken, um ihre Schläfen schwebte der grünliche Schimmer der Opfer, die der Tod bereits als seine Beute gestempelt hat. Sie trug ein schwarzes, abgefetztes Spitzentuch kreuzweise um die flache Brust geschlungen und rückwärts, in eine Knoten zusammengeknüpft, hinter dem Ohr eine verstaubte Granatblüthe aus rothem Kaliko.

„Auch eine épave de Monte Carlo!" murmelte der Alte neben Freddy, „war vormals Direktrice eines der ersten Musikinstitute in Genua, unglücklicherweise verliebt in einen Thunichtgut von Komponisten, träumt eine Nummer, spart und spart, um sich eine Reise nach Monte Carlo zu ermöglichen und für ihr Ideal das Maximum zu gewinnen, und wie's mit dem Sparen zu langsam geht, tastet sie anvertraute Gelder an, brennt durch, gewinnt den ersten Abend zehntausend, den zweiten dreißigtausend Franken, und verspielt am dritten Tag jeden Heller... und jetzt sehen Sie sie an! So bringt sie sich durch, ich kenne ihre Geschichte genau, sie erzählt sie selbst, ist auf dem Punkt angelangt, an dem man sich nicht mehr geniert, besonders nicht in unserer Gesellschaft, wo einer so viel werth ist als der andere, das heißt so wenig. Wir wohnen im selben Hotel „Tour Eiffel", herrliche Lage, Blick auf das Meer, Pension täglich vier Franken — und man kann schuldig bleiben.

„Herr Gott! zu denken, daß unsereins noch Lust hat zu leben — hab' mich oft gefragt, warum sich das Weib nicht umbringt . . . aber warum leb' denn eigentlich ich? . . ."

Freddy blickte zu Boden. Sein junges, schönes Gesicht drückte eine tiefe Niedergeschlagenheit aus.

„Na, Ihnen ist gründlich elend vom Zuhören," sagte, ihn betrachtend, der Alte, „aber es wird Ihnen nichts geschadet haben. Sie haben heute einen tieferen Blick ins Leben gethan, als es Ihnen bis jetzt vergönnt war! Mit meiner Geschichte bin ich zu Ende — ich danke Ihnen, danke Ihnen von Herzen, daß Sie es so lange neben mir ausgehalten haben, und zum Lohn für Ihre große Güte und Barmherzigkeit verspreche ich Ihnen eines . . nie mit den Augen nach Ihnen hinzuzwinkern, wenn wir einander je wieder begegnen sollten, Sie nie mit einem Gruß in Verlegenheit zu bringen!"

Er wollte sich erheben und gehen, Freddy hielt ihn zurück. „Aber darum ist mir's durchaus nicht zu thun!" rief er heiser, „ich will Sie ja gar nicht aus den Augen verlieren—ich . . . ich möchte Ihnen gern helfen! Kann ich gar nichts für Sie thun?"

Zehnmal im Laufe der unheimlichen Erzählung hätte Freddy dem Alten davonlaufen mögen, jetzt konnte er sich nicht entschließen, sich von ihm zu trennen, ein seltsames Gemisch von Entsetzen, Ekel, Mitleid und warmer Sympathie fesselte ihn an den verkommenen Menschen, dessen rücksichtslose Beichte zugleich so viel Rohheit und Schwäche und so viel Schwung und Großartigkeit der Charakteranlagen verrathen hatte.

„Ich weiß, hier ist nicht der Ort, um darüber zu sprechen," sagte Freddy, „aber ich werde Sie aufsuchen, morgen, in der Tour Eiffel, und wir werden uns miteinander berathen — Sie und ich — wir werden etwas finden!"

Die Augen des Alten wuchsen ordentlich fest an dem schönen, jungen Gesicht. „Gott segne Sie tausendmal, aber zu helfen ist mir nicht, und je eher Sie mich vergessen, desto besser! 's ist ohnehin mehr, als ich verdiene, daß sich ein junger Mensch wie Sie einmal freundlich nach mir umgesehen hat! . . Hol' mich . . . aber . . . ich habe mich geradezu verliebt in Sie . . . und zu denken, daß . . wenn alles gut gegangen wäre, ich jetzt so einen Sohn haben könnte wie Sie — gerade so einen! Ich weiß, daß es ein Zufall ist, aber . . . in Ihrem Gesicht ist etwas, das mich an sie erinnert, an meine Frau . . . eine wundervolle Frau, nur viel, viel zu gut für mich! Sie können sich's nicht vorstellen, wie sie war!" Plötzlich wechselte der Alte die Farbe, streckte den Kopf vor, sein Blick wurde stier, er zitterte an allen Gliedern. „Großer Gott!" stieß er heraus.

„Was fehlt Ihnen?" fragte Freddy.

„Es ist nichts," murmelte der Alte. „Gespenster . . . Gespenster!"

Freddy sah sich um. „Meine Mutter!" rief er emporschnellend, indem er eine große, schöne, grauhaarige Frau erblickte, die auf der Schwelle eines Juwelierladens stand.

„Ihre Mutter?"

Die Augen der beiden Männer begegneten einander. „Verzeihen Sie, der Luftzug ist mir zu scharf!" rief der alte Bummler hastig, indem er von Freddy hinweg in das Café Riche hineintrat.

* * *

In dem Juwelierladen, wo von allen Seiten Diamanten auf sie niederblitzten, standen sie einander gegenüber, Mutter und Sohn.

Sie reichte ihm die Hand, auf die er mit fast andächtiger Zärtlichkeit die Lippen drückte. Dann ihm leicht über

was sagst du zu der Ueberraschung? Bin ich eine brave Mama, was? Selber herzureisen, anstatt dich mit einem trockenen Brief abzufertigen . . ." Ihre großen Augen blickten heute schalkhaft, und ein Lächeln voll unbeschreiblichen Liebreizes umspielte ihren schönen, etwas strenggeformten Mund. So freundlich und fröhlich hatte er sie noch nie gesehen. Der Wohllaut ihrer Stimme umschmeichelte ihn wie eine Liebkosung, ihr Lächeln drang ihm wie ein Sonnenstrahl ins Herz. Seine ganze Angst war wie weggezaubert, und der fürchterliche Verdacht der ihn gequält hatte, kam ihm jetzt wie der reinste Unsinn vor — ein Wahnbild, wie es kranke Nerven erzeugen.

„Wer ist denn übrigens der alte Vagabund, mit dem du in ein so eifriges Gespräch vertieft warst?" fuhr sie fort. „So gut ich's von hier aus wahrnehmen konnte, schien mir das Individuum deiner Theilnahme nicht werth."

Ganz unbefangen sagte sie das. Wie lächerlich, daß er einen Augenblick hatte fürchten können . . .

„Der Alte ist ein großartiges Exemplar in seiner Art," versicherte er, „es liegt sehr viel Schönes und Edles in ihm begraben, liebe Mutter, und ich möchte ihn gern aus dem Sumpfe herausretten, in den er sich verirrt hat!"

Sie schüttelte mitleidig den Kopf. „Aus dem Wasser kannst du jemand retten," sagte sie traurig, „aus dem Sumpfe nicht. Aber ich will dich nicht betrüben, mein Liebling. Gott erhalte dir dein weiches Herz, und etwas wird sich wohl immerhin thun lassen für deinen alten Schützling, nur verliere dich nicht zu weit in deinen wohlthätigen Absichten. Ein bischen Vertrauen könntest du, glaube ich, dem Urtheil deiner alten Mutter schenken, denn schließlich verdankst du's ihr doch, daß du heute, hm . . . anstatt der Gatte einer russischen Tingeltangelfürstin, der Bräutigam eines ganz entzückenden Mädchens bist."

„Mutter! . . Kennst du sie denn?"

„Ob ich sie kenne!" Die Gräfin Ulenberg lachte. „Aber wir benehmen uns hier wie närrisch, machen den Eindruck, als ob wir einander ein Rendezvous gegeben hätten in dem Juwelierladen, und ich bin schließlich zu einem anderen Zweck hierhergekommen. „Ringe, das Schönste von Ringen, was Sie haben," wendete sie sich an einen der Kommis, der, inzwischen mit einem höflich erstaunten Gesicht Mutter und Sohn betrachtend, den Augenblick abgewartet hatte, wo man seiner Dienste benöthigen würde.

Bald glitzerte der mit grünem Tuch gespannte Ladentisch von kostbaren Kleinodien.

„Suche dir den Verlobungsring für deine Braut aus — nur keine Perlen, mein Verlobungsring war mit einer Perle besetzt." Die Stimme der Gräfin zitterte. „Ich finde diesen da reizend," sie deutete auf einen Brillanten, der, kaum merklich gefaßt, an einem dünnen Goldreif hing. Gefällt er dir nicht?"

„Aufrichtig gesagt, Mutter, habe ich bereits einen Ring für Kitty, — nur durfte ich ihr ihn nicht schenken, solange deine Antwort auf meinen Brief ausblieb."

„Armer Junge!" meinte sie. „Hoffentlich hast du dir keine Spinnen in den Kopf gesetzt wegen des Ausbleibens meiner Antwort. Wenn du schon einen Ring hast, so wollen wir dieses Nädelchen wählen, du kannst es heute deiner Braut in die Serviette stecken. Siehrsburgs essen bei uns im Paris," sagte sie.

Freddy küßte seiner Mutter die Hand und dankte ihr für das große, ihm gespendete Glück. — Das Glück war wunderschön, aber er konnte es nicht recht genießen — denn in das Glück mischte sich schon wieder das kaum verschmerzte Angstgefühl . . . es war, wie wenn in ein hellerleuchtetes, großes, warmes Zimmer durch eine unsichtbare Ritze ein kalter Luftzug streicht, der ein unheimliches Flackern in den Kerzenschimmer bringt und einem ein widerwärtiges Frösteln in die Glieder treibt, ohne daß man eigentlich die Richtung anzugeben vermöchte, aus der er entspringt.

Als er mit seiner Mutter den Juwelierladen verließ, sah er sich nach dem sonderbaren Alten um. Er war verschwunden! „Unsinn, krankhafter Nervenspuk!" sagte sich Freddy. Nichtsdestoweniger klang seine Stimme scharf, als er, neben seiner Mutter auf das Hotel de Paris zuschreitend, fragte: „Jetzt möchte ich doch endlich erfahren, warum du meine Briefe so lange nicht beantwortet hast?"

„Aber Freddy! . . ." ermahnte ihn die Mutter, „ist das ein finsteres Gesicht, so mürrisch kenn' ich dich gar nicht! Und nur, weil man ein bischen hat warten müssen! Warum ich deine Briefe nicht beantwortet habe? . . . Weil ich sie erst gestern erhielt. Sie waren indessen ruhig im Hotel liegen geblieben. Ich hatte mich nämlich plötzlich entschlossen, deinem Onkel Henry nach England entgegenzufahren, als er mir sein Eintreffen in London signalisirt hatte. Ich hatte dort verschiedenes geschäftlich abzumachen, wobei er mir behilflich war. Da ich anfangs gewähnt, meine Abwesenheit von Paris würde sich höchstens auf zwei Tage ausdehnen, hatte ich im Hotel zurückgelassen, man möge mir zwar Telegramme nachsenden, Briefe jedoch nicht. Aber mein Aufenthalt in England verzögerte sich von einem Tag zum andern — ich reiste von London zu Freunden — das und jenes . . . . erst gestern, als ich mit Henry nach Paris zurückkehrte, fand ich deine Briefe. Aufrichtig gesagt, durchfuhr mich ein gelinder Schrecken über dein neues Verlobungsprojekt. Nebenbei mußt du wissen, daß das einzige Familienmitglied deiner entzückenden Braut, das ich bis heute kannte, die dicke Staatsräthin war — das war nicht vertrauenerweckend, und als du nun der Bitte der Angehörigen Kittys um Referenzen erwähntest, fand ich die Prätention ihrerseits mehr als sonderbar. Ich lachte geradezu auf. Dein Onkel war zufälligerweise anwesend und fragte mich, warum ich lachte. Als ich's ihm erklärte, nahm er mir deinen Brief aus der Hand, las ihn aufmerksam durch und meinte: „Höre, Polly, die Sache ist nicht so ohne, ich habe Kitty als Backfisch gekannt, dazumals war ich verliebt in sie, der Altersunterschied allein verhinderte mich, um sie anzuhalten, nebenbei vielleicht auch der Umstand, daß ich fest davon überzeugt war, daß sie sich über einen Heirathsantrag von mir krank gelacht hätte — über einen Heirathsantrag unseres Jungen scheint sie sich nicht krank gelacht zu haben . . . ich denke, wir können nichts Besseres thun, als ihm schleunigst zu seinem Glück zu gratuliren."

(Fortsetzung folgt.)

Eine Gewißheit.

Manche Chicagoer Leute sehen es jetzt ein.

Wenn das Kreuz von Nierenbeschwerden schmerzt,
Wenn urinäre Leiden Euch plagen,
Gibt es einen sicheren Weg, Linderung zu finden;
Eine Gewißheit, geheilt zu werden.
Doan's Kidney Pills besorgen es.
Chicagoer Leute bestätigen diese Behauptung.

James Moore, Verkäufer und Agent für die „International Newspaper Co., wohnhaft Nr. 16 Scott Str., Nordseite, sagt: „Als ich nach dem „Public Drug Co."-Laden, 150 State Str., ging, um mir Doan's Kidney Pills zu holen, war ich gerade auf dem Wege der Genesung von einem dreimonatlichen Nierenleiden. Sechs Wochen von der Zeit war ich im Bett wegen der Schmerzen in meinem Kreuz, trotz der Behandlung von zwei Aerzten. Ich möchte dies nun positiv verstanden haben, daß, wenn irgend Jemand bei mir vorspricht und mich persönlich fragt nach meiner Ansicht und Erfahrung mit Doan's Kidney-Pillen, ich mit größtem Vergnügen bereit sein werde, zu versichern, daß dieses Mittel absolut zuverlässig ist. Darüber gibt es keinen Zweifel. Niemand braucht in Chicago an Kreuzweh oder Nierenbeschwerden irgend welcher Art zu leiden, so lange Doan's Kidney Pills so leicht zu haben sind."

Zum Verkauf bei allen Apothekern. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und

Das australische Arbeiter-Ministerium.

Aus London wird geschrieben: Die erste Handlung des Hern Watson als Ministerpräsident des australischen Commonwealth war, daß er den Befehl zur Ausweisung von zehn Chinesen ertheilte, die nach zehnjähriger Abwesenheit die Regierung von Süd-australien ersucht hatten, ihnen die Niederlassung in dieser Siedelung zu bewilligen. Die Regierung von Südaustralien war gewillt, diesem Gesuch zu entsprechen, und der Ministerpräsident dieser Siedelung wurde auch in diesem Sinne in Melbourne vorstellig. Herr Watson war unerbittlich; die Chinesen mußten das Land verlassen, denn die erste Forderung auf dem Programm der Arbeiterpartei Australiens ist, daß dieses Festland nur von der

Die zweite Forderung ist die Beschaffung günstiger Lebensbedingungen für die Arbeiterbevölkerung. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die australische Arbeiterpartei bestrebt, den größeren Theil der Steuern auf den Grundbesitz abzuwälzen, die Lebensmittel, Rohstoffe, Werkzeug und überhaupt alle zum Leben nöthigen Verbrauchsgegenstände möglichst von Steuern zu befreien und für Ansiedler billiges Land und Geld zu niedrigem Zinsfuß auszuwirken, um die Zahl der kleinen Grundbesitzer zu vermehren. Außerdem verlangt die Arbeiterpartei die Nationalisirung aller Verkehrswege, der Gas- und Wasseranstalten, der Kohlengruben und der Dampfschiffe. Eine von diesen Forderungen ist längst erfüllt; denn die Eisenbahnen befinden sich im staatlichen Besitz. Wie viele von den übrigen Forderungen auf dem Regierungsprogramm des Herrn Watson einen Platz finden werden, wird man nach Ablauf von drei Wochen erfahren, wenn der neue Ministerpräsident des Commonwealth seine Gesetzvorschläge dem australischen Bundesparlament vorlegt.

Herr Watson hat allerdings keine Mehrheit hinter sich, aber es ist nicht unmöglich, daß er binnen Kurzem über ein genügendes Mehr verfügen wird, um seine Gesetzvorschläge durchsetzen zu können. Herr Deakin, der Leiter der Schutzzollpartei, und Herr Reid, das Haupt der australischen Freihändler, sollen nämlich in Unterhandlungen eingetreten sein, deren Zweck die Verschmelzung beider bürgerlichen Parteien zur Bekämpfung des gemeinsamen Gegners, der Arbeiterpartei unter Herrn Watson ist. In diesem Falle würden sich die radikalen Flügel der bürgerlichen Parteien von diesen ablösen und zur Arbeiterpartei stoßen, die ja den Freihändlern des Herrn Reid den Sieg über Deakins Ministerium verdankt. Herr Watson, ein Setzer von Beruf, hat eine zehnjährige parlamentarische Laufbahn hinter sich. Er hat nämlich als Leiter der Arbeiterpartei im Unterhaus des Parlaments von Neusüdwales seine Sporen verdient und hat es seinen in Sydney gemachten Erfahrungen zu verdanken, daß er sofort nach Gründung des Bundesparlaments zum Führer der vereinigten Arbeiterparteien Australiens ernannt wurde. Er wird als ein ruhiger, anspruchsloser, friedliebender und unbestechlicher Mann geschildert, der keinen unerreichbaren Idealen nachjagt und nicht die Gesellschaft in zehn Jahren von unten bis oben umzubauen gedenkt. Er ist kein Umstürzler, sondern ein kluger, verständiger Politiker, der seinen Vortheil als Leiter einer Partei, welche die Wage zwischen zwei anderen Parteien hielt, ausgezeichnet zu benutzen verstand. In einem sehr wichtigen Punkte hat die australische Arbeiterpartei das von der irischen Nationalpartei unter Parnells Leitung gesetzte Beispiel befolgt. Kein der Arbeiterpartei angehörender Abgeordneter hat je in einem anderen Ministerium ein Amt annehmen dürfen. Das von Herrn Watson gebildete Ministerium besteht ausschließlich aus Männern aus dem Arbeiterstande, mit Ausnahme des Generalanwalts, der ein Rechtsgelehrter von Beruf ist und früher Herrn Deakins Partei angehörte. Dieselben

unter sich 12,000 Lstr., ausschließlich der 400 Lstr., die jeder Minister als Abgeordneter bezieht.

Stanley und die Frauen.

Lange Jahre hindurch galt Henry Stanley, oder, wie er eigentlich hieß, John Rowland als ein Verächter des weiblichen Geschlechts. Wie sollte er auch in seiner bewegten abenteuerlichen Laufbahn daran denken, sich ein eigenes Heim zu gründen? Aber als der ehemalige Armenschüler von St. Asaph in seine Heimath als amerikanischer Schiffsfähnrich — die kühne Eroberung eines feindlichen Schiffes hatte ihm diese Ernennung eingebracht — zurückkehrte (1866), da verliebte er sich sterblich in eine Landsmännin, Miß Gough Roberts. Er begnügte sich nicht damit, der blondgelockten Tochter Albions den Hof zu machen, ein förmliches Heirathsversprechen wurde gegeben. Als Stanley sich bald darauf nach Konstantinopel und von dort nach Palästina und Syrien begab, wurde manch zärtlicher Brief gewechselt. Aber es dauerte nicht lange, da hatte er den Dolch des Schiffsfähnrichs mit der Feder des Kriegsberichterstatters vertauscht. Im abessinischen Feldzug (1867) zeichnete er sich nicht nur durch seine glänzende und genaue Berichterstattung aus, die er für den „New York Herald" leistete, er übertraf auch die Korrespondenten aller anderen Zeitungen an Schnelligkeit und spielte ihnen nach der Eroberung von Magdala durch Lord Napier den Streich, daß er sich nicht damit begnügte, diese Siegesnachricht als erster von allen seinem Blatte zu melden, sondern um sich einen Vorsprung von mehreren Stunden vor allen anderen zu sichern, auch den Telegraphenapparat durch Telegraphiren einer stattlichen Anzahl Bibelseiten geraume Zeit besetzt hielt. Gordon Bennett, der Eigenthümer des „New York Herald", hatte Stanleys hervorragende Eigenschaften als Berichterstatter bekannt und betraute ihn mit neuen Sendungen. An einen Ehebund war unter diesen Umständen nicht zu denken. So wurde die Verlobung im beiderseitigen Einverständniß gelöst, und Miß Roberts wurde bald darauf die glückliche Gattin eines Architekten in Manchester. Als Stanley nach der Auffindung Livingstones nach Europa zurückkehrte, da blieb der kühne Reisende allen weiblichen Huldigungen gegenüber kühl bis ans Herz hinan.

Schon damals galt er als ein hartgesottener Hagestolz. Aber er dachte durchaus nicht gering vom weiblichen Geschlecht. In den achtziger Jahren schrieb er einmal: „Frauen weißer wie schwarzer Farbe stehen, dünkt mich, hoch über uns Männern. Sie besitzen mehr reine Menschlichkeit und lebendige Sympathie und sind empfänglich für neue Ideen. Seit 20 Jahren suche ich nach einer Frau; aber ich habe noch keine Zeit gehabt, eine zu finden." Gefunden hatte er sie schon lange; nur die Familie seiner Frau wollte von den Werbungen Stanleys, als eines Mannes ohne genügende Mittel und ohne Namen, Jahre hindurch nichts wissen. Erst nach seinen Leistungen bei Gründung des Kongostaates siegte Stanleys Ausdauer. Die Verlobung mit Miß Dorothea Tennant fand statt, und so wichtig fand der Erforscher des Kongo dies Ereigniß, daß er der Mitwelt in der Vorrede zur deutschen Ausgabe seines Werkes „Im dunkelsten Afrika" davon Kunde gab. Der natürliche Sohn einer armen Dienstmagd war dadurch in nahe Beziehungen zu den angesehensten Familien Englands getreten. Der Vater seiner Braut war Parlamentsmitglied, mütterlicherseits stammte sie direkt von Oliver Cromwell ab. Am 12. Juli 1890 wurde die Trauung unter großem Gepränge in der vornehmsten Kirche Englands, der Westminster-Abtei, vollzogen. Der ganze Boden der Abtei war mit rothen Teppichen belegt, auf Livingstones Grab hatte man einen gelben gebreitet, und die Braut legte dort, nach Beendigung der Trauungszeremonie, der zehn Geistliche assistirten, ihren Brautstrauß nieder. Die Brautleute erhielten an ihrem Ehrentage außer den kostbarsten Schmuck- und Kunstgegenständen eine große Anzahl von Checks auf hohe Summen geschenkt. Die auf tiefe Zuneigung begründete Ehe war außerordentlich glücklich, wenn ihr auch der Kindersegen fehlte. Als Stanley 1892 sich um ein Mandat für das englische Parlament als Kandidat der unionistischen Partei bewarb, da trat seine Gattin für ihn auf und hielt mehrere öffentliche Reden.

Heilt Kropf.

Ein wohlbekannter Arzt in Cincinnati hat ein Mittel entdeckt, welches Kropf oder dicken Hals heilt. Und um dies zu beweisen, schickt er ein freies Probe-Packet, so daß Patienten es versuchen mögen und sich überzeugen, daß Kropf positiv geheilt werden kann. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. John P. Haig, 588 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio; gebt Euer Alter, die Größe und Lage Eures Kropfes an und wie lange Ihr daran leidet, und er schickt Euch bereitwilligst kostenfrei ein großes Probe-Packet seiner Haus-Kur

Die Bombenanschläge in Lüttich.

Lüttich, 9. Mai. Den Anarchisten Lambin, Gudesin und Boutet, die noch in diesem Monat vor dem Schwurgericht erscheinen werden, wurde die umfangreiche Anklageschrift zugestellt. Die hierin aufgeführten Thatsachen entsprechen durchweg den bisher in der Angelegenheit gebrachten Nachrichten. Die Verhafteten haben sich nur ganz allmählich unter dem Druck ihrer gegenseitigen Widersprüche und unwiderleglicher Zeugenaussagen zu Geständnissen bereit gefunden und sind auch jetzt noch nicht mit der ganzen Wahrheit herausgerückt. So besteht kaum noch ein Zweifel, daß, wie die Urheber der im vorigen Jahrzehnt in Lüttich verübten Anschläge von London aus unterstützt wurden, im gegenwärtigen Falle ein Pariser Anarchistenklub die Hand mit im Spiele gehabt hat. Schon die Persönlichkeiten der Beschuldigten weisen darauf hin. Der kaum 22jährige Gudesin war der Pariser Sicherheitsbehörde bereits seit 1901 als Redner in anarchistischen und revolutionären Versammlungen bekannt, stand beim Besuche des Zarenpaares in Paris in Verdacht, einen Anschlag auf den russischen Kaiser zu planen, und

Präsidenten McKinley. Aehnliches gilt nach dem Bericht der Pariser Kriminalpolizei von dem um ein Jahr jüngern Lambin, der eifrig für die Propaganda der That schwärmte und sich gründliche Kenntnisse in der Herstellung von Sprengstoffen und Bomben erworben hat. Er war bereits im Jahre 1901 in den Anschlag auf die Kirche Saint-Nizier in Troyes verwickelt und wurde damals wegen Besitzes von Sprengmitteln zu achtzehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Am 14. November vorigen Jahres wurde er in Cherbourg als muthmaßlicher Urheber des Anschlages auf die Kirche von Belleville verhaftet, mangels hinreichender Beweise aber wieder entlassen. Am 26. Februar 1904 bei einem Diebstahl in Paris ertappt, ward er am 2. März wieder vorläufig auf freien Fuß gesetzt, dann aber — er war inzwischen nach Belgien entflohen — in Abwesenheit zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Nach seinen eigenen Angaben hat er in Troyes Unterricht in der Chemie genommen.

Der Belgier Boutet, der anfangs von den Bomben nichts Näheres wissen wollte, gibt jetzt zu, daß sie nicht in seinem Keller, sondern in seiner Küche hergestellt worden sind. Die bei dem ersten Anschlag verwandte Bombe enthielt 5,4, die zweite 4,6 Kg. Sprengstoffe. Der entflohene und in Paris verhaftete Philipp hat bei der Herstellung der Sprengkörper mitgewirkt und bei dem hiesigen Drogisten Kridelka 3 Kg. Pikrinsäure dazu gekauft, während Lambin und Gudesin das Ferrozynkalium und das chlorsaure Kali beschafft haben. Die Kisten zu den Bomben bestellte Boutet, der auch seine Mitschuldigen in der Nacht vom 22. März bei ihrem Anschlag auf das Haus des Kriminalkommissärs Laurent begleitet und das bekannte Schreiben an die Meuse, worin alle Einzelheiten über die Verbrechen angegeben waren, in den Briefkasten geworfen hat. Alles in allem handelt es sich um eine regelrechte Verschwörung, weshalb denn auch die drei Beschuldigten gemeinschaftlich des Mordes, der Zerstörung von bewohnten Gebäuden usw. angeklagt sind. Ob von Rechts wegen dem einen oder andern eine größere oder geringere Schuld beizumessen ist, müssen die Verhandlungen ergeben. Von Philipp ist in der Anklageschrift nur nebenbei die Rede, da er in Frankreich abgeurtheilt wird. Besondere Erwähnung aber verdient, daß er, selbst mittellos, fünf Tage vor dem ersten Anschlag aus Paris eine Postanweisung von 30 Fr. erhielt, die ihm die Rückkehr nach Frankreich gestattete. Von dort sandte er dann kurz nachher 114 Fr. an Boutet und Gudesin, um ihnen gleichfalls die Flucht nach Paris zu ermöglichen, doch waren die beiden bei der Ankunft des Geldes schon hinter Schloß und Riegel.

Excursion nach Atlantic City.

Via Baltimore und Ohio-Eisenbahn.

$20.25 für die Rundfahrt.

Tickets giltig zur Abreise am 31. Mai, 1., 2., 4. und 5. Juni, giltig für Rückfahrt bis zum 13. Juni. Aufenthalt in Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia bei Hin- und Rückreise. Schreibt wegen Zirkular. Ticket-Office 244 Clark Straße.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Politische Konvente.

Omaha, Nebr., 2. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Nebraska wurde vollständig von Hrn. Bryan beherrscht. Sie erwählte folgende allgemeine Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention: Wm. J. Bryan, C. J. Smyth, W. H. Thompson, Walter Phillips. So ziemlich alle Beschlüsse der Konvention wurden einstimmig gefaßt. Es wurde eine, von Hrn. Bryan als Vorsitzer des Resolutions-Ausschusses verlesene Platform angenommen, welche die Kansas City-Platform auf's Neue gutheißt, sich gegen Monopole, Militarismus und Imperialismus ausspricht und einen Zoll-Tarif nur für Einnahme-Zwecke verlangt. Die Delegaten zum Nationalkonvent erhielten keine Weisung bezüglich des Präsidentschaftskandidaten, wurden aber instruirt, in allen Fragen geschlossen zu stimmen, wenn nicht die Mehrheit in einzelnen Fällen anders beschließe.

Detroit, 2. Juni. Auf der demokratischen Staatskonvention für Michigan siegten die, von Daniel J. Campau geführten Gegner Hearsts. Die Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention erhielten keine Weisung bezüglich des Präsidentschaftskandidaten. Folgendes sind die erwählten allgemeinen Delegaten für den Nationalkonvent: Daniel J. Campau, John Power, T. E. Barkworth und Geo. D. Jackson. Es wurden Resolutionen angenommen, welche dem demokratischen Nationalkonvent den Meinungs-Ausdruck über alle großen Fragen überlassen.

Anadarko, Okla., 2. Juni. Die demokratische Territorialkonvention für Oklahoma wurde vom Bryan-Flügel kontrollirt. Die Hearst-Leute gaben die Hoffnung betreffs Instruirung der Nationalkonvents-Delegaten für Hrn. Hearst auf, und die Parker-Leute, welche gegen alle Instruktion waren, wurden mit überwältigender Mehrheit geschlagen.

Atlanta, Ga., 2. Juni. Die demokratische Staatskonvention für Georgia beschloß mit 166 gegen 157 Stimmen, die Delegaten für den demokratischen Nationalkonvent zugunsten von Richter Parker als Präsidentschafts-Kandidaten zu instruiren. Folgendes sind die erwählten allgemeinen Delegaen: John Maddox, James M. Smith, James R. Gray, C. R. Pendleton.

Cheyenne, Wyo., 2. Juni. Hier trat die demokratische Staatskonvention für Wyoming zusammen, um 6 Delegaten für den Nationalkonvent zu wählen. Die Mehrheit der Staatskonventions-Delegaten scheint für Hearst zu sein.

Aus Onkel Sams Kasse.

Washington, D. K., 2. Juni. Der Monatsbericht über die Bundesschuld ergibt, daß dieselbe, abzüglich des Kassen-Bestandes, am letzten Mai $975,301,631 betrug, was eine Zunahme um $56,447,576 bedeutet. Hauptsächlich der Panamalkanal-Kauf und die St. Louiser Weltausstellung haben zur Erhöhung der Schuld beigetragen.

Vereinnahmt wurden im Mai insgesammt $41,688,059, verausgabt $96,418,472. Die Ausgaben für die ersten elf Monate des jetzigen Rechnungsjahres (das mit dem 30. Juni abläuft) waren $52,272,841 höher, als die Einnahmen.

Ausland.

Zu Herzog Paul Friedrichs Tod.

Rostock, 2. Juni. Seitens der Behörden ist noch immer keine Aufklärung über den kürzlichen, geheimnißvollen Tod des jungen Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Leutnants zur See in Kiel, erfolgt. Ursprünglich war gemeldet worden, daß er einer Herzlähmung erlegen sei, welche er sich durch einen Sturz zugezogen habe. Dann verbreitete sich das Gerücht, er habe Selbstmord begangen, und es fiel auch besonders auf, daß sofort auf die Kunde von dem Ableben der Oberkriegsgerichtsrath sich nach dem Sterbehaus verfügte. Und jetzt erklärt eine, den maßgebenden Kreisen nahestehende Persönlichkeit, beim Zimmerturnen sei das Schwungseil um den Hals des Herzogs gerathen, und derselbe sei infolge dessen erdrosselt worden. Manche wollen aber die Selbstmord-Theorie noch nicht aufgeben.

Jene streitigen Kriegs-Briefe.

Mainz, 2. Juni. Der Prozeß gegen die sozialdemokratische „Mainzer Volkszeitung" wegen Veröffentlichung der bekannten Kriegsbriefe des verstorbenen Generals Kretschmann ist einstweilen vertagt worden, weil die Redaktion des Blattes den Wahrheits-Beweis für die Angabe antreten will, daß hessischen Soldaten während des deutsch-französischen Krieges, namentlich in den Tagen vom 13. bis zum 16. November 1870, in und um Sens geplündert und andere Greuel verübt hätten. Die genannte Zeitung hatte kürzlich Alle, welche über die fraglichen Vorgänge Mittheilung machen könnten, ersucht, sich mit ihr in Verbindung zu setzen und ihr den Beweis dafür zu erleichtern, daß Kretschmanns Briefe der Wahrheit entsprächen. Auch der „Hessische Kamerad", das Organ des Militärverbandes „Hessia", hatte alle ehemaligen Angehörigen der 2. Kompagnie des 1. (Garde-) Jägerbataillons, welche im November 1870 mit zu Sens waren, aufgefordert, als Zeugen aufzutreten.

Deutsche Kommando-Veränderungen.

Berlin, 2. Juni. Anläßlich der Frühjahrs-Parade ist Generalmajor v. Hoepfner, bisheriger militärischer Kommandant von Berlin, zum Inspektor der Landwehr-Inspektion ernannt worden, und Oberst Hoyer v. Rotenheim, der bisherige Befehlshaber des manbanten von Berlin.

Die Budapester Stierkämpfe.

Leipzig, 2. Juni. Leipziger und andere Blätter haben Anzeigen von Vergnügungs-Bahnzügen zu den Stierkämpfen, welche vom 4. bis zum 6. Juni in der ungarischen Hauptstadt Budapest stattfinden. Das Fremdenverkehrs-Bureau hat diese Stierkämpfe arrangirt. Nach anfänglichem Bedenken ertheilte das ungarische Ministerium des Innern seine Zustimmung zu den Veranstaltungen, und man erwartet einen riesigen Andrang von Nah und Fern.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf der St. Louiser Weltausstellung wurde gestern der japanische Regierungs-Pavillon eröffnet, ebenso das Staatsgbäude von Rhode Island.

— Hanging Rock, O., wo Streik-Unruhen sich ereigneten, ist jetzt unter Kriegsrecht gestellt, und mehrere Personen wurden wegen Ungehorsams gegen die Militärbehörden verhaftet.

— Das „Insurance Journal" berechnet, daß in den Ver. Staaten täglich für $8,000,000 Lebensversicherung erwirkt werde.

— Zu Mohonk Lake, N. Y., tagt die 10. Jahresversammlung im Interesse internationaler Schiedsgerichte, unter dem Vorsitz von Richter Gray von Delaware.

— Die „Caddies" des Riverside Golfklub zu Marinette, Wis., streikten behufs Lohn-Erhöhung und bewarfen die Golfspieler mit Steinen und Knüppeln. Die Polizei verhaftete 6.

— Dr. Louis Fisher in New York behauptet, ein sicheres Heilmittel für Meningitis oder Hirnhaut-Entzündung gefunden zu haben, bestehend aus einer Silberlösung zum Einspritzen und zum Einreiben.

— Der bekannte New Yorker Millionär und Geizkragen Russell Sage sagt in einem Aufsatz im „Independent", es sei sehr ungerecht, daß Angestellte Ferien nähmen; er habe nie als Angestellter solche genommen.

— Großes Aufsehen macht es in Vineland, N. J., daß die 80jährige Frl. Susan P. Fowler, eine hervorragende Kleider-Reformerin, welche seit einem halben Jahrhundert Pumphosen trägt und stets als „Männerfeindin" galt, sich nächstdem verheirathen wird.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 1, Washington 0; St. Louis 3, Philadelphia 1; Cleveland 2, Boston 4; Detroit 3, New York 5. Alle für gestern angesagten Spiele der „National League" wurden wegen Regens verschoben.

Ausland.

— Das Rennen um den Derby-Preis zu Epsom, England, gewann Leopold v. Rothschilds „St. Amant."

— Das deutsche Botschafter-Amt in London erklärt alle Gerüchte über russisch-deutsche Sonder-Abmachungen für grundlos.

— Im britischen Unterhaus wurde die Vorlage betreffs des neulichen britisch-französischen Abkommens in zweiter Lesung angenommen.

— Der chilenische Kongreß wurde vom Präsidenten Riesco eröffnet. Das liberale Kabinet hat seine Abdankung zurückgezogen.

— Zu Frankenstaufen in Thüringen (Schwarzburg-Rudolstadt) begann die Hundertjahrfeier der Gründung deutscher Musikfeste.

— Zu Tomsk, Westsibirien, trafen 26 gefangene japanische Offiziere und 180 Gemeine, meist Seesoldaten, ein. Alle befinden sich bei guter Gesundheit.

— Für den Griechisch-Amerikaner Perdicaris und seinen britischen Stiefsohn, welche von marokkanischen Banditen gefangen genommen wurden, werden $55,000 Lösegeld gefordert.

— Der polnische Novellendichter Henryk Sienkiewicz (Verfasser von „Quo Vadis") reist nach der Mandschurei, um Stoff für neue dichterische Schöpfungen zu suchen.

— Eine russische Ingenieurs-Kommission kaufte in Kiel einen Schleppdampfer an, und es sollen noch mehr deutsche Dampfer für russische Marine-Zwecke gekauft werden.

— Die Eröffnung der ganzen Linie der deutsch-chinesischen Schantung-Bahn von Tsingtau bis Singanfu, am 31. Mai, wurde in Berlin durch eine Generalversammlung dieser Gesellschaft gefeiert.

— Die amerikanischen Schlachtschiffe „Kearsarge" (mit Admiral Barker, dem Befehlshaber des Nordatlantischen Geschwaders), „Alabama" und „Maine" trafen zu Lissabon, Portugal, ein.

— Graf Lamsdorff, der russische Minister des Auswärtigen, gibt heute zu Ehren des neuen britischen Botschafters Sir Hardinge ein Gala-Diner. Es wird auf's Neue in Abrede gestellt, daß er sein Amt niederlegen wolle.

— Bei der Debatte über den Marine-Etat in der österreichisch-ungarischen Delegation erklärte Admiral Spaun, die Erfahrungen der fern-östlichen Kriegsoperationen ließen es als besonders nothwendig erscheinen, den Hafen und die Festung Pola zu schützen. Er kündigte den Bau eines Untersee-Bootes an.

— Zu den deutschländischen Gegenden, welche durch die erwähnten Gewitterstürme schwer gelitten haben, sind auch Obertürkheim (Württemberg), Hersfeld an der Fulda, Eisenach, Ilmenau und Umgegend, ganz Unterfranken und das Isarthal hinzuzufügen.

— Die Vatikans-Behörden erklären, Alle, welche Leute zur Audienz beim Papst empfehlen, müssen auch Gewähr dafür übernehmen, daß die Empfohlenen, der hergebrachten Sitte zufolge, das Knie und die Hand des Papstes küßten. Mehrere Amerikaner hatten in jüngster Zeit dies nicht thun wollen.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Auch allzugroßes Mitgefühl ist vom Uebel.

Der Versuch von Frl. Margaret Kattner, einer Kosthausbesitzerin, 200 West Van Buren Straße, vier Männerschädel vor den Polizeiknüppeln der Sicherheitswächter Thomas O'Neill und Tom Tinnis zu retten, führte die Genannte, die Besitzer der vier Schädel und die beiden Knüppelschwinger heute vor Richter Dooley in das Desplaines Str.-Polizeigericht. Die ganze Gesellschaft sah aus, als sei sie über ein Reibeisen gezogen worden. Zerschunden, zerkratzt, blutrünstig und aufgedunsen, so stellten sich die Herrschaften dem erstaunten Kadi vor, dem die Polizisten den Vorfall, der sich an Halsted und Van Buren Straße abspielte, erzählten. O'Neill und Tinnis befanden sich um 1 Uhr gestern früh an besagter Ecke, als sie vier Kerle bemerkten, deren Gebahren ihnen verdächtig vorkam. Sie ersuchten um deren Begleitung nach der Bezirkswache, wollen aber gezwungen worden sein, der Einladung mehr Nachdruck zu geben, als sie die Schießeisen der Gesellen zum Vorschein kommen sahen. Während Tinnis zum Meldekasten eilte, um Hilfe herbeizurufen, balgte sich O'Neill mit den Kerlen herum, warf einen zur Erde und hielt die drei Anderen mit seinem Revolver in Schach. Gerade hieb er mit dem Knüppel dem sich vom Boden wieder Aufraffenden über das Dach, als Fräulein Margaret Kattner auftauchte. Die angebliche Mißhandlung sehen und sich auf den Blaurock stürzen, war, wie O'Neill sagte, für das von Sympathie und Mitleid erfüllte Wesen Eins. Sie kratzte, biß, schlug, trat und—schimpfte auf den Polizisten hinein, daß ihm hören und Sehen verging, und anstatt mit vier Männern hatte es der Bedrängte jetzt mit sechs zu thun, denn Katharina war nach Aussagen des Zerbläuten stark „für Zwei". Schließlich gelang es mit Hilfe des zurückgekehrten Tinnis dennoch, die ganze Gesellschaft mürbe zu machen, und ein langer Zug entwickelte sich im Gänsemarsch nach der Desplaines Str.-Bezirkswache. Dort wurde der gestrige Tag mit der Säuberung und dem Verbinden der Wunden zugebracht, um heute einigermaßen anständig vor dem Polizeirichter die Aufwartung machen zu können. Katharine sah noch arg lädirt aus. Ihr Gesicht war verschwollen und schillerte in allen Farben. Sie bat unter Thränen, die kaum aus den geschwollenen Lidern wollten, der Richter möge sie nach Hause gehen lassen, sie wolle sich mit Martin Eggert, einem Makler, 163 Randolph Str., verheirathen und müsse sich erst ihre Schönheit wieder anpflegen. Er war zum Glück zur Stelle, und als der Kadi $5 für ihr ungebührliches Betragen von ihr verlangte, zahlte er für die zerschundene Braut und ging mit ihr davon. Die 4 männlichen Gefangenen, von welchen drei schon mit der Polizei Bekanntschaft gemacht haben sollen, wurden Richter Chott überantwortet, der sie wegen Widersetzlichkeit und ungebührliches Betragen prozessiren soll. Ihre Namen sind: Joseph Doyle, 19 Jahre alt; James Doyle, 32 Jahre; John McNulty, 30 Jahre, und Patrick Ryan, 24 Jahre.

John Carlson und August Swanson, welche die Central Electric Co., 264 5. Ave., systematisch um Kupferdraht bestohlen haben sollen, wurden heute von Richter Prindiville unter je $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Auf Veranlassung der Frau E. English, 1806 Michigan Ave., wurden heute ihre Hausgenossen Wm. Tinsley und dessen Frau Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, Frau English mehrere Ringe gestohlen zu haben. Da die Anklägerin aber nur sehr fadenscheinige Beweisgründe vorzubringen vermochte, ließ der Richter das Ehepaar laufen.

Des Räthsels Lösung.

Der Photograph John B. Wilson angeblich einem Unfalle erlegen.

Die Polizei ist nunmehr der Ansicht, daß der Photograph John B. Wilson weder Selbstmord begangen hat, noch ermordet wurde, sondern das Opfer eines Unfalls geworden ist.

Polizist Flanagan von der Hauptwache erklärte heute, daß Wilson die Wunde am Kopfe, welche nach Ansicht seiner Angehörigen von einem Mordbuben herrührte, durch einen Sturz von der Treppe des Gebäudes Nr. 143 N. Clark Straße sich zugezogen hatte. Flanagan schaffte den Verunglückten, der anscheinend bezecht war, nach dem Sprechzimmer eines Arztes, wo er verbunden wurde und sich dann ohne fremde Hilfe entfernte.

Es scheint nun, daß Wilson in den Straßen umherirrte oder sich in Wirthschaften aufhielt, bis er sich spät Abends nach seinem Atelier begab. Dort hing er wahrscheinlich seine Weste an einen Gasarm, packte taumelnd einen Tisch, zerrte das Tischtuch und alles, was darauf stand, im Falle mit sich und erstickte an Leuchtgas, welches dem muthmaßlich unabsichtlich von ihm geöffneten Hahne entströmte.

Um den Schreiberposten.

Adam Stachowicz hat heute im Kreisgericht Martin H. Finernan auf Uebergabe der Bücher und Möbeln in der Kanzlei des Stadtschreibers von West Hammond verklagt. Herr Stachowicz behauptet, er sei am 19. April zu jenem Posten erwählt worden und habe Bürgschaft für das amtliche Eigenthum in der Kanzlei gestellt, der bisherige Inhaber des Postens, Finernan, weigere sich aber, ihm das Amt abzutreten.

Ihr Geduldsfaden riß.

Stallbedienstete von Expreß-Gesellschaften am Streik.

Als sie erfuhren, daß schon Leute gedungen seien, um ihre Plätze einzunehmen, falls sie an den Streik gehen würden, legten gestern 75 zur Gewerkschaft gehörige Stallbedienstete der American Expreß Company und 40 der United States Expreß Company die Arbeit nieder.

Sie hatten sich durch Abstimmung zu Gunsten eines Streiks erklärt, hatten aber von ihrem Geschäftsagenten den Auftrag erhalten, gestern noch zu arbeiten. Vor Beginn des Dienstes erfuhren sie, daß die Gesellschaften schon Streikbrecher gedungen hatten. Daraufhin weigerten sie sich, auch nur einen Handschlag zu verrichten.

Die Union-Stallbediensteten der Wells-Fargo Expreß Company folgten heute ihrem Beispiele. Ihre Plätze wurden sofort durch in Bereitschaft gehaltene Streikbrecher besetzt.

Der Betrieb des Iroquois-Schmelzofens an der 95. Straße und dem Calumet-Flusse mußte gestern eingestellt werden, da es infolge des Streiks der Kapitäne und Lotsen an Rohmaterial gebrach. 600 Arbeiter sind brotlos geworden.

Die J. T. Tilt Shoe Company hat gestern frühere Union-Angestellte, über welche eine Arbeitssperre verhängt worden war, schriftlich aufgefordert, sich heute zur Arbeit zu melden. Die Union hat einen Ausschuß beauftragt, sich mit Herrn Tilt zwecks Anberaumung einer Friedens-Konferenz in's Einvernehmen zu setzen.

Die Great Northern Molding Co., deren Union-Bilderrahmenarbeiter seit dem 2. Mai streiken, hat, des Kampfes müde, Frieden mit der Union geschlossen und das ihr vorgelegte Uebereinkommen unterzeichnet. Die Union-Streiker kehrten heute zur Arbeit zurück.

Nach einer längeren Berathung der Mitglieder der „Metal Trades Association" wurde beschlossen, heute in einer Fabrik den Betrieb wieder aufzunehmen, und zwar wurde dazu die Anlage der Goß Printing Preß Co., 732 S. Paulina Str., ausersehen, hauptsächlich aus dem Grunde, weil diese Firma ihre Materialien direkt von den Bahngeleisen bezieht, also nicht auf Fuhrleute angewiesen ist. Heute Vormittag wurden vom Hauptquartier der „Metal Trades Association" 25 Mann nach der Anlage geschickt. Wie Agent Keppler von der Maschinisten-Union heute Mittag einem Vertreter der „Abendpost" erklärte, sei nicht daran zu denken, daß der Betrieb mit den Streikbrechern aufgenommen werden könne, denn die „Metal Trades Association" sei nicht imstande, die geschulten Maschinisten zu ersetzen, deren sie unbedingt bedürfe. Gestern Nachmittag legten auf Befehl der Gewerkschaft die 5 Maschinisten der B. F. Gump Co. den Betrieb nieder, und heute Morgen folgten diesem Beispiel die 25 Mann, welche die Firma Thomas Wolde & Co. beschäftigte.

Aus dem Irrengericht.

Ueberarbeitung und andere Ursachen führen vier Personen in geistige Umnachtung.

Howard Norris, ein Anstreicher, 303 S. Sacramento Ave., welcher sich zur Prüfung seines geistigen Zustandes im Beobachtungshospital befand, wurde heute von Richter Dewitt C. Jones nach Kankakee geschickt. Er bildet sich ein, in jedem Begegnenden einen Studenten der Universität Chicago zu sehen. Wie die Frau des Kranken sagt, hat sich sein Geist durch allzu anstrengendes Arbeiten umnachtet.

Ueberanstrengung während ihrer medizinischen Studien am „College of Phisicians and Surgeons" ist auch die Ursache gewesen, daß die erst 19 Jahre alte Alice Wilson jetzt das Irrenhaus in Kankakee beziehen muß.

Sie muß die nahende Geistesgestörtheit schon lange geahnt haben, denn nach Aussagen ihrer Mutter, Frau Lina Wilson, 600 Laflin Str., schrack sie vor jedem Räderrollen zusammen, in dem Glauben, man schicke ein Fuhrwerk, um sie in eine Irrenanstalt zu bringen.

Ein „Rückfälliger" wurde in der Person von William Goulson nach Dunning gesandt. Er ist jener Mann, welcher, wie schon berichtet, vorüberfahrenden Straßenbahnen und Zügen Haltesignale gab. Er wohnte 107 Van Buren Str. und macht einen gesunden Eindruck.

Frank Zick bildet sich ein, der Herrgott selber zu sein. Das kommt zwar auch bei anderen vor, die nicht in's Narrenhaus geschickt werden, aber sie behaupten wenigstens nicht wie Zick, daß sie „der Vater von Jesus Christus" seien. Dem Richter war dieser Beweis Zick'scher Unzurechnungsfähigkeit genügend und er überantwortete den Kranken dem Staatsasyl in Elgin.

Schwer verletzt.

Daniel Daley fiel eine Treppe hinunter.

Daniel Doley, 20 Jahre alt, Nr. 2846 Lowe Ave., Mitglied einer „Insurance Patrol", glitt gestern Abend auf der Hintertreppe des Gebäudes Nr. 5646 Halsted Str., in der er besuchsweise weilte, aus, purzelte kopfüber die Stiege hinab und erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die Leiche von John Randall, der durch einen Sturz vom Ferris-Wheel, St. Louis, seinen Tod fand, traf heute, begleitet von einer Abordnung der Bridge and Structural Iron Workers' Union, hier ein. Am Nachmittag fand das Begräbniß vom Trauerhause Nr. 382 Kedzie Ave. aus nach dem Mount Carmel-Friedhofe statt. Der Verstorbene war 42 Jahre alt. Er hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder.

— Doppelsinnig. — „Fährst Du nicht mehr mit der kleinen Erna Tandem?"—„Nein, die hat mich abfallen lassen."

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Ein großer Verkauf von Muster-Oxfords und Slippers

$3 Werthe, 1.25—$2 Werthe, 98c—und andere Bargains

Muster-Oxfords und -Slippers sind die besten Sorten der verschiedenen Partien, die sie vertreten. Sie sind gemacht, um auch die genaueste Prüfung zu bestehen von Kaufleuten, die im Markte sind, um zu kaufen. Nachdem die Muster ihren Zweck als solche erfüllt haben, verkaufen sie die Fabrikanten oft weit unter dem Kostenpreis.

Die Partie, welche morgen zum Verkauf kommt, wurde auf dieser Basis gesichert, und die Werthe sind einfach unvergleichlich. Die neuesten Facons; Patent Kid, Vici Kid und Patent Leder; die Leisten sind hochmodern—Oxfords u. Slippers regul. von $2 bis $3 das Paar, für **1.25** und **98c**.

98c **1.25**

Sommerschuhe und Oxfords von ausgezeichneter Qualität, garantirt, daß sie zufriedenstellend sind, **1.65**

Gute Kalblederschuhe für Knaben, neue Formen, alle Größen, die besten Werthe, die zu haben sind, zu herabgesetzten Preisen, 1.25 und **98c**

$2 und $2.50 Oxfords für Damen, neueste Facons, alle Längen, Breiten und alle Sorten Leder, **1.35**

$1 und 1.25 schwarze Vici Kid-Sandal-Slippers für Kinder und Mädchen, ein Riemen, Satinschleife, zu 79c und **69c**

Jährlicher Juni-Räumungs-Verkauf von Seide-Restern

Alle Längen, bis zu 20 Yards, zu einem Drittel des früheren Preises

Die Bekanntmachung unseres jährlichen Basement-Verkaufs von Seide-Restern bedeutet einen Erfolg. Am Freitag wird diese Abtheilung bis zu seiner äußersten Fassungskraft mit Käufern gefüllt sein. Alle die angesammelten Rester seit dem Beginn des Jahres werden verkauft zu ungefähr einem Drittel ihrer früheren Preise. Rester von unseren feinsten Seidenstoffen — der größere Theil derselben ist lang genug für Shirtwaists, ganze Kleider, Unterröcke oder Futter — werden gezeigt.

Feine Seidenstoffe von unserm Kleidermacher-Departement, sowohl wie von unserer Hauptfloor-Abtheilung sind eingeschlossen. Wir sind entschlossen, diesen Juni-Verkauf zu dem größten zu machen, welchen wir je hatten, und alle Anzeichen deuten auf Erfolg.

$3 Seide, 2.50 Seide, 2.25 Seide, 2.00 Seide, **50c** per Yard

$2 Seide, 1.75 Seide, 1.50 Seide, 1.35 Seide, **39c** per Yard

1.25 Seide, $1 Seide, 85c Seide, 75c Seide, **25c** per Yard

68c Seide, 59c Seide, 50c Seide, 39c Seide, **15c** per Yard

Halbpreis-Verkauf von schwarzen Seide-Restern

weit unter den Originalpreis herabgesetzt. Alle Rester, die sich in den letzten fünf Monaten angesammelt haben, einschließlich schwarze Seide von allen beliebten Sorten, zu Preisen, die in vielen Fällen weniger als die Hälfte der früheren gewöhnlichen Quotirungen sind.

Geld, Geld, Geld!

Sonst kann der Vierte Juli, wie geplant, nicht gefeiert werden.

Das von Mayor Harrison ernannte, aus den nachstehend benannten Mitgliedern bestehende Stadraths-Komite, welches mit der Chicago Amusement Association Hand in Hand arbeitet, hat an das Publikum betreffs der Vierten-Juli-Feier einen öffentlichen Aufruf erlassen, in welchem zu möglichst baldigen Beiträgen aufgefordert wird. Die Amusement Association hat von ihrem Hauptquartier, 237 Fifth Ave., aus, bereits das Verlangen nach freiwilligen Beiträgen ausgesprochen. Um die Feier nach dem beabsichtigten Plane erfolgreich auszuführen, sind $50,000 nöthig. Schulden dürfen nach den Satzungen der Gesellschaft keine gemacht werden. Bis jetzt sind aber erst $2000 eingegangen, und der Rest muß bis zum 10. Juni in Händen des Schatzmeisters sein, wenn die Sache nicht ins Wasser fallen soll. Deshalb werden von dem stadträthlichen Ausschuß alle Bürger Chicago's nochmals dringend ersucht, ihr Scherflein beizutragen und an das Hauptquartier der „Association" abzuführen.

Die für die geplante Feier des Unabhängigkeitstags wirkenden Stadtväter sind:

John E. Scully, Vorsitzender; Charles Alling, jr., 2. Ward; James M. Dailey, 4. Ward; Michael J. Prieb, 9. Ward; Edward F. Cullerton, 11. Ward; Michael Zimmer, 12. Ward; Daniel V. Harkin, 14. Ward; B. C. Jozwiakowski, 16. Ward; Fred D. Ryan, 19. Ward; Robert R. McCormick, 21. Ward; George R. Schmidt, 24. Ward; Silas F. Leachman, 27. Ward; J. J. Bradley, 30. Ward; William M. Butterworth, 31. Ward; Jonathan Ruxton, 34. Ward.

Herbe Enttäuschung.

Ein Mann betrat heute athemlos die Bezirkswache zu Brighton Park und meldete, im Kanal, in der Nähe der Stelle, wo die Leiche des seiner Zeit als Stephen Biszak identifizirten Mannes geborgen wurde, eine andere Leiche gesehen zu haben. Der Kanal wurde von einer Abtheilung Polizisten abgesucht und schließlich auch ein zugebundener Sack herausgefischt. Er enthielt den Kadaver eines Köters.

Jetzt heißt's arbeiten.

Diejenigen Geheimpolizisten im Hauptquartier, welche nicht aus eigenem Antrieb thätig sind, sind heute von Polizeichef O'Neill dem Hilfschef Schuettler für sein fliegendes Geschwader und die Abtheilung zur Ausrottung der Spielhöllen und Lottobuden zur Verfügung gestellt worden.

— Einwand.—„Sie sollten in der Urlaubszeit fleißig radeln, Herr Aktuarius."—„Ach, ich bin froh, daß ich 'mal aus der Tretmühle 'rauskomme!"

Mutter gegen Sohn.

Frau Wilhelmine Reinhardt angeblich um ihre Heimstätte gebracht.

Frau Wilhelmine Reinhardt hat heute im Kreisgericht den Klageweg gegen den eigenen Sohn, Hermann, beschreiten müssen, um ihr kleines Heim im Werthe von $2200, 31 Sullivan Straße, wiederzuerlangen. Ihr Gatte war geistig leidend, und am 31. März legte Hermann seiner Mutter, wie diese sagt, ein Schriftstück vor, wonach ihr Gatte nach dem Irrenhause in Dunning gesandt werden sollte. Am nächsten Tage soll der Beklagte dann zugegeben haben, daß das von der Frau unterzeichnete Schriftstück eine Urkunde sei, wonach sie ihr Haus an ihn übertragen habe. Als Zeugen der Uebertragung waren genannt Adolph Reissig, Julie Link und Frau Annie Kuhn, und beglaubigt war dieselbe von dem Notar Isaac Nusbaum. Die Klägerin behauptet nun, es seien nur ihre Tochter, Frau Bertha Bernau, und ihre Enkelin, Frau Kuhn, zugegen gewesen. Die Klägerin ersucht nun um Ungiltigkeitserklärung der Uebertragung. Der Gatte der Frau ist vor Kurzem gestorben.

Mit Bestimmtheit identifizirt.

Drei angebliche Banditen hinter Schloß und Riegel.

Den Angaben des Hilfs-Polizeichefs Schuettler gemäß sind drei der Banditen, welche sich an dem Ueberfall in dem Schuhladen der Touraine Company betheiligten, verhaftet und von dem Geschäftsführer Frank und dem Handlungsgehilfen W. C. Parks gestern Abend mit Bestimmtheit identifizirt worden. Die Polizei fahndet nun noch auf den vierten der Räuber. Ehe dieser dingfest gemacht ist, weigert sich der Hilfs-Polizeichef, die Namen der Häftlinge zu verrathen. Ebensowenig ist zu ermitteln, wo die Leute sich in Haft befinden. Herr Schuettler erklärte, daß die Polizei keine Beschreibung von dem gesuchten Räuber habe. Er hoffe aber, daß die Verhafteten beichten und ihn verrathen werden. Nur dadurch, daß die Verhafteten ein Geständniß ablegen, oder er, sollte er verhaftet werden, beichte, sei es möglich, ihn zu überführen, da ihn keiner der Zeugen gesehen hat.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandfreier Beschaffenheit.

* Die auf heute Nachmittag anberaumte Sitzung des Stadtrathsausschusses für örtliches Verkehrswesen, in welcher die Straßenbahnfrage verhandelt werden sollte, ist auf Wunsch des Straßenbahnanwalts John S. Miller bis Anfang nächster Woche verschoben worden.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1134 First National Bank Building, wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Braune, Max, Thierarzt, im Jahre 1876 in Straßburg, W. Pr., geboren, angeblich in Chicago, Ill., 455 Third Ave., wohnhaft.

Brink, Johann Joseph, geboren in Wascheid, Kreis Prum, früher in Dubuque, Ja., später in Luxemburg, Ja., wohnhaft gewesen. (Familiennachricht aus Deutschland).

Brinkmann, Maria Elisabeth, geb. am 26. Oktober 1862 in Friedrichsdorf in Westfalen, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. (Vormundschaftssache.)

Busse, Rendope, Wittwe, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Dietl, Johann Bartholomäus, geb. 31. Oktober 1848 zu Schönsee, Oberpfalz, seit 1893 angeblich in Chicago, Ill. (Familiennachrichten.)

Ehler, John, früher in Nr. 627 Monticello Ave., New Grand Ave., Chicago, Ill., wohnhaft und in einem Holzgeschäft thätig gewesen. (Erbschaft.)

Grebenbühl, Hans, Schreiner, in Dürrenmoenzen, Kreis Colmar, Elsaß, geboren, in den 40er Jahren eingewandert, oder dessen Tochter Philippine, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Holzmann, Jacob (auch Julius), 1851 oder 1853 in Hamburg geboren, Tischler von Beruf, 1880 nach Chicago ausgewandert.

Ilgner, Gustav, Fischer, geb. 20. Februar 1872 in Berlin, angeblich in Chicago, Ill.

Kocinski, Wladislaus, aus Jägerhof bei Bromberg, angeblich 5745 oder 8745 S. Hermitage Ave., Chicago, wohnhaft.

Köhler, Julius Friedrich Reinhold, Schuhmacher, geb. am 5. Mai 1875 in Schönberg, Kreis Laubau, Schlesien, angeblich in Chicago wohnhaft.

König, Johann Gottfried, früher Restaurateur in Schellsitz, angeblich Straßenarbeiter in Milwaukee, Wisc.

Kruse, Albert, geb. 8. März 1874 zu Posen, seit 13 Jahren hier eingewandert, angeblich Farmer in Otho, Webster Co., Iowa.

Kunow, Karl Wilhelm, bis zum März 1899 in Galesburg, Ill., dann in Flemmington, Ill., wohnhaft gewesen. (Erbschaft.)

Lahn, Emil Hermann Paul, früher in Nunda, McHenry County, Ill., wohnhaft gewesen und seine Postsachen dortselbst, Box 322, erhalten.

Maciejewski, Franz Thimoteus, aus Szwarzenau, Kreis Witkowo, Prov. Posen, 1903 hier eingewandert, angeblich bei einer Familie Grell in Chicago, Ill. wohnhaft.

Oßwald, Jeremias, aus Königsbronn in Württemberg, angeblich seit 23 Jahren in Chicago, und Professor der Musik. (Familiennachrichten.)

Panthen, August, Friedrich, früher in einer Erziehungsanstalt in Sparta, Wisc., untergebracht gewesen, oder dessen Mutter Augusta, wiederverehelichte Hammond, im Jahre 1895 in Prairie du Chien, Wisc., wohnhaft gewesen (Mündelgelder.)

Ruß, Martin Oswald, geb. 4. November 1879 zu Briesen, Kreis Schroda, Reg. Bez. Posen, früher 120 Fayette, Iowa City, wohnhaft.

Seeger, John, früher in Chicago, Ill., 1009 Milwaukee Ave., wohnhaft gewesen.

Schaw (Schau), Andreas, Klausen und Karl, angeblich in Iowa wohnhaft.

Schleidweiler, Heinrich, im Jahre 1881 hier eingewandert, angeblich in Nr. 1266, 93. Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Weinreich, Kurt Louis, Kaufmann, geb. 6. Mai 1879 zu Lyck, angeblich 217 Illinois Str., Chicago, wohnhaft.

Werner, Fr. Wilhelm, aus Langensalza, Thür., vor 25 Jahren hier eingewandert, früher in Charleston, S. C., Meeting Str. 148, wohnhaft gewesen, später angeblich nach St. Augusta, Minn., verzogen. (Erbtheilung.)

Wilczynski, Theodor, alias Wolf, geb. 15. April 1861 in Adelsdorf, Posen, im September 1894 hier eingewandert, früher in Iowa City, Harlem, N. D., und Mason City wohnhaft gewesen, oder dessen Schwestern, Frau Delik und Frau Schuba.

Wilms, Johannes Peter, geb. in Sperlingsdorf bei Danzig, W. Pr., Sohn des verstorbenen Rentiers Peter Wilms in Palschau, bis zum Jahre 1900 in Ashland, Wis., wohnhaft gewesen, von da angeblich nach Chicago, Ill., verzogen.

Kurz und Neu.

* Frau Emma Geudtner behauptet, daß Frau Carrie Karle, 46 Best Ave., sie am 22. April absichtlich eine lange Treppe hinabgeworfen habe, wobei sie so schwer verletzt worden sein will, daß sie noch das Bett hüten muß. Heute hat sie Frau Karle auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Nach beiden Seiten.

Zu den kleinen Ursachen mit den großen Wirkungen scheint auch die Gefangennahme des griechisch = amerikanischen Bürgers Jon Perdicaris durch den maurischen Räuberhauptmann Raisouli gezählt werden zu müssen. Denn nicht nur haben die Ver. Staaten ein Geschwader von solcher Stärke abgeschickt, als ob sie ganz Marokko erobern wollten, sondern sie haben sich auch mit Frankreich in Verbindung gesetzt, um seine „Vermittlung“ in Anspruch zu nehmen. Der Mitwirkung Großbritanniens sind sie ohnehin schon sicher, weil der Neffe des Perdicaris, der mit dem Oheime zugleich in die Gefangenschaft des Banditen gerathen, ein Unterthan des Königs Edward ist. Somit dürften wegen zwei „internationaler“ Geschäftsleute, die in Marokko offenbar nicht genug auf der Hut waren, drei große Weltmächte ihre ganze diplomatische Kunst sowohl wie ihre militärischen Machtmittel zur Anwendung bringen. Der Bandit Raisouli mag seine „Geiseln“ schließlich herausgeben müssen, aber er wird sich schmeicheln können, ein weltberühmter Mann geworden zu sein und überdies die Anregung zur Erledigung einer großen völkerrechtlichen Frage gegeben zu haben.

Denn falls es sich bestätigt, daß die Ver. Staaten wirklich die französische Republik ersucht haben, mit dem Sultan von Marokko ein ernstes Wort zu reden, so wird wohl der Schluß gezogen werden müssen, daß sie in aller Form die französische Vormundschaft über Marokko anerkennen, aber auch den Vormund für die Handlungen seines Mündels verantwortlich machen wollen. Statt ohne Weiteres auf eigene Faust ihr Recht zu suchen, hat die größte Republik angeblich die französische Schwester aufgefordert, ihr kraft der von Frankreich beanspruchten Schutzherrschaft über Marokko zu diesem Rechte zu verhelfen. Ist das richtig, so kann sie selbst sich in Zukunft nicht mehr der Forderung entziehen, den europäischen Mächten gegenüber gewisse Verpflichtungen für das Wohlverhalten der mittel- und südamerikanischen Republiken zu übernehmen. Die Ver. Staaten haben bekanntlich noch gelegentlich der Strafexpedition gegen den Diktator Castro ihre schützende Hand über Venezuela gehalten, obwohl sie anfänglich den Deutschen und Briten „erlaubt“ hatten, eine Flottenkundgebung gegen Castro zu veranstalten. Einige Jahre früher hat der Staatssekretär Olney in einer Note an die britische Regierung behauptet, daß „unser fiat“ auf der ganzen westlichen Erdhälfte Gesetz ist, und daß wir keiner europäischen Macht gestatten werden, sich unter irgend welchen Vorwänden auch nur einen Fußbreit mittel- oder südamerikanischen Gebietes anzueignen. Nach der allerjüngsten Auslegung der Monroedoktrin sollen die Erdbebenrepubliken nicht einmal aus freien Stücken Häfen oder Flottenstationen an europäische Mächte abtreten, verkaufen oder auch nur verpachten dürfen, was mit anderen Worten heißt, daß sie nur eine bedingte Souveränität genießen und ohne unsere Zustimmung nicht über ihr eigenes Gebiet verfügen dürfen. Allerdings haben die „Schwesterrepubliken“ diese Ansprüche der Ver. Staaten noch niemals zugegeben, aber ebenso wenig hat Marokko sich der französischen Schutzherrschaft unterworfen. Wenn also Frankreich nicht nur für völkerrechtswidrige Handlungen der marokkanischen Regierung, sondern sogar für das Verbrechen eines einzelnen marokkanischen Banditen aufkommen soll, weil es Marokko in seine „Interessensphäre“ hineingezogen hat, so werden doch auch die Ver. Staaten die Verantwortung für alle Republiken tragen müssen, die sie ungebeten unter ihre Fittiche genommen haben. Sie können nicht Forderungen an andere Mächte stellen, die sie selbst unter gleichen oder sehr ähnlichen Umständen zu bewilligen nicht geneigt sind.

Deshalb werden sie auch nicht mehr ihre „Ohnmacht“ vorschützen dürfen, wenn sie für Schandthaten zur Rechenschaft gezogen werden, die auf ihrem Gebiete gegen Ausländer verübt worden sind. Der Sultan von Marokko ist an der Entführung eines amerikanischen Bürgers durch einen Banditen nicht mehr schuld, als die Ver. Staaten an der Ermordung oder Niedermetzelung von Italienern und Chinesen schuld gewesen sein wollten. Während aber die Ver. Staaten stets vorschützen, daß sie auf die Strafrechtspflege in den Einzelstaaten keinen Einfluß besitzen, und folglich auch nicht die Bestrafung von Leuten erzwingen können, die gegen Ausländer ein Verbrechen verübt haben, wollen sie die Entschuldigung des Sultans von Marokko nicht gelten lassen, daß er beim besten Willen den Raisouli nicht fassen könne. Sie werden, wenn Frankreichs Bemühungen um die Befreiung des Jon Perdicaris erfolglos bleiben, ohne Zweifel mit ihren eigenen militärischen Machtmitteln gegen den unglücklichen Sultan und seine unschuldigen Unterthanen vorgehen. Sollten sie also nicht endlich auch für die Sicherheit aller Ausländer sorgen, die unter dem Schutze der amerikanischen Flagge stehen? Wie das zu erreichen ist, hat seinerzeit der Präsident Benjamin Harrison in einer Botschaft an den Kongreß gezeigt, aber der Kongreß hat seine Vorschläge unter den Tisch geworfen.

Auch im Verkehr der Nationen mit einander gilt der Grundsatz: Was dem Einen recht, ist dem Anderen billig. Einer demokratischen Republik aber ziemt es am allerwenigsten, lediglich auf ihre Macht pochend Ansprüche abzuweisen, die sie selbst bei jeder Gelegenheit geltend macht.

Der Mangel an „Schoolmarms“.

Bei verringertem Angebot, bezw. vermehrter Nachfrage steigt der Marktwerth der Waare. Das ist eine allbekannte, uralte wirthschaftliche Wahrheit. Und ebenso richtig ist es, daß steigende Preise zu einem vermehrten Angebot führen. Die Aussicht auf größeren Gewinn befruchtet die Produktion. Man braucht nur genug zu bieten und flotte Abnahme in Aussicht zu stellen und man wird schließlich die Produktion jeder Waare gewaltig erhöhen können. Aber, damit ist nicht gesagt, daß für ein jedes Nachlassen des Angebots allemal der niedrige Preis verantwortlich ist und noch viel weniger, daß es klug und rathsam ist, durch das Anbieten höherer Preise die Produktion des besonderen Artikels zu beleben. Die Fabrikation eines Artikels mag nachlassen, weil nach dem zu seiner Herstellung benöthigten Rohmaterial von anderer Seite größere Nachfrage herrscht, und der Artikel selbst mag eine etwaige Preiserhöhung nicht tragen können. Das heißt, seine Benutzung mag wohl zu den bisher üblichen Preisen vortheilhaft gewesen sein, würde es aber nicht mehr sein zu höheren Preisen, weil man zu diesen schon wieder eine bessere Waare —eine leistungsfähigere Maschine, dauerhafteres Baumaterial usw.—bekommen kann, oder der Preisunterschied zwischen jener oder dieser Waare doch geringer sein würde als der Werthunterschied. Je mehr sich das Holzpflaster dem Preise des Asphalt- oder Granitpflasters nähert, desto weniger wird es benutzt werden, und wer den wirklichen Werthunterschied kennt, der wird sich keinen baumwollenen Anzug mehr kaufen, wenn er statt $6, wie früher, $10 kosten soll, sondern lieber $12 für einen wollenen ausgeben.

* * *

„Hony soit qui mal y pence.“ Ein Schuft ist, der es übel deutet, und so etwas wie eine Geringschätzung unserer theuren „Schoolmarms“ darin sieht, wenn jene wirthschaftlichen Lehren sozusagen als „Platform“ aufgestellt werden, von der aus der gemeldete Lehrerinnen-Mangel und das in Vorschlag gebrachte Abhilfmittel beleuchtet werden soll. Es wird damit allerdings gewissermaßen die Lehrerin mit dem Holzpflaster und dem baumwollenen „all wool“-Anzuge verglichen, aber es ist damit gewiß keine Kränkung beabsichtigt und wer die Sache richtig ansieht, kann auch keine darin sehen. Denn die Lehrerin ist sozusagen ein Doppelwesen: „Person“ und „Sache“ oder „Waare.“ In erster Reihe ist sie — eben „sie“; ein Weib, das Beste was wir haben, die „Krone der Schöpfung“. Das ist die „Person“, an der zu tadeln und die mit einem Pflasterstein oder baumwollenen Hose zu vergleichen ein todeswürdiges Verbrechen—ach was! einfach Wahnsinn wäre. Sodann ist sie aber „Lehrkraft“ und in dieser Eigenschaft im vorliegenden Falle die „Sache“. Man kann auch glattweg „Waare“ sagen, denn als Lehrkraft steht sie im Arbeitsmarkte so gut wie jeder männliche Arbeiter; ihre Lehrkraft wird gekauft und bezahlt, so gut wie die Holzblöcke zum Pflaster.

Nach unserem Schulsuperintendenten Cooley herrscht zur Zeit ein großer Mangel an Lehrkräften. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden 400 Lehrerinnen mehr nöthig sein als bisher und nur 150 stehen auf den Listen als Berufene. Dazu wird gesagt. Früher hätte man so viele Anwärterinnen für Lehrstellen gehabt, daß die Damen oft sehr lange warten mußten, bis sie an die Reihe kamen, und wenn sich das jetzt so gründlich änderte, so erkläre sich das aus den größeren Gelegenheiten, welche Frauen in anderen Geschäftszweigen winken, und der Thatsache, daß die Ansprüche, welche man an Lehrerinnen stellt, von Jahr zu Jahr größer geworden seien, während die Gehälter nicht stiegen. Jetzt genüge das Chicagoer Angebot nicht, die Nachfrage zu decken, und es sei zweifelhaft, ob man von anderswo Lehrerinnen bekommen könne. Eine Erhöhung der Gehälter werde wohl nöthig sein, den Lehrberuf anziehender zu machen.

Herr Cooley setzt also voraus, daß eine Erhöhung der Gehälter ein größeres Angebot bringen würde und die Geschäftsregel gibt ihm darin Recht. Aber keine Regel ist ohne Ausnahme, und es will doch scheinen, als ob man es bis zu gewissem Grade hier mit einer Ausnahme zu thun habe. Die Lehrerin hat eben neben ihrem „kommerziellen“ Werth als Lehrkraft noch einen sehr großen „Liebhaberwerth“, der ihren sozialen Werth als Hausfrau und Gattin sozusagen befruchtet, und sie, — wenn die allgemeine wirthschaftliche Lage günstig ist, so daß „man“ in der Lage ist, seinen Liebhabereien nachzuleben — dem „Lehrfache“ vorenthält, bezw. abspenstig macht. Wir hatten eine Reihe „guter Jahre“, in denen flott verdient wurde — hat Herr Cooley darüber Buch geführt, wie viele seiner Lehrerinnen ihm in den letzten Jahren ihres „Liebhaberwerthes“ wegen abspenstig gemacht wurden— wie viele heiratheten, bezw. wie viel größer in den letzten Jahren der Prozentsatz der jungen Damen war, die ihren sogenannten Lehrberuf aufgaben, um zu ihrem natürlichen „Gattinberuf“ überzugehen, als in früheren? Und hat er in Betracht gezogen, daß dank dem in den Zeiten der Prosperität so sehr gestiegenen „Liebhaberwerth“ der jüngeren Damen viele es gar nicht nöthig hatten, als Nothbehelf erst zum Lehrberuf zu greifen, bezw. für nöthig hielten, sich dafür vorzubereiten — „ich werde ja doch heirathen und Papa verdient ja gut; wozu brauch' ich mich da zu plagen.“ —

Herr Cooley würde es sehr schwer finden, nachzuweisen, daß der Mangel an Lehrkräften den „größeren Gelegenheiten zu danken ist, die sich den Frauen in anderen Geschäftszweigen bieten“, denn diese größeren Gelegenheiten gibt es wohl kaum. Wir haben hier in Chicago in den öffentlichen Schulen mehr als 5000 Lehrerinnen mit von $550 bis $1100 das Jahr Gehalt bei fünf Arbeitstagen in der Woche und zusammen drei Monaten Ferien im Jahre — gibt es in Chicago 5000 Frauen, die in anderen Berufen bei so kurzer Arbeitszeit, so vielen freien Tagen und so langen Ferien zwischen $550 und $1100 das Jahr verdienen?

* * *

Es kann gar nicht bestritten werden, daß der Lehrberuf der weitaus angenehmste und bestzahlende „Beruf“ für Frauen ist, und wenn heute nicht genug Angebot an Lehrerinnen ist, so hat das nicht seinen Grund darin, daß andere Geschäftszweige bessere Gelegenheiten bieten. Stichhaltiger ist Herrn Cooleys zweiter Grund: die jungen Damen werden abgeschreckt durch die stets steigenden Anforderungen. Das wird stimmen, und wenn, so ist das ganz natürlich, denn der „Lehrberuf“ wird eben von der erdrückenden Mehrzahl der jungen Mädchen nicht als ihr wahrer Beruf angesehen, sondern ist ihnen immer nur Aushilfsmittel—sie hoffen fast ausnahmslos, daß über kurz oder lang Einer komme und sie daraus erlöse. Und so lange dies der Fall ist—und es wird hoffentlich immer der Fall sein—solange wird eine Erhöhung der Lehrerinnen-Gehälter wenig nutzen, wenn eine Erhöhung der Ansprüche damit Hand in Hand geht. Denn wenn sich's doch nur um einen Nothbehelf handelt, wird man lieber in eine Office oder einen Laden gehen, wozu man keiner langen Vorbereitung bedarf, als jahrelang zu „büffeln“, um dann binnen Kurzem, ja vielleicht ehe man überhaupt zu lehren anfing, zu seinem eigentlichen Beruf abgeholt zu werden.

Eine Erhöhung der Lehrgehälter mag nöthig sein, aber die höheren Gehälter sollte man für Lehrer auswerfen. Nur dann wird man dem Mangel auf die Dauer abhelfen und doch die höheren Ansprüche stellen können, denn die Lehrer werden bleiben, ihnen wird das Lehren ihr wirklicher Beruf sein. Wäre der Lehrberuf nicht zu einem rein weiblichen Beruf geworden, dann wäre eine Erhöhung der Gehälter kaum nöthig, junge Männer anzuziehen, denn die Aussichten, welche das Lehrfach bietet, sind auch für Männer gar nicht schlecht. Wie es ist, muß ein deutlicher Beweis der Bevorzugung gegeben werden, sie wieder anzulocken. Herr Cooley erklärt aus andern, rein erzieherischen Gründen — im Interesse unserer männlichen Jugend — eine starke Vermehrung der männlichen Lehrer für nothwendig, sagt aber, das werde nur möglich sein, wenn man den männlichen Lehrern höhere Gehälter zahlt als den weiblichen, und das würde „einen Aufstand geben unter den Frauen.“ — Einen Aufstand?—“What of it?”— Sie werden sich auch wieder niedersetzen und beruhigen. In einer so wichtigen Frage sollte man sich durch solche Befürchtungen nicht beirren lassen. Die Gelegenheit ist günstig, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. —

Das Defizit.

„Es ist leichter, mit einem Ueberschuß als mit einem Defizit zu regieren“. Die Wahrheit des alten Sprüchleins wird jetzt auch der herrschenden Partei und ihren Führern zum nicht eben angenehmen Bewußtsein gebracht. Das Defizit droht nicht mehr bloß, es ist da. Und ist auch kein kleines, sondern ist lustig und stattlich herangewachsen. Groß und breitspurig tritt es auf, mit achtstelliger Ziffern Gewicht.

Der amtliche Ausweis des Bundesschatzamtes zeigt für die verflossenen elf Monate des laufenden Rechnungsjahres Einkünfte im Betrage von $493,300,230 und Ausgaben im Betrage von $545,572,071, so daß sich ein Fehlbetrag von mehr als fünfzig Millionen Dollars ergibt, genau, $52,272,841. Der selbe Zeitraum des Vorjahres ergab noch einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben im Betrage von $38,946,619. Es ist somit der diesjährige Abschluß um $91,219,460 schlechter, als der vorjährige war.

Allerdings haben zu dieser Verschlechterung außerordentliche Ausgaben beigetragen. Es sind $50,000,000 auf Rechnung des Panama-Kanals bezahlt worden ($40,000,000 an die französische Kanalgesellschaft und $10,000,000 an die Republik Panama); ferner $4,600,000 als ein Darlehen an die St. Louiser Weltausstellung, von dem man immer noch hofft, wenigstens die Hälfte zurück zu erhalten. Aber auch abgesehen von diesen außerordentlichen Ausgaben liegt eine Verschlechterung um fast $37,000,000 vor, die jedenfalls in dem noch übrigen Monate des Jahres noch um eine Anzahl Millionen anwachsen wird.

Zudem ergibt eine Prüfung der Ziffern, daß wieder einmal „das Licht an beiden Enden verbrannt wird“. Nicht nur haben neben den außerordentlichen auch die „ordentlichen“ Ausgaben der Regierung sich vergrößert, es liegt auch eine Abnahme der Einnahmen vor. Während auf der einen Seite immer mehr ausgegeben wird, wird auf der andern immer weniger eingenommen. Für die verflossenen elf Monate stellt sich die Zunahme der sog. ordentlichen oder gewöhnlichen, regelmäßig wiederkehrenden Ausgaben, auf mehr als $20,000,000, die Abnahme der Einkünfte auf über $16,000,000. Die letztere entspricht dem geschäftlichen Rückgange, der nach der mehrjährigen „Buhm“-Zeit sich im Lande eingestellt hat, auch voraussichtlich noch geraume Zeit anhalten wird.

Alle Wahrscheinlichkeit ist demnach dafür, daß das kommende Jahr eine weitere Verminderung der Einkünfte bringen wird. Und nicht bloß wahrscheinlich, sondern völlig sicher ist, daß dieses selbe Jahr eine weitere große Vermehrung der Ausgaben bringen wird. Denn obgleich der Kongreß volle Kenntniß von der verschlechterten Geschäfts- und Finanzlage hatte, obgleich er wußte, daß die Einnahmen spärlicher fließen und er die Höhe der außerordentlichen Ausgaben kannte, zu denen das Panamakanal-Unternehmen bereits genöthigt hat und weiterhin nöthigen wird, hat er durch das Alles sich von einer weiteren riesigen Vermehrung der laufenden Geldverwilligungen nicht abhalten lassen. Es ist drauf los gewirthschaftet und mit dem Geld herumgeworfen worden, als ob man noch immer in unerschöpflichem Ueberfluß säße oder das Schatzamt ein ganzes Regiment unermüdlich thätiger Dukatenmännchen hätte. Die Verwilligungen für die verschiedenen Regierungsabtheilungen sind für das neue Jahr um so viel größer als die für das laufende Jahr, daß die Summe der „ordentlichen“ Verwilligungen für das neue Jahr für sich allein eine beträchtlich höhere ist, als die Summe aller ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben des laufenden Jahres zusammen genommen. Mit anderen Worten: es sind auch ohne Kanalausgaben für das neue Jahr größere Anforderungen an das Schatzamt gestellt, als es im laufenden Jahre zu erfüllen hatte einschließlich der Kanalausgaben.

Als unausbleiblich erscheint demnach, daß das Defizit im kommenden Jahre nicht sich verringern, sondern weiter anwachsen wird. Die Suppe ist eingebrockt und die Frage ist nur, ob Die, die sie eingebrockt haben, sie auch werden ausessen müssen. Sollte durch die kommende Wahl die demokratische Partei an's Ruder gelangen, so hätte diese Partei eine ähnlich faule Erbschaft anzutreten, wie sie ihr nach Clevelands zweiter Erwählung im Jahre 1892 beschert worden ist. Auch damals hatte die republikanische Parteipolitik aufgeräumt mit dem Ueberschusse. Geflissentlich aufgeräumt, um eine Herabsetzung der hohen Schutzzölle zu hintertreiben. Abschaffung des Zolles auf Rohzucker (ein Geschenk für den Zuckertrust) hatte allein die jährlichen Einkünfte um mehr als $50,000,000 vermindert. Um eine noch größere Summe wurden die jährlichen Ausgaben durch das 1890er Pensionsgesetz erhöht. Eine weitere große Ausgabe bildeten die Prämien an die heimischen Zuckerpflanzer, wodurch diese entschädigt werden sollten für den Wegfall des Rohzuckerzolles. Als der demokratische Präsident die Verwaltung übernahm, war das Schatzamt thatsächlich zahlungsunfähig. Der republikanische Schatzsekretär hatte bereits die Platten fertig zum Drucken der Bonds, deren Ausgabe der demokratischen Verwaltung später zum Verbrechen angerechnet wurde.

Ganz so schlimm ist's nun dies Mal nicht. Noch nicht. Es ist noch ein Baarbestand von ungefähr $160,000,000 im Schatzamte, von dem vielleicht $90,000,000 zur Deckung der kommenden Defizits verwendbar sein würden. Nur daß, wenn es so weiter geht wie bisher, auch von dieser an und für sich sehr stattlichen Summe sehr bald nichts mehr übrig sein wird, und der Kongreß vor die Wahl gestellt sein wird, entweder neue Schulden zu machen, oder dem Volke neue Steuern aufzubürden. Ein herrliches Ergebniß republikanischer Staatskunst und Finanzweisheit.

Friedrich der Große und die Steinkohle.

Der Streit um die ruhenden Steinkohlenzechen, der die einschlägigen Kreise Deutschlands nun schon seit geraumer Zeit beschäftigt, erinnert sehr lebhaft an jene Tage, wo man die Steinkohle als Brennmaterial überhaupt noch nicht kannte. Es ist kein geringerer als Friedrich der Große, der die „schwarzen Diamanten“ der Industrie und dem Privatgebrauch nutzbar machte. Bis hoch in das 18. Jahrhundert hinein hatte man im deutschen Volk einen direkten Widerwillen gegen die Steinkohle. Die Industrie brannte Holz, nur die Schmiede brauchten hin und wieder Steinkohlen. Als „Hausbrand“ wurden sie gar nicht benutzt, was sich ja auch schon durch die mangelhaften Ofenanlagen verbot. Der alte Fritz, der mit seinem sorglichen Fortstschutz dem furchtbaren Holzverbrauch zu steuern suchte, wandte seine Aufmerksamkeit naturgemäß der Steinkohle zu. Unablässig war er bemüht, das Volk und die Industrie für den „Steinkohlenbrand“ einzunehmen und die bestehenden Vorurtheile durch sachgemäße Rathschläge zu besiegen. Es wurden Verordnungen und Vorschläge zur Anlage besserer Feuerungsanlagen erlassen, es wurden auch Prämien ausgeschrieben für Bleicher, Ziegelbrenner, Glasbläser, Färber usw., die den Steinkohlenbrand einführen würden. Der Chef der Berg- und Hüttenverwaltung Peitz von Eschen reiste selbst nach Schlesien (1774), um in Hirschberg vor einer Versammlung von Fachleuten die Einwände gegen die Steinkohlenfeuerung der Bleichöfen durch Proben zu entkräften. Er fand wenig Gegenliebe. Dafür führten allmählig die Kalkbrenner Steinkohlenfeuerung ein, und — dank der fortgesetzten Bemühungen des Königs — endlich auch die Salinen. 1779 empfahl Friedrich in einem eigenhändigen Schreiben an den Minister von Heinitz Versuche, „ob auch das Brotbacken mit Steinkohlen geschehen kann.“ Wenn es geschehen konnte, wollte Friedrich bei allen Festungen große Steinkohlenlager anlegen, damit sie im Kriegsfall zum Backen verwendet würden, und man so das Holz aus den Wäldern sparen konnte. Die ersten Versuche in eiserne Oefen fielen schlecht aus, erst als man in Schweidnitz den ersten gemauerten Ofen einrichtete, erzielte man einen Erfolg. In den Kasernen, in den öffentlichen Gebäuden, überall ließ Friedrich Steinkohleheizung einrichten, sorgte auch durch Entwürfe zu neuen Kaminen dafür, ihr in den Privathäusern Eingang zu verschaffen. Allmählig siegten dann auch die schwarzen Diamanten über das Holz.

Nun ! Nun !! Nun !!!

Das Nächste?
Ein Lunch für 5 Cents.
Ein gesunder, nahrhafter, Hunger stillender Lunch für einen Nickel.
Uneeda Biscuit der Soda-Cracker, der die Nation hungrig macht.
Gerade vom Ofen!
Alle knusperige, lockere Güte, erhalten in einem luftdichten, staub- und feuchtigkeitssicheren Packet.
Und nur 5 Cents!
Holt Euch heute Uneeda Biscuit
Geht früh nach der Grocery und seid der erste in der Reihe.
5¢
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

„Schlagfertige“ Köche.

C. D. Potts zog den Kürzeren im Kampfe mit Frank Goody.

In der Wirthschaft von Frezell & Welch, Nr. 2517 Wabash Ave., geriethen gestern die Köche C. D. Potts, Nr. 2314 Wabash Ave., und Frank Gordon darüber in Streitigkeiten, wer von ihnen ein besserer Koch sei. Das Wortgefecht artete bald in eine solenne Prügelei aus, die damit endete, daß Gordon seinen Gegner bewußtlos zu Boden streckte, um sich darauf in aller Seelenruhe nach seiner, Nr. 2328 Wabash Ave. gelegenen Wohnung zu begeben.

Heute früh erfuhr die Polizei, daß Potts an einer Gehirnblutung in äußerst bedenklichem Zustande darniederliege. Gordon wurde nun verhaftet. Er wird sich morgen im Harrison Str. Polizeigericht zu verantworten haben.

Rennen zu Hawthorne.

Der gestrige Renntag des Chicago Jockey Club in Hawthorne hatte folgendes Ergebniß:

1., Verkaufsrennen für Zweijährige (5 Furlongs) Preis $400. Sieger „Sincerity Belle“; Eigenthümer M. D. Miller. Zeit 1 Minute 3 Sekunden.

2., Flachrennen für Dreijährige (7 Furlongs), Preis $500 — Sieger „Bearcatcher“; Eigenthümer T. S. Ferguson; Zeit 1 Minute 28 2-5 Sekunden.

3., Verkaufsrennen für Vier- und $500 — Sieger „Harrison“; Eigenthümer S. C. Wagner; Zeit 1 Minute 49 3-5 Sekunden.

4., Flachrennen für Drei- und Mehrjährige (1¼ Meile) Preis $800 — Sieger „Colonial Girl“; Eigenthümer C. E. Rowe & Co., Zeit 2 Minuten 6 4-5 Sekunden.

5., Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige (6 Furlongs) Preis $500 — Sieger „Olympian“; Eigenthümer J. F. Schorr; Zeit 1 Minute 15 4-5 Sekunden.

6., Flachrennen für drei- und mehrjährige Stuten (1 Meile) Preis $500 — Sieger „Shawana“; Eigenthümer Talbot Brothers; Zeit 1 Minute 42 1-5 Sekunden.

Zehn Millionen-Anleihe.

Die Direktoren der Südseite-Hochbahn empfehlen eine Zehn Millionen Dollar-Anleihe in 4½ prozentigen Schuldscheinen, um den vorgesehenen Ausbau der Bahn und nöthige Verbesserungen ausführen zu können. Man beabsichtigt, zuerst Aktien auszugeben, und stimmte in einer Spezialversammlung im April für eine Erhöhung des Aktienkapitals um $7,226,700. Die Zeichnungen waren aber mager, und man will es jetzt mit der Anleihe versuchen. Man glaubt indeß, daß acht Millionen Dollars reichen werden, um den Erweiterungsplan zu vollenden.

Man hofft, mit der Anleihe keine Schwierigkeiten zu haben, und wird die gegenwärtig ausstehenden Schuldscheine im Betrag von $750,000 aus der neuen Anleihe decken.

Fürstliche Gäste.

Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, seine Schwester, Prinzessin Elisabeth, der Fürst von Ratibor nebst seiner Gemahlin und dem Erbprinzen, Graf Rummerskirch und Frau und Fräulein Burgius weilten gestern kurze Zeit in Chicago. Sie sahen sich die Stadt und die Schlachthöfe an und fuhren dann, nachdem sie im Auditorium gespeist, nach Niagara Falls weiter. Der Aufenthalt der fürstlichen Gäste in der Vorhalle des Hotels erregte natürlich großes Aufsehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere geliebte Tochter und Schwester

Clara

nach langem schwerem Leiden im Alter von 8 Jahren und 3 Monaten am Mittwoch Abend um 7.30 zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 126 S. Spring Ave., La Grange, nach der Lutherischen Kirche und von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Puschek, Clara Puschek geb. **Zuttermeister**, Eltern.
Walter, Hulda und **Martha**, Geschwister.
dfr

Gestorben.

Am 1. Juni starb
Adolph Kochendorfer,
in seiner Wohnung, 10. Straße und Clay Str., Dubuque, Iowa.

Gestorben: Am 1. Juni, **Victoria Benefeldt**, 58 Jahre, 9 Monate und 15 Tage alt. Geliebte Mutter von John, Albert und Frau Geo B. Mesick. Beerdigung am Samstag, den 4. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1783 N. Spaulding Ave., nach Waldheim.

Gestorben: Wilhelm Heuser, am Dienstag, den 31. Mai, im Alter von 64 Jahren. Beerdigung Freitag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhaus, 57 Diversey Court. Auguste Heuser, Gattin. Rudolph und Waldemar, Söhne. Lillian Freytag, Tochter. Max Freitag, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Gestorben: Am 31. Mai, **August W. Miller**, Sohn von August Miller, im Alter von 25 Jahren. Beerdigung Freitag, den 3. Juni, vom Trauerhause, 680 W. 20. Str., nach dem Concordia Friedhof. Mitglied von Union Local711.

Gestorben: George Kaltbinn, 1434 Wabash Ave., am 2. Juni, im Alter von 55 Jahren, geliebter Gatte von Francis Kaltbinn geb. Wolff, Vater von Frank und Mrs. Julius Seidler. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank für die Beileidsbeweise anläßlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Henry Koll,

besonders den Angestellten der Chicago Athletic Ass'n., den Angestellten des Dreßmaking Departements der Firma Marshall Field, sowie den Vereinen: Deutsche Gilde Nr. 1 G. G. of A., dem Prinz Heinrich Gegenseitiger Unterstützungsverein und Prinz Heinrich Verein Nr. 1 für die prächtigen Blumenspenden. Ebenso dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte im Trauerhause, und den Herren Beamten genannter Vereine für den tiefgefühlten Nachruf am Grabe. Die trauernde Wittwe:

Margaretha Koll nebst Angehörigen.

Danksagung.

Allen unseren vielen Freunden und Verwandten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter. Noch vielen Dank auch für die herrlichen Blumenspenden.

Hermann Roch, Gatte.
Auguste, Hermann, Louise und **Ludwig Roch**, Kinder.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. bsbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

HAWTHORNE RENNEN
Frühjahrs-Rennen, 21. Mai bis 3. Juni.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.00
Illinois Central-Züge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vorm., 12:30, 12:47, 1:10, 1:30 und 1:50 Nachm., halten an an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt zur Stadt nach dem fünften und sechsten Rennen.
C. B. & Q. Züge verlassen das Union Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 Nachm., halten an 16. Str., Blue Island und Western Ave.
Metropolitan Hochbahn-Expreßzüge verlassen Pacific Ave. um 1:11, 1:21 und 1:31 Nachm., halten an allen Loop-Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezielle elektrische Cars verlassen State und Van Buren um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 und 1:30 Nachm., halten an Canal, Halsted, Ashland u. Ogden Ave.
Metropolitan- und Lake Str.-Hochbahn und alle Westseite-Vorstadt-Cars verbinden mit der 48. Ave. elektrischen Linie. 20mi—Stun

Hillinger's Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
...Jetzt offen...
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c.
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
23mai*3

PRETORIA
3509 Laclede Ave., St. Louis.
Zimmer 75c und $1.00. Mahlzeiten 25c. Bäder.
Laclede Car, westlich laufend, direkte Linie vom Bahnhof nach der Ausstellung, bringt Euch nach unserer Thür.
J. Weiß, Jnh.
17mai,bidofa,1mo

Mosel- und Saarweine
von 50 Pfg. p. 1 Liter an bis zu den edelsten Hochgewächsen herrschaftlicher Weingüter. Preislisten gratis und franko zu Diensten. L. Schmahl Nachf., Trier a. d. Mosel, Rheinpreußen.—Vertreter gesucht. mai31,jn7,14

☞ In Deutschland verboten. ☜
Aus einer kleinen Garnison.
Militärischer Roman von Leutnant Bilse. 256 Seiten. Preis 50c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Pfeiffer & Diller's
importirte
Essenz für Kaffee

nach der Direktion gebraucht, erhöht das Aroma und gibt dem Kaffee eine goldgelbe Farbe.
Original-Dose 10c.
Probe-Döschen und Zirkulare frei zu haben in den meisten Grocery- und Delikatessen - Geschäften. Zu haben bei
Henry Schoellkopf, 232 E. Randolph Str.
M. M. Bowman, 2176 Archer Ave.
Jacob Briel, 4945 S. Ashland Ave.
Meyer Bros. Departm. Store, 40.Ave. u. 12.Str.
Klein Bros., Canalport Ave. und Halsted Str.
3mai,bidosn,*

7 These Numbers on Street Cars 21
INDICATE
THE NUMBER OF PEOPLE IN THE CAR ON THE WAY TO
O. A. LEWIS & CO.
Quick Sellers of Real Estate
1105-1109 MILWAUKEE AVE.
TO BUY ONE OF THEIR MANY BARGAINS IN CHICAGO PROPERTY
29mai,1m,tk

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mk
80 HUDSON AVENUE.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

J. W. BENNETT,
Deutscher Friedensrichter.
192 W. Madison Str., 2. Flur. Telephon Volk 352 und 354. Office-Stunden 7.30 Morgens bis 6 Uhr Abends. — Trauungen vollzogen in Eurer Wohnung, meiner Office oder Wohnung, Nr. 122 S. Central Ave., Austin, Chicago, Jll.
6mai,dosadi,1m

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 21, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 2—4. 30ma,1jk

CONRADS
Asthma-, Katarrh- und Heufieber-Kur
jetzt 1380 N. Halsted Str.
dosadi

WATRY N. WATRY & CO.,
90 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

$1,000 erste Mortgage zu verkaufen, 6 Prozent
A.C.TISDELLE, Banker
Umgezogen nach dem Bank-Floor, 94 LaSalle Str.

Abends offen bis 9 Uhr

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223, 225, 227 und 229 Wabash Ave.
Und 961 & 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

1.79

Solider Eichenholz Schaukelstuhl, hochfein polirt, hohe Arme, groß, geräumig und bequem, hat Cobbler Sitz aus gepreßtem Leder, Hartman's Preis 1.79

6.75

Morris Stühle (siehe Abbildung)—schweres Eichenholz-Gestell, geschnitzte Köpfe, automatisches Adjustment, fancy Velour Polster, $12 Werth — Hartman's Preis 6.75

Kredit bei Hartman's

ist beachtenswerther Kredit. Es ist ein neuer Plan, ausschließlich unser eigener. Er hat viele Vorzüge, die zu Eurem Vortheil sind. Er enthält keine strengen Vorschriften wie andere Systeme. Ihr bezahlt gerade wie Eure Verhältnisse es Euch gestatten.

Spezielle eiserne Bettstelle, schwere fortlaufende Pfosten, Farben-Kombination, von Emaille mit Vergoldung — Hartman's Preis 5.75

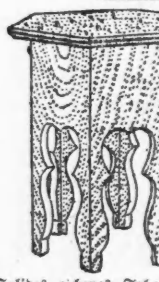
Rug-Bargains		Teppiche	
150 6 bei 9 wollene Smyrna-Rugs, schöne neue Muster — die Sorte, die gewöhnlich für $11 verkauft wird	6.75	Ingrain-Teppiche, prächtige neue Farben, per Yard nur	21c
200 9 bei 12 Tapestry Brussels Rugs—extra fein — die Sorte, die gewöhnlich für $16.50 verkauft wird, zu	12.75	Wollene Ingrains, schweres Gewicht, die „never-fade" Sorte	35c
200 9 bei 12 Roxbury Brussels Rugs — speziell	16.75	Brüsseler Teppiche, große Auswahl von neuen Farben, per Yard	47c
150 8.3 bei 10.6 Axminster Rugs—die 27.50 Sorte	21.75	Wilton Velvet Teppiche, beste dauerhafte Qualität	65c
175 9 bei 12 Wilton Velvet Rugs, die $35 Sorte zu	26.75	Matten—feine chinesische Matten, hübsche Muster, per Yard	9½c

Abends offen

Hübsche eiserne Bettstellen, Messing-Beschläge am Kopf und Fuß, ein Entwurf, der Euch stets gefallen wird — nur 2.65

Abends offen.

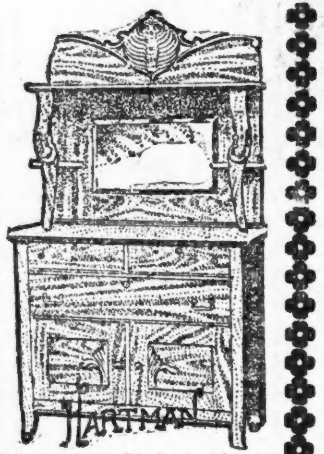
Eleganter Dresser (seht Abbildung), in solidem Eichenholz, fein polirt, großer extra schwerer geschliffener Spiegel, zu 10.50



Solides eichenes Tabourette (wie Abbildung) — sehr hübsch — zu 49c

Große elegante Couches, breit und massiv, tiefe tufted Tops — Gestell aus solidem Eichenholz, durchaus garantirte Konstruktion — überzogen mit importirtem Velour — für nur 6.35

Solider eichener Center-Tisch (seht Abbildung), ein sehr feiner Tisch, zu 79c



Solides eichenes Sideboard, fein polirt, großer geschliffener Spiegel, Hartman's Preis 9.75

4 Zimmer vollständig ausgestattet

mit Waaren von Hartman's hochfeiner und zuverlässiger Qualität $92
Bedingungen— $10 Anzahlung; $5 monatlich.

mit wohlfeileren Waaren, bessere als Andere geben zu $85 bis $100 ..... $75
Bedingungen— 7.50 Anzahlung; $5 monatlich.

Abends offen

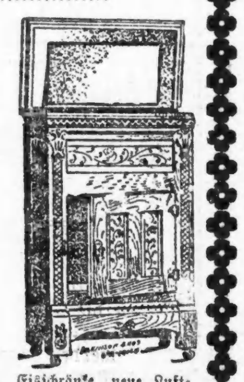
Pedestal (wie Abbildung) — solides Eichenholz od. Mahagony-Finish—zu 1.49

Gasolinöfen, bester verbessertes Muster, Bargain bei Hartmans für 1.99

Folding Go-Carts, mit Rubber-Tires, Schlaf-Lehne, sehr kompakt, wenn geschlossen 2.89

Solide eichene Auszieh-Tische, große viereckige Platte, schwere gedrechselte und fluted Beine— Hartmans Preis 4.75

Großer Kochherd, extra tiefer Backofen, voll mit Nickel beschlagen, Hartman's Spezialität — Hohes Shelf 1.50 extra — nur 10.75



Eisschränke, neue Luft-Zirkulation, sehr sparsam, Hartman's Preis nur 5.75

Lokalbericht.

Dürstete nach Blut.

Ein übergeschnappter polnischer Jude nach einem Mordversuch verhaftet.

Schoß herzlich schlecht.

Der Häftling hatte es angeblich auch auf das Leben des Mayors Harrison abgesehen.—Geständiger Großhehler.—Student leidet an Kleptomanie.

Abraham Gobinski, ein polnischer Jude, wurde gestern Abend verhaftet, nachdem er an Clark und Huron Straße zwei Schüsse auf Frl. Mary Walsh und Frank Adams, wohnhaft an Clark, nahe Indiana Straße, abgefeuert hatte. In seinem Besitze wurde ein neuer Revolver gefunden. Seine Taschen waren mit Patronen angefüllt. In seinem Notizbuch waren die Namen und Adressen von Mayor Harrison und Honore Palmer verzeichnet. Er gab an, am Abend einer Versammlung auf der Südseite beigewohnt und von einem Manne, den näher zu bezeichnen er sich weigerte, den Auftrag erhalten zu haben, Mayor Harrison, einen Sohn von Potter Palmer, und drei andere, wohlhabend aussehende Personen zu ermorden. Er habe sich sofort auf die Strümpfe gemacht, um sich seines Auftrages zu entledigen.

Gobinski hatte, ohne einen Laut der Warnung, hinterrücks Feuer auf Frl. Walsh und Adams eröffnet. Die erste Kugel durchbohrte den Hut des Frl. Walsh, die zweite zerschmetterte das Schaufenster einer in der Nähe gelegenen Schankwirthschaft.

Inspektor Shippy und Detektive Sexton, sowie die Polizisten Becker und Stapleton, nahmen die Verfolgung des Mordbuben auf. An La Salle Ave. traten ihm die beiden Polizisten in den Weg. So wie er ihrer ansichtig wurde, feuerte er zwei Schüsse auf sie ab, die aber ihr Ziel verfehlten.

Gobinski erreichte die Wells Straße, wo ihm der einarmige Polizist Alexander Rowens von der S. Englewood Bezirkswache, der in seiner Wohnung, Nr. 188 Wells Straße, die Schüsse gehört hatte, den Weg versperrte. Gobinski feuerte drei Schüsse auf ihn ab. Zwei der Kugeln sausten dicht an den Ohren des Beamten vorbei. Der Schießbold, der seine Ladung Munition verknallt hatte, machte sich, kühl bis an's Herz, daran, die Waffe auf's Neue zu laden. Diese Gelegenheit nahm Rowens wahr, fiel über ihn her und versetzte ihm mit dem Lauf seines Revolvers einen Hieb an die Schläfe, der ihn zu Boden streckte. Ehe Gobinski aufspringen konnte, war er von einem Dutzend Personen gepackt, und nur das Eintreffen einer Wagenladung Polizisten schützte ihn vor der Volkswuth.

Als er dem Inspektor Shippy in dessen Amtszimmer vorgeführt wurde, gab er anfänglich an, ihm gestellte Fragen nicht zu verstehen. Als er indeß Personen gegenübergestellt wurde, die fast sämmtliche Sprachen der zivilisirten Welt sprechen, bequemte er sich dazu, ein Geständniß abzulegen. Er behauptete, von St. Louis entsandt worden zu sein, um fünf Personen zu tödten. Er weigerte sich, den Namen seines Auftraggebers zu verrathen, erklärte aber, daß „Carter Harrison" und „ein Sohn von Potter Palmer" als Opfer in Aussicht genommen waren.

Der Häftling ist 24 Jahre alt, mittellos, hager, hat regelmäßige Züge und einen stechenden Blick.

Er gab im Kreuzverhör an, auf Frl. Walsh und ihren Begleiter geschossen zu haben, weil beide elegant gekleidet waren und „glitzernde" Sächelchen trugen. In einer Versammlung, die in einer Kirche auf der Südseite abgehalten worden sei, habe ihm ein Deutscher den Auftrag ertheilt, Harrison, Palmer und drei andere Männer, die Diamanten und gute Kleider trügn, zu tödten.

Befragt, ob er wisse, was ihm bevorstehe, wenn er jemand tödte, antwortete der Häftling, mit einer bezeichnenden Bewegung seines rechten Zeigefingers um den Hals: „Hoch!"

Gobinski wurde von mehreren Aerzten auf seinen Geisteszustand hin untersucht und für vollkommen zurechnungsfähig bezeichnet. Er hatte einen Zimmerschlüssel eines Hotels bei sich, welches an Clark Str., nahe dem Flusse, gelegen sein soll, aber bisher von der Polizei nicht ermittelt werden konnte.

Später gab er an, an der 2. Str. in St. Louis zu wohnen. Ein „großer Mann" habe ihn beauftragt, nach Chicago zu kommen.

„Der Mann ist kein Anarchist," sagte heute Inspektor Shippy, „sondern ein halbverrückter Händler in altem Eisen von St. Louis — wahrscheinlich ein Entarteter. Ich bin überzeugt, daß er von keiner Gesellschaft oder keinem Verbande nach Chicago gesandt wurde, um den Mayor oder sonstwen zu tödten. Der Bursche macht den Eindruck eines Idioten. Er wird dem Detentionshospital überwiesen werden."

Gobinski wurde in Bielowstow, Polen, geboren. Er kam vor vier Jahren nach Chicago und spricht außer Polnisch etwas Russisch, Deutsch und Englisch. Auf einem von der Mutter des Häftlings geschriebenen Briefe stand ein Name, den ängstliche Gemüther für den des Mayors hielten. Das Wort soll aber keine Aehnlichkeit mit dem Namen „Harrison" haben.

Mit der Verhaftung von Michael Donovan, Nr. 1235 Armitage Ave., glaubt die Polizei zu Cragin den ersten Schritt zur Sprengung einer wohlorganisirten Bande von Güterwagen-Plünderern gemacht zu haben, deren Raubzüge in den letzten Jahren den Eisenbahngesellschaften annähernd eine Million gekostet haben sollen.

Die erste Andeutung, daß Donovan mit der Bande in Verbindung stehe, erhielt die Polizei im Januar, als sie nach der Wohnung des Mannes gerufen wurde, um einen Familienstreit zu schlichten. Frau Donovan soll im Verhör angegeben haben, daß ihr Mann, der ein Grundbesitzer ist und für wohlhabend gilt, in einem seit 15 Jahren von ihm an Armitage Ave. betriebenen großen Laden nur gestohlenes Gut verkaufe.

Von wem er das gestohlene Gut erhalte, wisse sie nicht.

Als Donovan verhaftet wurde, soll er im Beisein von Bahn-Detektives das Geständniß abgelegt haben, seit 15 Jahren von Frachtwagenplünderern gestohlene Waaren käuflich erstanden zu haben.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger zertrümmerten gestern Abend zwei Diebe das Schaufenster der von Joseph Ruff im Gebäude Nr. 151 Van Buren Straße betriebenen Juwelenhandlung, stahlen Uhren und Schmucksachen im Werthe von $100 und entkamen mit ihrer Beute in einer dunklen Gasse.

Herbert A. Rosencranz von San Diego, Kal., ein Student der Chicagoer Universität, soll seine Kommilitonen systematisch bestohlen haben. Fred Maloney, eines seiner Opfer, erlangte angeblich von ihm das Geständniß, ihm mehrere werthvolle Bücher gestohlen zu haben. Auch soll Rosencranz zugegeben haben, andere Diebstähle verübt zu haben und der krankhaften Sucht, zu stehlen, nicht widerstehen zu können. Anpreisungen in Zeitungen von günstigen Kaufsgelegenheiten sollen seine krankhafte Neigung entwickelt haben. Wie verlautet, bestellte er häufig Waaren, für die er keine Verwendung hatte. Oft ließ er sie angeblich an erfundene Adressen senden. Da er nervenleidend ist, so wird von seiner gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen werden. Die Fakultät bemüht sich, die unliebsame Angelegenheit möglichst geheim zu halten.

Anton Hojsak, Nr. 28 Superior Straße, angeblich ein Agent der Colonial Security Company, Milwaukee Ave. und Robey Straße, wurde gestern auf Veranlassung von John Dübachs, Nr. 90 Ontario Straße, unter der Anklage verhaftet, ihn unter falschen Angaben um $52 geprellt zu haben. Der Häftling soll auch eine Menge anderer Opfer gefunden haben.

Charles Olson, ein auf den Rangirhöfen der Chicago & Western Indiana-Bahn beschäftigter Nachtwächter, wurde dort hinterrücks von zwei Räubern mit Knüppeln niedergeschlagen und beraubt. Als der That verdächtig wurden Clarence Karlott und Stephen Taggart verhaftet. In ihrem Besitze wurde angeblich Olson's Taschenuhr gefunden. Die Häftlinge sind vorläufig von Richter Chott wegen unordentlichen Betragens dem städtischen Arbeitshause überwiesen worden. Olson wird, sobald man ihn aus dem Englewood Union-Hospital als geheilt entlassen wird, als Kläger gegen sie auftreten.

Das Verhör von George B. Morgan und Frau, welche der Mißachtung des Gerichtshofes angeklagt sind, wurde gestern von Richter Honore auf morgen verschoben. Bis dahin hat ihnen der Richter Frist gegeben, Michael Curran, der für irrsinnig erklärt und angeblich ihrer Obhut anvertraut wurde, ihnen aber entwischt sein soll, ihm vorzuführen.

„Uns wurde gesagt, daß Curran jetzt in den Straßen Chicagos umherstreift," sagte T. A. Moran jr., der Anwalt von Thomas Curran, dem Vermögensverwalter des Irrsinnigen. „Wenn die Morans ihn dem Richter vorführen, werden wir von ihrer Verfolgung wegen Mißachtung des Gerichtshofes Abstand nehmen."

Die Morgans behaupten, daß Michael Curran niemals amtlich ihrer Obhut unterstellt wurde.

Die Behörden von Whiting, Ind., erhielten gestern von James B. Allen, Bangor, Pa., einen Brief folgenden Inhalts:

„Einflußreiche Bewohner von Whiting sind an der Ermordung von Fred Hull, dessen Leiche in einem Naphtha-Waggon gefunden wurde, betheiligt. Wenn Sie mir $50 Reisespesen senden und mir außerdem $40 garantiren, werde ich nach dort kommen und das Geheimniß, welches den Mord umgibt, aufklären."

Die Behörden schenken den Angaben des Schreibers keinen Glauben. Sie werden das Geld nicht senden. Allen ist seit Eintreffen des Briefes aus Bangor verschwunden.

— Protzenhaft. — Kommerzienrath: „Ich möchte bei Ihnen ein Fahrrad kaufen." — Händler: „Da sind Sie hier an der rechten Quelle, verehrter Herr; meine Räder sind die besten und billigsten." — Kommerzienrath: „Die billigsten?! Dann bedauere ich, von Ihren Rädern keinen Gebrauch machen zu können."

Die alte Klage.

Angeblich unnöthige Ausgaben für Zinsen auf Südparkbonds.

Lizensen nicht übertragbar.

Ein Kinderspielplatz im Ghetto. — Unfreiwilliger Humor in Verhandlungen vor der Disziplinarbehörde. — Bittere Beschwerden über Pflasterbauten und Verkehrsstörungen.

Mit $16,220 Draufgeld haben Farson, Leach & Co. die $2,000,000-Bonds erworben, mit deren Erlös die Südparkbehörde die Kosten der Auffüllung des Grant Park und den Ankauf von kleinen Parkgeländen bestreiten will. Kom. Crilly's Protest gegen die Verausgabung der gesammten Bonds war wirkungslos. Herr Crilly behauptete, das Geld brauche erst im Laufe der nächsten drei Jahre aufgebracht werden, und er war dagegen, daß die Behörden inzwischen zweckloser Weise Zinsen bezahle. Zwölf Angebote waren auf die Auffüllung zwischen dem Jackson und dem Washington Park eingelaufen, wurden aber verworfen, und es sind neue Angebote ausgeschrieben worden, auch für die Röhrenleitungen in den neuen Parks.

R. T. Crane jr. hat den freien Gebrauch eines Grundstücks, 75 bei 125 Fuß, zwischen der West 12. Str., dem 12. Place, der Jefferson und Canal Straße, also im Ghetto, als Kinderspielplatz gestattet, und die Spezialparkkommission hat $500 zur Einrichtung desselben ausgeworfen.

In einem Enteignungsverfahren für Parkzwecke von Geschworenen wurden einer Gießereifirma für einen Bauplatz an der 90. Str. und South Chicago Ave. $1200 zugesprochen, genau so viel wie die Südparkbehörde dafür geboten hatte. Zur Enteignung von zehn Acres an der 29. und Halsted Straße zu gleichem Zweck hat heute ein ebensolches Verfahren begonnen.

* * *

Die Citizens' League hatte behauptet, daß Wirthe, deren Lizens widerrufen wird, sich den Folgen dieser Strafe dadurch entziehen, daß sie die Lizens einfach auf einen Strohmann überschreiben lassen. Der Korporationsanwalt hat nun begutachtet, daß solche Lizensen nicht verkauft, noch übertragen werden können. Nach einem anderen Gutachten müssen auch die Speisewirthschaften, sofern dort berauschende Getränke verkauft werden, sich der Polizeistunde fügen, doch findet diese auf Bälle, Festlichkeiten, Hochzeiten und ähnliche Festlichkeiten keine Anwendung.

* * *

County-Schatzmeister Hanberg liefert jetzt alle vierzehn Tage, statt einmal im Jahre, die Eingänge von Spezialsteuern an den Stadtschatzmeister ab. Die Stadt spart auf diese Weise, nach einem Anschlage des Stadtkämmerers McGann, $100,000 das Jahr an Zinsen, Geld, welches bislang in die Taschen des jeweiligen County-Schatzmeisters geflossen ist.

* * *

Eine gelungene Ausrede gebrauchten gestern vor der Polizeidisziplinarbehörde die Untergebenen des Leutnants Moore von der Wache in Lawndale, der vom Polizeichef bekanntlich mangelnden Diensteifers in der Unterdrückung von Spielautomaten angeklagt war. Der Leutnant schob die Schuld auf seine Untergebenen, und diese erklärten, sie wagten nicht, die Wirthschaften auf der Suche nach solchen „Dingern" zu betreten, da sie befürchteten, sonst wegen Wirthschaftsbesuches bestraft zu werden, falls man sie in einer Wirthschaft anträfe, in welcher zufällig keine solche Maschinen sind. Der Behörde kam diese Auffassung nicht unberechtigt vor, und sie verschob ihre Entscheidung. Auch die weitere Verhandlung der Anklagen, welche Peter Schildgen und andere Agenten des Bürgerbundes zum Schutz gegen das Verbrecherthum erhoben hatten, wurde auf Wunsch der betroffenen Polizeibeamten verschoben, weil diese Zeugen von Auswärts vorführen wollen, die über Schildgen allerlei auszusagen haben.

Polizist McGrath hatte, wie er sagte, nach dem Genuß von zwei Flaschen Temperenzgetränk einen „Hieb" bekommen. Die Behörde war der Ansicht, daß, wenn ein Polizeibeamter nur auf berauschende Getränke „geaicht" sei, er andere vermeiden müsse, und strafte den Biedermann um $15. Joseph P. Clinton hatte zwar im spanisch-amerikanischen Kriege keine Furcht gezeigt, wohl aber beim Hundefangen, denn er ist städtischer Hundefänger — gewesen. Drei seiner Mitarbeiter sagten aus, daß er Hunde von über zehn Pfund Gewicht nicht fangen könne, und jedes Mal, wenn er ein Thier in den Schinderkarren geworfen hätte, sich mit Schnaps oder Droguen stärken müsse gegen ein Leiden, das er sich auf den Philippinen zugezogen habe. Infolge dieser Aussagen hat gestern Abend Clintons Thätigkeit als Hundefänger ein Ende gefunden.

* * *

Die Grundbesitzer an der N. Halsted Straße, zwischen Fullerton und North Ave., haben sich genöthigt gesehen, ein Mandamusverfahren einzuleiten, um die Pflasterung jener Hauptverkehrsader zu erzwingen, obschon sie schon längst die Spezialsteuer für die Vornahme jener Arbeit entrichtet haben. Die Klage wurde im Auftrag der Grundbesitzer von der deutschen Advokatenfirma Huttmann, Butters & Carr angestrengt.

Inzwischen wird die Strecke an der Halsted Str., zwischen der Clark und Grace Straße, gepflastert. Die Arbeiten gehen verhältnißmäßig langsam voran. Es ist unerklärlich, weshalb das Pflaster auf der ganzen Strecke auf ein Mal aufgerissen wird, während doch die Asphaltirung nicht gleichzeitig besorgt wird. Der Fuhrwerksverkehr hat darunter unnöthig zu leiden. Zu einem Uebelstande, der schon sehr bittere Beschwerden, aber keine Abhilfe veranlaßt hat, ist auch die Sperre des Fahrdamms an der Michigan Ave. geworden. Vor ein paar Neubauten stehen in der Hauptverkehrszeit oft doppelte Reihen von Wagen mit Baumaterialien, und der regelmäßige Verkehr von Kraftwagen, Kutschen und Lastwagen jeder Art wird auf ein Drittel der Breite des Fahrwegs zusammengedrängt. Ein Polizist zur Regelung des Verkehrs ist nicht vorhanden, ebenso wenig vor den Großgeschäften an der Michigan Ave., zwischen Randolph und Rush Straße, wo rücksichtsloses Benehmen der Frachtfahrer ähnliche Uebelstände hervorgerufen hat.

* * *

Am Sonntag wird Richard T. Fox, der Straßenreinigungs-Superintendent des Borough Richmond in Groß-New York, die vielbesprochene Arbeit der Reinigung der Straßen im Hauptgeschäftsviertel im Auftrage des Merchants' und des Commercial Klubs aufnehmen. Der Herr hat zu dem Zweck einen einjährigen Urlaub erhalten. Hundert Leute sollen Sonntag Abend angestellt werden, und weitere siebzig am Montag Morgen. Nach Ansicht des Herrn Fox werden die Straßen erst in vierzehn Tagen in solchem Zustande sein, daß sie leicht reingehalten werden können. Zur Reinigung werden harte Besen benutzt werden, damit der Schmutz auch aus den Ritzen herauskommt, wo er bei Benutzung von Reinigungsmaschinen sitzen bleiben würde. Jeder Kehrer hat einen bestimmten Theil der Straße rein zu halten, auch erhält jeder Inspektor ein bestimmtes Gebiet. Die siebzig Tagarbeiter sollen die Abfälle in Säcken sammeln und diese in bedeckte Kannen an den Straßenecken entleeren. Jene Kannen werden in bedeckten Wagen nach den Abfalllagerungsplätzen gekarrt werden. Das Abschwemmen der Straßen ist bei dem mangelnden Gefälle auch von Kommissär Fox als unpraktisch erkannt worden. Die meiste Arbeit wird die State Straße erfordern, weil täglich 7000 bis 8000 Pferde über dieselbe traben. Die Gesammtkosten für das Geschäftsviertel, vierzehn Meilen Straßen und Gassen, werden auf $29 für die Meile und Tag, also in runder Summe auf $150,000 das Jahr veranschlagt, also $25,000 weniger, als der Oberbaukommissär Blocki sie berechnete.

Das Gesundheitsamt hat seine Inspektoren heute angewiesen, darauf zu sehen, daß die nach hier gesandte Milch in metallisch-versiegelten Kannen ist. Bahngesellschaften, welche Milch in anderer Verpackungsform befördern, machen sich dadurch straffällig.

Der vielgenannte Inspektor von Maschinistenlizensen, Jas. J. Delaney, hat diesen Posten verloren, weil er zu viel von seiner Dienstzeit auf Privatarbeit als Mitglied der Maschinistengewerkschaft verwendete.

Die Grundeigenthumsbörse hat zu dem Agitationsfonds für den neuen städtischen Freibrief $1000, ein Fünftel ihrer Jahreseinkünfte an Mitgliederbeiträgen, gestiftet. Man hofft, jenen Fonds auf $50,000 zu bringen.

— Druckfehler. — Das Damenrennen fiel sehr befriedigend aus; die Damen saßen wabellos auf ihren Rädern.

Der Doktor empfahl eine Operation— Pe-ru-na machte das Messer unnöthig

Frau Eva Bartho, 133 Ost 12. Str., New York City, N. Y., schreibt:

„Ich litt drei Jahre an Leucorrhea und Geschwüren der Gebärmutter. Der Doktor empfahl eine Operation, vor welcher ich mich sehr fürchtete und der ich mich durchaus nicht unterwerfen wollte. Jetzt bin ich eine ganz andere Frau. Peruna heilte mich, neun Flaschen waren nöthig, aber ich war so viel besser, daß ich es noch länger nahm, denn ich fürchtete mich sehr vor einer Operation. Heute erfreue ich mich bester Gesundheit und seit den letzten fünfzehn Jahren war mein Befinden nie so gut wie jetzt." — Frau Eva Bartho.

Frau Eva Bartho.

Frau Senator Roach, von Larimore, N. Dak.; Frau Senator Warren, von Cheyenne, Wyo.; Belva Lockwood und Frau General Longstreet, von Washington, D. C., sind unter den hervorragenden Damen, die Peruna empfehlen.

Frl. Helen Rolof, Kaukauna, Wis., schreibt:

„Etliche Male in den letzten zwei Jahren war mein Körper in einem Zustand, daß ich ein Tonic sehr nöthig hatte und dann erwies sich Peruna als eine große Hilfe, um meinen Körper aufzurichten und ruhigen Schlaf herbeizuführen." — Helen Rolof.

Frl. Muriel Armitage, 36 Greenwood Ave., Detroit, Mich., District Organizer der Royal Templars of Temperance, schreibt wie folgt:

„Seit fünf Jahren litt ich an Unregelmäßigkeiten, welche Hysterie hervorriefen und mich zu einem körperlichen Wrack machten. Ich versuchte Aerzte von den verschiedenen Schulen der Medizin, aber mein Zustand besserte sich nicht merklich. In meiner Verzweiflung wandte ich mich an eine alte Pflegerin, welche mir rieth, Peruna zu versuchen und mir gute Resultate versprach, wenn ich es längere Zeit regelmäßig einnehmen würde. Ich blieb sechs Monate dabei und nahm fortwährend an Kraft und Gesundheit zu, und als ich fünfzehn Flaschen gebraucht hatte, betrachtete ich mich als vollständig geheilt. Ich bin jetzt eine dankbare, glückliche Frau." — Frl. Muriel Armitage.

Frl. Lucy M. Riley, 33 Davenport Str., Cleveland, O., schreibt:

„Ich wünsche meine Empfehlung denen von tausenden anderen Frauen, die durch Peruna kurirt wurden, hinzuzufügen. Ich litt fünf Jahre an schrecklichen Rückenschmerzen, und wenn ich müde und aufgeregt war, hatte ich anhaltende Kopfschmerzen. Ich bin jetzt gesund und erfreue mich des Lebens und habe keine Schmerzen und Pein mehr, dank dem Peruna." — Lucy M. Riley.

Es ist keine Frage mehr, ob man sich auf Peruna verlassen kann, um alle derartigen Fälle zu heilen. In den vielen Jahren, wo Peruna erprobt wurde, in allen Fällen von akutem u. chronischem Katarrh hat sich dieses Mittel nie besser bewährt, als im vergangenen Jahre.

Wenn alle Frauen, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche leiden, an Dr. Hartman, Columbus, O., schreiben würden und ihm eine vollständige Beschreibung der Symptome und Eigenartigkeiten ihrer Leiden geben, antwortet er umgehend und gibt vollständige Anweisungen für die Behandlung, kostenfrei. Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Es ist erreicht!

North Avenue-Geschäftsleute sehen die Bowmanville-Car jetzt durch ihre Straße laufen.

Wer da glaubt, die North Ave.-Geschäftsleute seien hinter dem Mond daheim, der täuscht sich gewaltig. In der kurzen Zeit ihres Zusammenwirkens als „North Ave.-Businessmen's Association" haben sie nicht nur für eine blitzblanke Straße gesorgt, sondern auch bei der „Union Traction Co." durchgesetzt, daß diese ihre Bowmanville-Cars jetzt durch North Ave. anstatt wie früher durch Center Str. nach der unteren Stadt laufen läßt. Diese, den dortigen Geschäftsleuten zu Gute kommende Neuerung, wird nun morgen und Samstag Abend gebührend gefeiert werden. In einer gestern Abend von dem Vorsitzenden Herrn Wm. Boedener geleiteten, gut besuchten Versammlung der North Ave.-Geschäftsleute im Weisenmaier'schen Lokal 272 North Ave. wurde das Vergnügungsprogramm fertig gestellt. In acht Straßenbahnwagen, festlich aufgeputzt und beleuchtet, mit Musikkapelle und eingeladenen Stadträthen, Straßenbahnvorständen, Vertretern der Preise u. s. w., werden sich die Geschäftsleute mit Familie punkt 8 Uhr Abends von der Ecke Larrabee Str. und North Ave. nach Bowmanville begeben, wo ein treffliches Abendessen, Erfrischungen, Musik, Gesang uun Reden das Ereigniß gebührend verherrlichen sollen. Feuerwerk, Raketen, bengalische Lichter werden längs der ganzen Fahrlinie abgebrannt. Samstag Abend von halb acht bis zehn Uhr wird eine Militärkapelle die Straße auf und nieder marschiren, angeführt von Festmarschall Adolf Kappel, die Läden und Häuser werden illuminirt und geschmückt, und hübsche kleine Andenken an die Besucher und Käufer vertheilt werden. Zu den Mitgliedern der „Association" gehören alle Geschäftsleute an North Ave. ohne Ausnahme. Sie bestreiten die Straßenreinigungskosten durch regelmäßige Monatsbeiträge und haben für die beiden Festabende eine genügend große Summe gesammelt, um etwa 500 Personen frei befördern, bewirthen und außerdem Feuerwerk, Musik und Dekoration beschaffen zu können. Also North Ave. schwebt und lebt im Freudentaumel.

Der Vorstand der „Association", welche sowohl die Straßenreinigung leitet, als auch die Aenderung der Bowmanville Car-Linie erwirkte, besteht aus den Herren Wm. Boedener, Vorsitzender; Arthur Josetti, W. Friedman, W. C. Thiesen, Aug. Yondorf, A. Cuny, J. Weisenmayer, S. H. Jacobson, H. Bauler, J. Faulhaber und W. Elbion.

Der Fesseln ledig.

Frau Emma Stealy von Freeport, Ill., erlangte gestern im Superiorgericht eine Scheidung von ihrem Manne, Dr. Jeremiah H. Stealy. Er soll einer Frau Mary Jackson in Freeport zu viele Aufmerksamkeiten erwiesen haben. Der Fall war von dort an das hiesige Gericht gebracht worden. Der Geschäftsreisende George Luce und Dr. Best von Freeport waren die einzigen Zeugen. Richter Heard fällte die Entscheidung.

John Mangel, ein Kunstgärtner, erhielt von Richter Holdom die Scheidung von seiner Frau Anna R. Mangel zugesprochen. Grund: grausame Behandlung.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lenbachs Ende.

Aus München theilen die „Münch. N. N." über Lenbachs letzte Stunden folgendes mit: Nachdem der Künstler vor kurzem aus der Klinik wieder in sein Haus an den Propyläen zurückgebracht worden war, stellten sich schnell Anzeichen ein, die ein nahes Ende verkündeten. Die ganze letzte Woche mußte man stündlich auf die Katastrophe gefaßt sein. Aber noch Donnerstag Nachmittag gewann Lenbach nach längerer Apathie sein volles Bewußtsein wieder. Er nahm mit rührenden Worten und mit männlicher Fassung Abschied von den Seinigen, um dann zwischen 7 und 8 Uhr Abends allmählich einzuschlafen. Seine Angehörigen, sein Arzt, die Schwester, der Pfleger und der Diener weilten an seinem Lager. Er kam nicht mehr zum Bewußtsein. Ohne jede Aeußerung von Schmerz, ohne jeden Kampf ist er früh 4 Uhr entschlafen. Der Todte wurde in dem Zimmer aufgebahrt, in dem er seine letzten Tage verbrachte. Leicht geneigt lag das Haupt auf den weißen Kissen, mit zufriedenen Zügen. Der Bart ist ganz gebleicht, die rechte Hand umschließt ein Sträußchen von Maiblumen. In dem halbverdunkelten Raum begannen bereits am nächsten Tage die von außerhalb kommenden Blumenspenden sich zu häufen.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten gestalteten sich zu einer großartigen Kundgebung. Ungezählte Schaaren von Leidtragenden und Neugierigen füllten den großen Nordwest-Friedhof. In der prächtigen Aussegnungshalle harrten alle Münchener Künstlervereinigungen, die amtliche Welt, hervorragende Kunstfreunde, Gelehrte usw., u. a. die Vertreter des Prinzregenten und der Prinzen Rupprecht, Leopold und Arnulf, des Herzogs Karls Theodor, alle Staatsminister, der preußische Gesandte, der württembergische Gesandte, der nordamerikanische Generalkonsul, die beiden Bürgermeister von München mit Abordnungen der städtischen Kollegien sowie andere zahllose Abordnungen. Die offizielle Rede in der Aussegnungshalle hielt im Namen der Münchener Künstlerschaft nach dem Chorgesange des Künstler-Sängervereins Professor v. Stieler. Er führte aus, der Stolz, das Wahrzeichen der Münchener Künstlerschaft sei vom Tode gefällt worden. Die hellste Leuchte sei erloschen. Jeder wahrhaft große Genius sei im gemeinsamen Besitze der ganzen Menschheit; darum herrsche heute Trauer überall, wo ein Herz für die Kunst schlägt. Professor v. Stieler schloß mit dem Gelöbniß, das Vermächtniß Lenbachs, seine begeisterte Liebe zur Kunst hochzuhalten. Unter Trauerklängen bewegte sich sodann der gewaltige Zug durch die Reihen der Fackeln haltenden Kunstakademiker zum Grabe. Hier wurden mit entsprechenden Ansprachen zahllose Kränze niedergelegt, so u.a. vom preußischen Gesandten Grafen Pourtales Namens des Kaisers, von allen Künstlervereinigungen Münchens, von Prof. Meyerheim für die Berliner Kunstakademie, von Prof. Beckmann-Berlin für die Große Berliner Kunstausstellung und den Verein Berliner Künstler, von Generalkonsul Wormann als Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ferner für die Künstlerkorporationen und Kunstinstitute aus Dresden, Karlsruhe und andern Orten. Im Auftrage des Reichskanzlers wurde am Sarge ein Kranz aus Lorbeer und Eichenblättern niedergelegt mit der Inschrift: „Dem großen Meister, Graf und Gräfin v. Bülow." Ueber dem Grabe wölbte sich ein prächtiger mit Blumen- und Lorbeerarrangements geschmückter Pavillon, vor dem eherne Becken mit lodernden Flammen standen. Die eigentliche Grablegung begann und endete mit Gesang und Trauermusik. Nach Schluß der amtlichen Feier drängten Tausende zu dem Grabe, um dort Blumen und Lorbeerreiser niederzulegen. Die Feierlichkeit machte auf alle Anwesende einen gewaltigen, nachhaltigen Eindruck.

Die Marienkapelle in Würzburg.

Aus Würzburg wird berichtet: An der Marienkapelle auf dem grünen Markt werden die seit zwei Jahrzehnten durchgeführten Restaurirungsarbeiten nunmehr auch auf der Nordseite fortgesetzt. Die reichere Südseite, die namentlich in den Apostelfiguren unschätzbare Schmuckstücke von Riemenschneiders Meisterhand besitzt, ist seinerzeit unter Verwendung von Ersatzstücken aus rothem Sandstein statt des ursprünglichen grau-grünen Materials restaurirt worden, was mit der besseren Haltbarkeit des rothen Steins begründet wurde, aber wegen der resultirenden bunten Wirkung scharfe Kritik herausforderte. Für die Nordseite und den Chor wird man wohl wieder zum grünen Sandstein mit seiner schönen gedämpften Farbe zurückgreifen. Die Nordseite der köstlichen spätgothischen Kapelle, die an Stelle der bei der Judenverfolgung vom Jahre 1348 vernichteten Synagoge errichtet wurde, ist weit einfacher gehalten als die dem Marktplatz zugewandte Südseite; dennoch sind die schlanken Strebepfeiler, die zierlichen Fialen und das feingegliederte Maßwerk auch auf der Nordseite von entzückender Wirkung. Den originellsten Schmuck bildet aber das Portal der Nordseite mit einer höchst naiven Relief-Darstellung von Mariä Verkündigung: Gott Vater, der in den Wolken thront, bläst in einen Schlauch, in dem das Jesuskindlein in das Ohr der Jungfrau Maria herabrutscht, die unten vor dem Engel mit dem englischen Gruß auf einem Spruchband kniet. So naiv die Auffassung des unbekannten Meisters auch ist, so ist die Wirkung doch absolut nicht komisch oder grotesk, vielmehr spricht aus der Darstellung ein rührend-inniges und kindlich-frommes Gemüth. Die Marienkapelle besitzt übrigens außerdem noch verschiedene andere pikante Details. So sollen die beiden Riemenschneider'schen Figuren der Apostel Jakobus und Johannes über dem Hauptportal nach der Tradition Porträts von Luther und Melanchthon sein. Die Aehnlichkeit des Apostels Jakobus mit dem Reformator ist thatsächlich frappirend und es ist wirklich sehr wahrscheinlich, daß eine Porträtirung stattfand. Denn die Marienkapelle war die Kirche der Bürgergemeinde und des Stadtraths, und dieser neigte, wie man genau weiß, sehr der Reformation zu; der Meister Riemenschneider, einst auch Bürgermeister von Würzburg, wirkte im Bauernkrieg für die Sache der Bauern und wurde deshalb nach Niederwerfung der Stadt von dem Fürstbischof v. Thüngen „hart gewogen", d. h. schwer gefoltert. Wie die Bürgerschaft gegen ihren Fürstbischof gesinnt war, zeigt auch das Hauptportal der Marienkapelle mit einer grandiosen Darstellung des jüngsten Gerichts; unter den Verdammten, die da von putzigen Teufeln in den greulichen Höllenrachen gezogen werden, befindet sich auch der Bischof. Einen Hauptschmuck mußte die Kirche leider vor einigen Jahren verlieren: die beiden Statuen von Adam und Eva am Südportal, die Riemenschneider 1491 schuf; der Lohn für dies „köstlich Werk" betrug 110 Gulden. Die beiden Figuren, vielleicht die besten Aktstudien altdeutscher Kunst, wurden vor einigen Jahren wegen drohenden Verfalls abgenommen und in die Sammlungen des historischen Vereins in der k. Residenz verbracht.

Aus der Welt der Schwerhörigen

Zu diesem, kürzlich mehrfach erörterten Thema gehen einer deutschländischen Zeitung noch folgende Ausführungen eines von Taubheit Betroffenen zu: Gestatten Sie mir, der ich seit wenigstens 65 Jahren an Gehörschwäche leide und mich allmählich an die Entbehrungen, die damit verbunden sind, gewöhnen mußte bis zu meiner jetzigen beinahe gänzlichen Taubheit, meine Erfahrungen wiederzugeben. Ich habe alle Autoritäten im Fach der Ohrenheilkunde in Deutschland, England u. Frankreich konsultirt, und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Uebel nur in den allerseltensten Fällen heilbar ist, nämlich nur dann, wenn es schnell auftrat und angreifbar war, daß aber alle auf Nervosität, Verhärtung der Organe, oder Erblichkeit beruhenden Taubheiten absolut unheilbar sind und mit vorrückendem Alter sich verschlimmern, so daß ich z. B. mit meinen jetzigen 85 Jahren bei sonst leiblichem Befinden kaum noch etwas hören kann. Ein sozusagen inneres Gehör entschädigt mich ein wenig. In den letzten Jahren mußte ich auf meine frühere Vorliebe für Musik verzichten; es ist mir nun räthselhaft, daß jetzt sich in stillen Momenten wunderbare Reminiszenzen, selbst längere Fragmente klassischer Musik und längst entschwundene Melodien in meinem Geiste wieder einstellen, die ich längst vergessen glaubte. Ich weiß, daß die Mehrzahl meiner Mitleidenden sich unglücklich fühlen, im Vergleiche zu Blinden, die in geistigem Verkehr mit der Außenwelt und geduldiger Behandlung ihrer Freunde bleiben, während wir unserer Umgebung als neugierig, langweilig und selbst mißtrauisch erscheinen. Ich bin natürlich auch längst von allgemeinen Gesprächen ausgeschlossen, allein nach Anwendung passender Hörrohre kann ich die Konversation mit einer einzelnen Person auf längere Zeit in fröhlicher Weise und ohne Ermüdung genießen. Ich habe gefunden, daß ein kurzes Schallrohr die Töne nicht klar genug weiter trägt und daß ein etwa ein Meter langer Hörschlauch, in dessen Ende ein Sprechender (gar nicht laut) hineinspricht, mir durch das in mein Ohr gesteckte Hör-Ende die Worte leicht hineinträgt. Der schwere Kummer der meisten Harthörigen liegt aber auch theilweise darin, daß eine gewisse Anspruchslosigkeit auch unsererseits gegen Freunde nöthig ist und ein ruhiger Verzicht auf Alles uns nicht Erreichbare als unvermeidlich hingenommen werden muß. Wie oft geschieht es, daß wir am Tische oder in fröhlichem Kreise eine interessante Konversation, die uns natürlich unbekannt blieb, durch Hineinreden stören oder ablenken! Ich möchte, daß meine Mitleidenden, ebenso wie ich, noch Freude finden mögen an den wenigen Genüssen, die uns noch offen bleiben, daß sie auch durch mißverstandene Antworten von uns, gleich mir, sich über Irrthümer belustigen, anstatt sich zu ärgern, wenn die Außenstehenden darüber unwillkürlich lachen. Kurz, man möge in seinen Ansprüchen möglichst bescheiden bleiben, wie ich gelernt habe, da mir auch in geistiger Hinsicht noch manche Entbehrung durch die starke Abnahme auch meiner Sehkraft droht. Auch sollten jüngere Personen die Scheu gegen Hör-Instrumente ablegen und sich nicht stellen, als hörten sie das Gesprochene.

Die lateinische Zitrone.

Aus Freiburg i. B. wird geschrieben: In der Versammlung der Mitglieder einer großen hiesigen Krankenkasse wurde ein heiteres Stückchen erzählt. Einem Mitgliede der Kasse war von einem Arzte, der die „natürlichen Heilfaktoren" gern bevorzugt, ein Dutzend Zitronen verschrieben worden. Die Kasse verweigerte die Abstempelung dieses Rezepts; Zitronen, meinte man, seien kein Heilmittel. Darauf ging der Patient zum Arzte zurück und bat ihn, um des lieben Friedens willen die Vorschrift auf Lateinisch zu geben. Das geschah — und siehe da: gegen die Einreihung von „Citrus Medica" in die anerkannte Schaar der Heilmittel wurde nichts mehr eingewendet. Hoffentlich ist der Mann auf diesen Umwegen gesund geworden; denn in manchen Volkskreisen wird man nicht geheilt, man sähe denn ein Rezept in aller Form des Herkommens und eine möglichst große Flasche bitteren Tranks.

Ich rette schwache Männer.

Ich habe das wunderbare Geheimniß immerwährender Jugend und nie versagender männlicher Kraft entdeckt und gebe es Euch frei.

Mein wunderbares Mittel setzt die Welt in Aufregung wegen der wunderbaren Heilungen, die es erzielt. — Mit diesem wunderbaren Geheimmittel kann kein Mann alt werden an Lebenskraft, und es ist mein Amt auf Erden, allen entkräfteten, erschöpften Männern diese Quelle der Jugend zu bringen.

Schickt kein Geld. — Sendet nur Euren Namen und Adresse, und genug von diesem wunderbaren Mittel wird Euch umgehend zugeschickt, portofrei und absolut gratis, um Euch zu überzeugen.

Ich habe das wunderbare Geheimniß langen Lebens und Kraft in Männern entdeckt. Es war mir beschieden, den gefallenen, besorgten, erschöpften Brüdern diesen unschätzbaren Segen mitzutheilen und sogar bis zum äußersten Ende der Welt schicke ich meine Botschaft der Liebe, des Friedens, der Hoffnung und Hilfe. Ungläubige mögen es verspotten und „Schwindel" nennen, aber ich höre nicht darauf. Mein Werk hat erst begonnen und ich rette Männer.

Das Geheimniß dieser großen Heilkraft, dieser Lebensfunken, dieses wunderbar stärkenden Fluidums

Dr. C. S. Ferris.

„Kein Mann ist verloren.—Es gibt ein sicheres Heilmittel für jeden schwachen Mann."

ist nur mir bekannt. Ich gebe es, wem ich will, meine Werke zeugen für mich. Zweifelt nicht! Ich verlange nicht, daß ein Mann meinen Worten glaubt, aber ich gebe jedem schwachen Mann dieses unschätzbare Mittel frei und es stellt ihm augenblicklich seine Stärke und männliche Kraft wieder her. Durch dieses wunderbare Mittel, welches ich entdeckt habe, dadurch daß ich mein Leben den Forschungen im Reiche der Wissenschaften und in den Archiven des Alterthums widmete, kann jeder schwache Mann die männliche Kraft, die unermüdliche Lebenskraft und das hohe Alter der Patriarchen der biblischen Zeiten erreichen. Mit diesem Mittel wird kein schwacher Mann je wieder an Impotenz, Verlust der Lebenskraft, nächtlichen Entleerungen, Spermatorrhea, Varicocele, frühzeitiger Altersschwäche oder Mangel an vitaler Energie leiden.

Schickt mir kein Geld. Es ist meine Pflicht, geleitet von einer unsichtbaren Hand — es ist meine Mission auf Erden — meine Lebensaufgabe — die Gefallenen aufzurichten, die Schwachen zu heilen und die Verkümmerten und Unentwickelten zu kuriren und an jeden Mann, der seine vitalen Kräfte verloren hat oder merkt, daß sie dahinschwinden, schicke ich meine Botschaft der Liebe, des Friedens und der Gesundheit. Ich kann und werde ihn retten und ihm sind noch viele Jahre des Glückes und der ungestümen Lebenskraft und Manneskraft perfekter Gesundheit und Jugend bescheert.

Beachtet, es ist einerlei, wie alt Ihr seid, es ist einerlei, auf welche Weise Ihr Eure Manneskraft verloren oder wann Ihr sie verloren habt. Es ist einerlei, was Aerzte oder Spötter sagen. Dies ist kein gewöhnliches Drug oder stimulirende Behandlungsmethode, sondern der Funke des Lebens, und es ist ganz gleich, wie viele Mittel und Aerzte fehlschlugen, ich habe wiederholt und augenblicklich die Jugend alten Männern wiedergegeben. Mein geheimes Mittel hat nie Mißerfolg. Ich habe oft geschwächten Männern neue Lebenskraft, Gesundheit und Stärke eingeflößt. In erschlafften Männern habe ich oft in einem Augenblick die Flamme der Jugendkraft dauernd entfacht. Schreibt mir heute und sagt mir im Vertrauen alles über Euren Fall. Meine Privat-Adresse ist Dr. C. S. Ferris, 424 Strawn Gebäude, Cleveland, Ohio, und ich ersuche jeden Mann zu mir zu kommen, denn ich gebe ihm nie versagende Kraft, das höchste Glück und Freude vollständiger Mannbarkeit. Meine wunderbare Entdeckung hat die Welt in Aufregung versetzt durch die wunderbare Wirkung, die sie ausübt, doch suche ich nicht Ruhm und Ehre. Es genügt mir, nur ein gehorsamer Diener der größten Kraft der Natur zu sein, um Männern das Glück wahrer Mannbarkeit zu bringen. In der Zeit, die mir auf Erden beschieden ist werde ich alles in meinen Kräften Stehende versuchen, um meinen Mitmenschen den Nutzen dieses großen Geheimnisses zu Theil werden zu lassen, und mein Lohn wird in dem Bewußtsein liegen, daß ich Andere behandelt habe, wie ich von Anderen behandelt zu werden wünsche.

17mz,1.a.bs*

2 Blue Stamps with each 10c you spend before 12 o'clock.

SIEGEL COOPER & CO. STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS. THE BIG STORE

1 Blue Stamp with each 10c spent after 12 o'clock until the closing hour

Großartige Bargain-Offerten für Freitag

und doppelte blaue Stamps bis 12 Uhr

Seid. Chiffons
Seide-Chiffon in allen Farben. 45 Zoll breit. Sehr viele in schwarz und weiß. Regulärer 50c Werth,
29c

Go-Carts
Reed Reclining Go-Carts. Automobil Gear und endlose Rubber-Tires. Unsere 7.00 Go-Cart für Freitag,
4.75

Serge Anzüge
für Männer, in durchaus reiner Wolle, echtfarbig, London shrunk, blaue Serge, in dem neuesten Schnitt. Regulärer 10.00 Werth,
7.50

Kniehosen-Anzüge
Kniehosen-Anzüge für Knaben. Gründliche Räumung aller einzelnen Partien und angebrochenen Nummern von Anzügen, welche für bis zu 5.00 verkauft wurden. Auswahl
1.95

Bänder zu 5c
5000 Yards prachtvolle Bänder, fancy karrirt, mit fancy Edge. Einfache hellfarbige feine Gros Grain Bänder—werth bis zu 19c—im Verkauf zu
5c

Noch nie habt Ihr eine solche Menge

Rester prachtvoller Yard-Stoffe gesehen

wie sie sich angesammelt hat während

des Verkaufs des Sweetser-Pembrook Lagers

Wir gestatten es nicht, daß sich die Rester auf solche Weise ansammeln. Wir müssen damit aufräumen. Ihr könnt hier Bargains erhalten, die Eure Erwartungen bei Weitem übertreffen, wenn Ihr diesem Verkaufe beiwohnt. Die Stoffe stammen aus der Sweetser-Pembrook-Auktion, wie Ihr wißt. Sie kosteten uns kaum die Hälfte ihres eigentlichen Werthes. Die Rester-Preise bilden nur einen Bruchtheil ihres wirklichen Werthes.

Sweetser, Pembrook & Co. sind im ganzen Land bekannt. Sie haben eines der größten Wholesale-Geschäfte in New York. Liquidirten freiwillig. Auf diese Art erhielten wir die Waaren. Leset, wie erstaunlich die Werthe sind:

Rester von Sweetser-Pembrook Seide

Hier sind die Seide-Rester von der Sweetser, Pembrook & Co.'s Auktion — 12,755 Yards in der Partie. Ihr findet schlichtes und schillerndes farbiges Taffeta für Shirtwaist-Suits, fancy Taffetas, Louisines, schlichtes und fancy Peau de Cygne, Satin Armure, Natural Shantung Pongee, weiße Habutai waschbare Seide, beste Sorte farbige Kai Kai waschbare Seide, bedruckte Seide und Satin Foulards in Waist- und Suit-Längen. Es sind reguläre 50c-, 75c-, 1.00-Qualitäten und aufwärts bis zu 1.50, für Freitag in vier große Partien eingetheilt —

49c, 35c, 25c und 19c

Die Weißwaaren und Muslins

12½c englisch Longcloth, 36zöll., sehr feiner weicher Finish, jetzt 7c

Weißes India Leinen, 32-zöllig, sehr feine Sheer-Qualität, werth 18c die Yard, zu **9c**.

27-zölliges Fancy Swiß, feines betupftes Madras und Fancy gestreiftes Madras Shirting, werth bis zu 35c die Yard, zu **15c**.

Lawns und Batistes, 32 Zoll breit, Lace gestreift, werth bis zu 25c die Yard, zu **10c**.

Mercerized Madras, 30 Zoll breit, sehr fein; ebenfalls Cheviot, Oxford und Damast Waistings, werth von 50c bis zu 75c die Yard, zu **29c**.

Waschstoffe jeder Art

Sweetser-Pembrook Waschstoffe. Begehrenswerthe Fabrik-Stücke in Verbindung mit den Restern, welche sich von den Verkäufen der letzten drei Tage angesammelt haben, alle werden morgen zum Verkauf offerirt. Tausende Längen von feinen Sommer-Waschstoffen, in 2- bis 15-Yd. Stücken, werth von 10c bis 50c die Yard. Zum Verkauf zu

4c, 7c, 9c, 11c und 18c

8c Novelty Lawns in gewählten neuen Farben zu 4c

Sweetser-Pembrook Standard Schürzen-Ginghams, alle Größen blau karrirte. Deren Preis 5½c, unser Preis ist **4c**.

Sweetser-Pembrook Novelty Kleider-Ginghams, alles nette, hübsche Muster und Farben, werth Wholesale bis zu 10c. Morgen **7c** und **5c**.

Sweetser-Pembrook seidegestreifter Schirting-Madras, weiße und farbige Grundfarben. Hübsche Shirt-Waist-Effekte. Wholesale-Preis 20c, unser Preis **11c**.

Sweetser-Pembrook leinene farbige Batiste, mit farbigen Streifen, absolut echt. Deren Wholesale-Preis war 7½c, unser Preis ist **5½c**.

Sweetser-Pembrook bestickte und Mercerized Mulls, in den allerneuesten Jasper-Effekten, fein und Sheer. Deren Preis war 22½c, unser Preis ist **12½c**.

Sweetser-Pembrook französ. Penangs, für Shirt-Waists, mit „highly" mercerirten Streifen. Doppelt gefaltet. Wholesale-Preis 22½c, unser Preis ist **12½c**.

Cushion-Schuhe für Damen
Magnetic Cushion Schuhe, alle Breiten, in allen Größen, zum Knöpfen und zum Schnüren—tipped und einfach—alle mit Gummi-Absätzen, werth 3.50,
1.75

Schuhzeug für Damen
Schuhe, Oxfords und Slippers für Damen, Odds und Ends, aber nahezu in jeder Größe, Schuhe werth bis zu 4.00,
1.00

Kid Oxfords für Männer
Patentleder- und Kid-Oxfords für Männer, nur 300 Paar. Regulärer 2.00 Werth,
1.00

Leichte Korsets
Batist Sommer-Korsets. Kurze Hip, mäßig niedrige Bust. Garter-Attachments. Alle Größen. Unten und oben garnirt. Speziell,
39c

Damen-Vests
Damen-Vests, Lace-Yoke, werth 15c,
10c

Tuxedo-Schleier
Neue Tuxedo Netze, alle 18 Zoll breit. Regulärer Werth 35c die Yd.
10c

Wann heirathen die Japaner?

Das Volk von 42 Millionen kleiner Leute, das das Inselreich von Dai Nippon bewohnt, lebt nach dem Sprichwort: „Jung gefreit hat noch niemand gereut!" Die Bevölkerungstafel für 1900, die letzte, die im Ministerium des Innern fertiggestellt wurde, weist für das Jahr 1900 346,590 Eheschließungen auf. Recht junge Ehemänner sind in dieser Zahl registrirt, nämlich je einer von 13 und von 14 Jahren und 42 von 15 Jahren. Mit 16 verheiratheten sich 759, aber mit 17 Jahren traten bereits 5484 Japaner in den Ehestand. Die Heirathsziffer steigt dann schnell auf 12,491 Heirathen, die mit 19 Jahren geschlossen wurden, 17,406 mit 20, 26,149 mit 21 Jahren und erreicht mit 30,831 beim Alter von 22 Jahren den Höhepunkt. Daher ist anzunehmen, daß die meisten Japaner im Alter von 22 Jahren verheirathet sind. Die Mädchen der unteren Klassen, der armen Bevölkerung, werden in großer Zahl schon in sehr frühem Alter, als Kinder, „auf Zeit" vermiethet, auch an Freudenhäuser. Aber die Japanerin geht auch auf die gesetzliche Heirath sehr früh ein. Es verheiratheten sich im Jahre 1900 1 Mädchen von 12 Jahren, 22 von 13 Jahren, 852 von 14, 9245 von 15 Jahren. Die Ziffer erhebt sich dann plötzlich: mit 16 Jahren heiratheten 15,388, mit 18 Jahren 30,623 Japanerinnen und mit 20 Jahren 35,899.

Das ist der Höhepunkt für das Heirathsalter der Japanerin. Im Alter von 24 Jahren schlossen nur noch 20,189, mit 30 Jahren nur noch 7514 Japanerinnen die Ehe. Mit 35 Jahren heiratheten nur noch 2430, mit 40 Jahren 1004, mit 50 aber doch noch 288, mit 60 Jahren noch 76 Damen. Aber 13 rüstige alte Mädchen schlossen noch mit 70 Jahren den Bund für's Leben, und die Tafel verzeichnet sogar sieben ehrwürdige Japanerinnen, die ihre Lebensjahre auf „über 80" angaben, die höheren Ziffern verschämt verschweigend. Nach dieser Aufstellung sind also die meisten Japaner im 22., die Japanerinnen im 20. Jahre verheirathet. Mit dem 30. Jahre heiratheten i. J. 1900 nur noch 12,756 Männer — etwa ebensoviel wie mit 19 Jahren, mit 40 Jahren nur 2888, mit 50 nur noch 1031, mit 60 nur 268, doch findet sich noch die Zahl von 69 alten Herren, die mit 70 und 10, die mit 80 Jahren heiratheten. Am frühesten finden die Heirathen in Nord-Japan statt, so z. B. in den Provinzen Niigata und Aomori; so waren in Niigata mit 16 Jahren 46, mit 17 schon 401 junge Leute verheirathet, mit 20 Jahren 1239, während im gleichen Alter in der Hauptstadt Tokio selbst nur 649 heiratheten, bei einer sehr viel dichteren und größeren Bevölkerung. Im Allgemeinen, das zeigt die Tafel deutlich, baut sich der Japaner in früher Jugendfrische sein eigenes Nest.

Die Entfernung der Königsmörder

Zur Entfernung der serbischen Königsmörder vom Hofe König Peters meldet nachträglich die „Pol. Korr.":

Der serbische Minister des Aeußeren, Herr Paschitsch, hat die bekannten, zur Lösung der „Offiziersfrage" ergriffenen Maßnahmen der serbischen Regierung durch Zirkulardepesche zur Kenntniß der diplomatischen Vertretungen Serbiens im Auslande gebracht. In dieser Depesche bezeichnet der Minister die in Rede stehende Angelegenheit als für die serbische Regierung mit dem soeben Verfügten vollständig abgeschlossen und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die diplomatischen Beziehungen der Mächte zu Serbien nunmehr ihren normalen Charakter annehmen werden.

Ferner geht uns von serbischer Seite aus Belgrad eine Mittheilung zu, in welcher die Angelegenheit mit folgenden Bemerkungen beleuchtet wird: „Die „Offiziersfrage" ist nunmehr von der serbischen Regierung in der für sie einzig möglichen Weise gelöst worden. Die Offiziere, welche die vorjährige Umwälzung vollbrachten, waren naturgemäß zunächst auch die Hauptstütze des neuen Regimes, die Skupschtina gab ihnen zweimal den Dank des Volkes kund, und die öffentliche Meinung des Landes stand beharrlich auf ihrer Seite. Man konnte daher billigermaßen nicht verlangen, daß diese Offiziere vollständig zurückgesetzt wurden. Wenn man sich in Belgrad entschließen mußte, dem moralischen Druck der Mächte nachzugeben und den Forderungen der europäischen Diplomatie Rechnung zu tragen, so mußte man andererseits darauf bedacht sein, den betreffenden Offizieren jede Erniedrigung zu ersparen und den Gegnern derselben keinen Triumph zu verschaffen. In Verfolgung dieses Zweckes hat man diese Offiziere befördert und gleichzeitig alle ausgesprochenen Gegner der durch sie bewirkten Umwälzung pensionirt und zur Disposition gestellt. Eine Entfernung der mehrgenannten Offiziere vom Hofe ohne sich daran knüpfende Zurücksetzung der Widersacher des heutigen Regimes würde vor allem dem letzteren selbst einen schweren Schlag versetzt haben. Im Heere, in welchem die Urheber der Umwälzung einen weit mächtigeren Anhang haben als ihre Gegner, würde ein solches Vorgehen Erregung hervorgerufen haben, und man hätte in diesem Falle eine unter den gegenwärtigen inneren und äußeren Verhältnissen gefahrdrohende Gährung befürchten müssen. Der König und die Regierung konnte sich daher, wenn sie nicht mit der öffentlichen Meinung des Landes, mit dem Standpunkte der Volksvertretung und mit der in der Armee herrschenden Stimmung in scharfen und bedenklichen Gegensatz gerathen wollten, für keine andere als die gewählte Modalität der Lösung die Offiziersfrage entscheiden.

Ein spanischer Schatz?

Aber nicht von der Art, die sonst Polizeibehörden und Gerichte zu beschäftigen pflegt, sondern ein wirklicher, der allerdings noch zu heben bleibt! Er soll auf dem Grunde der Bucht von Vigo liegen, da, wo sie sich in nordöstlicher Richtung zusammenschnürt. Es war im Jahre 1702, als die zwölf spanischen Galeonen, Tambar; Esparche, Almirante, Creceta, Chatternan, Urca, Trella, Narto, Narra, Areyara, Telleiro, Toro und Soteio, von französischen Kriegsschiffen geleitet, mit dem Tribut der amerikanischen Kolonien, aus Gold- und Silberbarren bestehend, im Werthe von vielen Millionen, hier anlangten. Der spanische Erbfolgekrieg war gerade ausgebrochen, und Engländer und Holländer suchten diesen Umstand auszunutzen, um sich der reichen Beute zu bemächtigen. Als sie aber in der Nähe der Cies-Inseln gesichtet wurden, sollen die Spanier ihre Schiffe, um sie nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen, in den Grund gebohrt haben. Und da liegen sie nun seit jener Zeit, nicht ohne daß inzwischen Versuche gemacht worden wären, um die Schätze zu heben. So erschien im Oktober 1825 die englische Barke Enterprise und arbeitete mit Hilfe einer gewöhnlichen Taucherglocke bis zum August 1826. Sie fand die Schiffe auch zwischen Punta de San Adrian und Monte Gordon liegend auf, und man holte auch Kanonen, Kugeln, eiserne Ketten u. dergl. herauf, aber die Gold- und Silberbarren waren nicht zu entdecken. Nach der Ueberlieferung sollen sie unter Holz verborgen gewesen sein, um sie den Blicken der Seeräuber zu entziehen. Man fand nur ein silbernes Tablet mit dem spanischen Wappen und der Jahreszahl 1691. Jetzt ist nun der italienische Dampfer San Clemento mit dem Erfinder eines Unterseebootes und eines Hydroskopen namens Pino, dort eingetroffen, um neue Versuche anzustellen. Vier der Schiffe wurden auch sofort wiedergefunden, und zwar sollen zwei davon völlig unberührt sein. Anfang Mai gedenkt Pino mit den Hebungsarbeiten zu beginnen. Es muß sich dann zeigen, ob sich die Ueberlieferung bewährt oder ob die Spanier damals das edle Metall noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Man sieht dem Ergebniß mit großer Spannung entgegen. Verschiedene englische Blätter haben bereits die Entsendung von Sonderberichterstattern angekündigt. Die spanische Regierung sandte das Torpedoboot Andaz an Ort und Stelle, um die Arbeiten zu beaufsichtigen, da sie sich zwanzig Prozent von dem etwaigen Gewinn ausbedungen hat. Die Handelskammer von Genua und der Stadtrath von Vincenzo sollen ihren Landsmann Pino bereits im Voraus beglückwünscht haben. Weiteres bleibt, wie gesagt, abzuwarten.

PUSH-KURO

Heilt auch **Frauen-Leiden,**

beseitigt Kreuzschmerzen und sonstige Beschwerden. In Apotheken oder von Dr. C. Pusheck, Chicago.

Ein ungeheuerlicher Vorfall.

In der kürzlich abgehaltenen außerordentlichen Sitzung des Vereins der Aerzte im Transkaspigebiet unter Vorsitz des Dr. W. J. Krylow wurde, wie die Wiener Neue Freie Presse mittheilt, folgender Vorfall protokollarisch aufgenommen und zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Am 27. März gegen 8 Uhr Abends wurde der Oberarzt der Zentralasiatischen Eisenbahn, Dr. Nikolai Petrowitsch Sabussow, telephonisch aufgefordert, den schwererkrankten Chef der transkaspischen Kosakenbrigade, Generalmajor Kowalew, sogleich zu besuchen. Dr. Sabussow folgte sofort dieser Aufforderung und erschien alsbald in der Wohnung des Generals Kowalew. Er fand den angeblich kranken General in Gesellschaft eines Zivilisten beim Glas Wein. Beim Eintritte des Arztes erhob sich Kowalow vom Sitze, reichte dem Arzte die Hand und forderte ihn auf, ein Glas Wein zu leeren. General Kowalew trank dem Arzte zu. Kaum aber hatte Dr. Sabussow das geleerte Glas auf den Tisch gestellt, als er plötzlich hinterrücks von acht Kosaken ergriffen, auf den Boden geworfen, entkleidet und mit Nagaiki, den Kosakenknuten, entsetzlich gezüchtigt wurde. Der mißhandelte Arzt wurde hierauf auf den Rücken gelegt, und die Kosaken schlugen auf den Bauch los. Die Gründe dieser Exekution gab General Kowalew nicht an. Der Aerzteverein beschloß, gegen den empörenden Akt der Vergewaltigung des in Erfüllung seiner Berufspflichten mißhandelten Arztes Sabussow energisch zu protestiren und dem Arzte seine Sympathie auszudrücken. Inzwischen aber hat der Generalgouverneur des Transkaspigebietes, General Swanow, den General Kowalew vom Amte suspendirt und über seine That nach St. Petersburg berichtet. Der Vorfall erregt in Rußland begreifliches Aufsehen, so daß die in Moskau erscheinenden liberalen Russkija Wjedomosti sich nicht enthalten können, zu bemerken, daß diese ungeheuerliche That die Gesellschaft mit Entrüstung erfülle. Wie die Oßwoboschdenje nachträglich berichtet, soll General Kowalew nach Petersburg geschrieben haben, daß er seine Schuld bekenne und sie durch Theilnahme an den Kämpfen der Armee in der Mandschurei büßen möchte.

— Ausgleichende Gerechtigkeit. — „Nun hat sich der Doktor doch mit Fräulein Müller verlobt. Wie er sich für die erwärmen konnte?!" — „Sehr einfach, sie hat sich ja oft genug für ihn erkältet!"

Lokalbericht.

Tragischer Abschluß.

F. Seßler verwundete die Braut und machte einen Selbstmordversuch.

Verdächtiger Todesfall.

Durch ihre Weigerung, ihn zu heirathen, zur Verzweiflung gebracht, feuerte heute früh um 1 Uhr der 25jährige Frank Seßler, ein Waggon-Inspektor der Baltimore & Ohio-Bahn, auf seine Verlobte, Frl. Estella Roney, einen Schuß ab und verwundete sie an der Hüfte. Ein zweiter Schuß, den er ihr nachsandte, ging fehl. Dann jagte er sich selbst eine Kugel in die Stirn. Der Lebensmüde fand Aufnahme im South Chicago-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Frl. Roney machte heute in ihrer Wohnung, Nr. 10242 Ewing Avenue, folgende Angaben zur Sache: „Jawohl, ich beabsichtigte Frank zu heirathen. Nachdem ich aber erfahren hatte, daß er dem Trunke ergeben sei und andere schlechte Gewohnheiten habe, beschloß ich, es lieber bleiben zu lassen. Ich befand mich mit meinem Vetter Edward Meyers auf dem Heimwege von einer geselligen Zusammenkunft. Wir hatten beinahe meine Wohnung erreicht, als uns Frank begegnete. Er fragte mich, ob ich ihn zu heirathen beabsichtigte. Ich antwortete: Nein! Er glaubte anscheinend, daß ich meinen Vetter Edward mehr liebe, als ihn. Sobald ich meine Weigerung, ihn zu heirathen, ausgesprochen hatte, hörte ich den Hahn eines Revolvers in seiner Tasche knacken. Ich machte Kehrt und lief. Hätte ich das nicht gethan, wäre ich jetzt wahrscheinlich todt."

Wie verlautet, waren alle Vorbereitungen zur Hochzeit getroffen. Frl. Roney sagte, daß Geschichten über Seßler, die zu ihren Ohren drangen, ihren Onkel veranlaßten, gegen die geplante Verbindung Einspruch zu erheben. Sie habe beabsichtigt, die Hochzeit zu verschieben, um womöglich in Erfahrung zu bringen, ob die Gerüchte über Seßler auf Wahrheit beruhten. Seßler war aber wohl der Meinung, daß ihre Weigerung, ihn zu heirathen, ein endgiltiger Beschluß sei.

Ihre Angehörigen sind der Ansicht, daß er ihr auflauerte in der Absicht, sie zu erschießen. Als er den ersten Schuß auf sie abfeuerte, hatte die Fliehende schon etwa 25 Fuß zurückgelegt. Er feuerte nochmals, ohne aber zu treffen, dann richtete er den Lauf des Revolvers gegen die eigene Stirn und drückte ab. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft, wo die Aerzte seinen Zustand als äußerst bedenklich bezeichneten.

Frl. Roney befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode von Wm. Zanders, einem 32jähr. Anstreicher, der heute zu früher Morgenstunde in seiner Wohnung, Nr. 95 W. 14. Straße, verschied.

Um ein Uhr wurde ein Arzt an das Krankenlager geholt. Er fand den Patienten halb betäubt vor. Wenige Minuten später starb Zanders. Da der Arzt die Todesursache nicht feststellen konnte, weigerte er sich, einen Todesschein auszustellen. Der Koroner wurde benachrichtigt und ordnete eine Untersuchung an.

In seinem Zimmer im Gebäude Nr. 292 Indiana Straße wurde heute früh der 38jährige Frank Weber an Leuchtgas erstickt, welches einem offenen Gashahne entströmte, von einem gewissen John Schorr aufgefunden.

Der Verstorbene stand als Messingpolirer in Diensten der Adams & Westlake Company, Ontario und Franklin Straße. Er hatte sich gestern Abend zur Ruhe begeben. Der Koroner wird sich bemühen festzustellen, ob der Verstorbene Selbstmord beging, oder aber das Opfer eines unglücklichen Zufalles wurde.

Brauerei versteigert.

Die Brewer-Hoffman Brewing Company, 41—5 S. Green Str., die schon seit Jahresfrist den Betrieb eingestellt hat, wurde gestern auf dem Zwangswege öffentlich meistbietend versteigert und von George Pick von Milwaukee für $100,000 erstanden. Die Brauereianlage umfaßt 168 bei 116 Fuß und das dazu gehörige Stallgebäude 25 bei 120 Fuß. Michael T. Donald war einer der Haupt-Aktieninhaber.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Frei

Ein $50.00 Columbia Graphophone ist noch nie frei weggeschenkt worden, wie von Einigen behauptet wird, doch falls Sie uns Ihren Namen und Adresse schicken, werden wir Ihnen gratis auf Vertrauen hin 30 unserer schnell verkäuflichen Juwelen-Novitäten schicken. Hier ist eine ehrliche Anzeige: Kein Herumgehen um den heißen Brei. Wir machen eine Offerte in deutlichem Deutsch, eine prachtvolle Sprech-Maschine zu geben, wenn Sie nur 30 unserer Juwelen-Novitäten für je 10 Cents verkaufen. Wir sind entschlossen, unsere Juwelen-Waaren in jedes Haus einzuführen, und um dieses zu thun, brauchen wir gute Agenten. Wir sind willens, sie dafür nobel zu bezahlen. Schicken Sie kein Geld, wir sind willens, Ihnen Kredit zu gewähren. Schreiben Sie heute und mit rückwendender Post werden wir die 30 Juwelen-Novitäten franco zuschicken. Sobald verkauft, schicken Sie uns die $3.00, und wir werden Ihnen die Sprech-Maschine sofort senden. Keine Unkosten für Kisten, Verpackung etc. Alles, was wir wünschen, ist, daß Sie dieselbe Ihren Freunden zeigen. Schreiben Sie sofort. Gold & Silver Mfg. Co., Dept. 58 New York.

Treue Liebe.

Tochter heirathet nach langem Warten den Mann ihrer Wahl.

Eine nicht geringe Ueberraschung bereitete gestern Frl. Bertha Cleaveland, eine Schwester von Frau C. P. Parmelee, ihrer Familie und den Bekannten durch das Bekanntwerden ihrer Trauung mit Denning Luxton, dem hiesigen Vertreter der Vose Piano Company von Boston. Die Leutchen hatten sich vor drei Jahren zum ersten Male auf einem Ball getroffen und gleich verlobt. Frl. Cleaveland war damals 15 Jahre alt, und als ihre Mutter von dem raschen Schritt ihrer Tochter hörte, verbot sie ihr ein ferneres Zusammentreffen mit ihrem Bräutigam, schickte sie nach New York in die Schule und voriges Jahr nach Europa, worauf es hieß, daß sie sich mit einem jungen reichen New Yorker, George Baldwin Barrett, verlobt hätte. Den Winter verbrachte die junge Dame wieder in Chicago mit ihrer Mutter. Gestern begab sie sich in die untere Stadt, traf ihren lang entbehrten Denning Luxton, ließ sich mit ihm von Pastor John T. Christian von der LaSalle Ave.-Baptisten-Kirche trauen und dampfte am Abend mit ihrem Gemahl nach New Orleans ab. Die Mutter der jungen Frau wird jetzt gute Miene zum — Spiel machen müssen.

Aus Vereinskreisen.

Die Sarah-Loge, Sisters of Humanity, veranstaltet ihre 23. jährliche Juni-Party nächsten Sonntag Abend 8 Uhr im Unity Club House, 3140 Indiana Ave. Es ist ein sehr unterhaltendes Programm vorbereitet worden, und auch die leibliche Stärkung wird tadellos sein. Da die Schwestern-Loge nur wohlthätigen Zwecken lebt, ist es erwünscht, daß sich recht viele Besucher einstellen, um den finanziellen Theil der Festlichkeit zu recht großem Erfolg verhelfen. Der Eintritt beträgt 50 Cents die Person.

Werthvolles Grundeigenthum.

Otto Young hat nunmehr alle Grundstücke an Michigan Ave., zwischen Peck und Hubbard Court, angekauft. Der letzte Bauplatz, 48 bei 80 Fuß, Nr. 2 und 4 Hubbard Court, wurde gestern für $140,000 an Young übertragen, und er besitzt jetzt 401 laufende Fuß an Michigan Ave., die ihn $1,377,500 kosten. Die Tiefe der Baustellen ist 173 Fuß; er zahlte also $3433 den Fuß, ein Werth, von dem man sich vor wenig Jahren noch nichts träumen ließ.

Konzert für Kirchenbau.

Zum Besten des Kirchenbau-Fonds der Englisch-Evangelischen St. Pauls-Kirche wird morgen Abend in Wicker Park-Hall, W. North Ave. und Robey Str., ein Lieder-Konzert der Slayton Jubilee Singers stattfinden. Die Truppe besteht aus Farbigen, die durchweg trefflich geschult und sehr stimmbegabt sind. Sie sind öfters bei Konzerten und Unterhaltungen von Kirchen und der Y. M. C. A. zu finden.

* Der Einschätzungsbehörde wurde gestern der Werth der Fahrhabe des Potter Palmer'schen Nachlasses von den Erben auf $1,063,404 angegeben. A. C. Honore, welcher das Schriftstück beglaubigte, fügte hinzu, daß darin Bonds und Aktien nicht eingeschlossen sind.

* Harry S. Weaver, 484 Marshfield Ave., welcher im Jahre 1903 von der West Division-Hochschule abging und seither das Wabash-College besuchte, erhielt seine Ernennung zum Kadetten in West Point. Er ist 17 Jahre alt und ein Sohn des Pastors W. H. Weaver von der 9. Presbyter-Kirche.

Geschenkt, nicht gestohlen.

Die hübsche, 17jährige Emily Fall, die, wie berichtet, vor Richter Clifford einen Prozeß wegen angeblichen Diebstahls zu bestehen hatte, wurde nach kurzer Berathung der Geschworenen für nicht schuldig erklärt und freigesprochen. Das Mädchen hatte darauf bestanden, daß die bei ihr gefundenen Werthgegenstände Geschenke ihrer Dienstherrin an sie gewesen seien.

$6 nach der Weltausstellung und zurück. „Der einzige Weg" nach St. Louis.

Dienstags, den 14., 21. und 28. Juni, sowie Donnerstags, den 16., 23. und 30. Juni. Giltig für 7 Tage. Nicht giltig in Pullman-Schlaf- und Parlor-Waggons. Chicago & Alton Eisenbahn. Office: 101 Adams Str.; Telephon: Harrison 4470, Branch 21. — Schreibt oder telephonirt, und wir werden Euch immer benachrichtigen von den Raten während der Weltausstellungs-Saison. $8.00 für die Rundreise nach St. Louis am 7. Juni, giltig für 10 Tage.

jn2,3,6,7,10,11,13,14,17,18,20,21,24,25,27,28

Mai-Wetter.

Die durchschnittliche Luftwärme war um ein Geringes höher, als normal.

Die durchschnittliche tägliche Luftwärme im Monat Mai, 57 Grad, stellte sich um 0.8 Grad höher, als der normale Durchschnitt der letzten 32 Jahre für diesen Monat. Die höchste Luftwärme, 87 Grad, war am 25., die niedrigste, 38 Grad, am 15. Mai zu verzeichnen. Die bedeutendste Schwankung an einem Tage, eine solche von 29 Grad, trat am 26. Mai ein. Hinsichtlich des Niederschlages, der sich auf insgesammt 1.54 Zoll stellte, ist der letztvergangene Mai hinter seinen Vorgängern in den letzten 33 Jahren um 1.91 Zoll zurückgeblieben. An 8 Tagen war der Himmel gänzlich klar, an 12 theilweise, an 11 völlig bewölkt, und an 11 Tagen fiel .01 Zoll oder mehr Regen. Ein schwerer Frost trat am 16. Mai ein. Der durchschnittliche Luftdruck stellte sich auf 29.97 Zoll, der höchste, 30.25, war am 3., der niedrigste, 29.43 Zoll, am 8. Mai zu verzeichnen. Der Wind kam vorherrschend aus dem Nordosten, die stärkste Luftströmung, 42 Meilen die Stunde, verursachte ein Südwestwind am 22. Mai.

Er verklagt den Bruder.

George J. Cooke klagt in den Gerichten gegen seinen Bruder Charles T. Cooke, weil dieser sich angeblich, entgegen dem letzten Willen des verstorbenen Vaters, die alleinige Kontrole über die Cooke Brewing Company angemaßt habe. Das aus dem Jahre 1899 datirende Testament vertheilte das Einkommen aus dem $149,800 betragenden Aktienkapital an der Brauerei zu gleichen Theilen unter die Söhne, welche der Mutter jährlich $7500 zahlen sollten. George J. Cooke war Präsident der Gesellschaft, wurde aber am 6. Februar d. J. abgesetzt. Der Kläger behauptet, daß sein Bruder Charles, zusammen mit Frau Irene Welsh, seiner Schwester, und anderen Direktoren sich widerrechtlich der Kontrole des Brauereibetriebs bemächtigt habe.

Bestrafte Väter.

Von Richter Hurley wurden gestern folgende Väter bestraft, welche es versäumten, ihre Kinder zum Schulbesuch anzuhalten: Arthur Hynes, 1140 W. Lake Str., $5; Simon Hunt, 4256 Fifth Ave., $5; Peter Cohn, 1268 W. 61. Str., $10; Samuel Spilka, 509 Canal Str., $5; Michael Tully, 6919 May Str., $20; Michael Cull, 25 Vine Str., $5; Paul Looze, 312 W. North Ave., $5; Peter Gualcno, 168 W. Polk Str., dessen 13jährige Tochter von 100 Schultagen nur an 40 die Schule besuchte, $10. Der Fall gegen Joseph Hayden, 803 N. Maplewood Ave., wurde niedergeschlagen, da der Mann am vorigen Sonntag bei einem Fahrstuhl-Unfall um's Leben kam.

Schwer zu entscheiden.

Bei dem Gebrüll, welches gestern die Niederlage des Dunning Baseball-Teams begleitete, aus Angestellten des Irrenasyls bestehend, die gegen Zöglinge des St. Vincent's College spielten, wußte man nicht mehr, wer die Verrückten und wer die Gesunden waren. Der Lärm und das Gejohle war furchtbar anzuhören. Ein Insasse der Anstalt, unter dem Namen „Robbie" bekannt, gab das Zeichen zu dem Geheul, und alle Zuschauer fielen gleichmäßig ein.

Starb er an Schnaps?

George Kaltborn, 1434 Wabash Ave., verschied gestern Abend ganz plötzlich nach kurzem Unwohlsein. Ein herbeigeholter Arzt schrieb den Tod zu großem Alkoholgenuß zu, weigerte sich indessen, einen Todtenschein auszustellen, und berichtete den Fall dem Koroner Traeger zur näheren Untersuchung.

— Püh! — „Fahren Ihre Söhne auch Tandem?" — Cohn: „Wie haißt, meine Söhne haben jeder selbst ein Rad."

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Brand, William, 45 J.; 657 N. Clark Str.
Conrad, Hazel, 18 J.; 99 Hudson Ave.
Grünwald, Regina, 5 Mo.; 333 N. Wood Str.
Herfeck, Frank, 49 J.; 336 Clark Str.
Kimisch, Fritz, 32 J.; 71 Grant Place.
Krenz, Joseph, 62 J.; 329 W. 59. Str.
Kerstegs, Margaret, 67 J.; 96 Burling Str.
Litz, Clara, 16 J.; 2045 Lawndale Avenue.
Meißner, Rose, 1 J.; 110 Cleaver Str.
Minkus, Mary, 47 J.; 652 W. 43. Place.
Meyers, George, 50 J.; 801 Clybourn Ave.
Mueller, August, 58 J.; 374 N. Ashland Ave.
Rinn, John, 68 J.; 43 Peoria Str.
Rock, Johanna, 39 J.; 79 Emerson Avenue.
Raasch, Fred, 52 J.; 4435 Princeton Ave.
Redhesser, Mabel, 37 J.; 1626 Roscoe Str.
Schraeder, Minnie, 50 J.; Lakeside-Hospital.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gerben S. Landstra — Verbindlichkeiten, $591; keine Bestände.
Lewis C. Bland — Verbindlichkeiten, $245; Bestände, $50.
B. Albert Johnson — Verbindlichkeiten, $507; Bestände, $281.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

David gegen Hulda Rimsey, Verlassen; Ella gegen Anton Benson, Verlassen; Enga gegen William Theyer, Verlassen; Anna gegen Richard Poransky, Verlassen; Amelia gegen Charles H. Holmes, grausame Behandlung; Mary gegen Felix L. Senff, Ehebruch; Ida gegen Theodor Schultz, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Juni 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03—$1.07; Nr. 3, roth, $1.02—$1.06; Nr. 2, hart, 92—96c; Nr. 3, hart, 80—93c.

Sommerweizen, Nr. 1, 96—98c; Nr. 2, 92—96c; Nr. 3, 85—95c.

Mais, Nr. 2, 48¼—48½c; Nr. 2, weiß, 48¼—48½c; Nr. 2, gelb, 49¼—50c; Nr. 3, 47¾—48¼c; Nr. 3, weiß, 47¾—47¾c; Nr. 3, gelb, 49—49¼c.

Hafer, Nr. 2, 39—39½c; Nr. 2, weiß, 43½—44c; Nr. 3, 39c; Nr. 3, weiß, 41½—42½c; Nr. 4, weiß, 38—41½c; Standard, 42½—43½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.90 das Faß; „Straights", $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents", $4.60—$4.70; besondere Marken $5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy $14.00—$15.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2 $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 95c; Juli, alt, 88¼c; Juli, neu, 87—87½c; September, alt, 83⅞c; September, neu, 81⅞c.

Mais, Juni, 48¼c; Juli, 49⅛c; September, 48⅝c.

Hafer, Juni 41½c; Juli 39⅞—39½c; September, 31⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $6.52½; September, $6.70.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $11.57½; September, $11.80.

Rippchen, Juli, $6.67½; September, $6.85.

Schlachtvieh.

Rippchen, Juli, $6.67½; September, $6.85. $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.35—$5.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $5.10—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.35—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$4.50; Texas Bullen, per 100 Pfd., $2.50—$3.80

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.70—$4.85 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.50—$4.70; leichte gemischte Waare, $4.50—$4.60; leichte ausgesuchte, $4.50—$4.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.25—$5.80; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.90—5.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte $5.75—$6.60; „Spring Lambs", $5.00—$7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.... 0.17½
Nr. 1, per Pfund.... 0.15
Nr. 2, per Pfund.... 0.13 —0.14½
„Cooleys", per Pfund.... 0.16
Nr. 1, per Pfund.... 0.14 —0.14½
„Ladles", per Pfund.... 0.14
Backwaare, frische.... 0.11 —0.13

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.8½—0.09
„Daisies", per Pfund.... 0.09 —0.09½
„Young American", per Pfund.... 0.09 —0.09¼
Schweizer, neu, per Pfund.... 0.13
Limburger, neu, per Pfund.... 0.12
Brick, per Pfund.... 0.09½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt).... 0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen).... 0.15 —0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund.... 0.11 —0.11½
do., „Springs", das Dutzend.... 2.00 —6.00
Truthühner, das Pfund.... 0.12
Enten, das Pfund.... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend.... 5.00 —7.00

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund.... 0.10½—0.11
Enten, das Pfund.... 0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund.... 0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund.... 0.11 —0.13

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund.... 0.03 —0.04
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund.... 0.05 —0.05½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund.... 0.06—0.07

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund.... 0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund.... 0.15
Weißer Barsch, per Pfund.... 0.08
Pickerel, per Pfund.... 0.09
Hechte, per Pfund.... 0.06
Karpfen, per Pfund.... 0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund.... 0.04
Lachs, per Pfund.... 0.11
Schellfisch, per Pfund.... 0.10
Halibut, per Pfund.... 0.07
Flundern, per Pfund.... 0.06
Aale, per Pfund.... 0.11
Häring, per Pfund.... 0.04
Makrelen, per Stück.... 0.20
Trout, per Pfund.... 0.10
Mackerel, per Pfund.... 0.15
Lobster (gekocht), per Pfund.... 0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß.... 2.50 —3.00
do., Greenings, Faß.... 1.50 —3.50
Citronen, Kalifornia, per Kiste.... 1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste.... 2.00 —2.50
Bananen, „Jumbo", Bündel.... 1.50 —2.00
Erdbeeren, Illinois, 24 Quarts.... 1.25 —1.75
Kopfsalat, per Bushel.... 0.15 —0.45
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß.... 2.50 —3.00
Kraut, Louisiana, per Kiste.... 2.25 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste.... 0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste.... 0.50 —1.00
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund.... 1.35 —1.40
Rüben per Kiste.... 0.25 —0.40
Mohrrüben, Louisiana, per Faß.... 3.90 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe.... 1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel.... 0.40 —0.50
Gurken, hiesige, per Kiste.... 0.20 —0.50
Spinat, Baltimore, per Kiste.... 0.50 —0.00
Spargeln, per Kiste.... 0.40 —0.80
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel 0.50 —0.90

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per ⅓-Bushel.... 0.50 —1.00
Wachsbohnen, per ⅓ Bushel.... 0.75 —0.85
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel.... 1.78
Geringe Sorte.... 1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen.... 2.65 —2.75

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—
Burbanks, beste, per Bushel.... 1.10 —1.18
Neue, weiße, per Faß.... 3.00 —4.00
do. rothe, per Bushel.... 1.00 —1.25

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ernest Zoldos, Ilona Junaska, 23, 19.
George Peil, Mary Furchtsam, 22, 21.
George E. Hampton, Annetta O'Hern, 27, 21.
Nikodimas Ziczkus, J. Lewickaite, 24, 22.
George F. Peets, Dollie Clara Kee, 26, 22.
Harry Fern Spielberger, Edith Marie Browne, 26, 20.
John A. Michel, Mary C. McMahon, 30, 21.
Virgilio Giuntoli, Crelia Giuntoli, 25, 21.
Charles G. Busach, Katherine Zimmerlin, 31, 23.
Johann A. Turner, Hannah M. Swanson, 39, 33.
Fred Carlson, Bessie Orna, 28, 28.
Walfred Johnson, Nellie Bissett, 28, 20.
James C. Enright, Barbara Haw, 27, 24.
A. Martin Ecklund, Helga Stromberg, 21, 20.
James W. Tucker, Annie Mullen, 26, 24.
Nels William Erickson, Sadie L. Westron, 26, 19.
Eli Cobbs, Striuton Patterson, 55, 40.
Charles A. Fo, Bessie J. Thomas, 29, 24.
Joseph J. Kane, Julia C. Ellis, 23, 21.
Roderick Aylmer, Elizabeth Patterson Gillmore, 24, 22.
Lee Thurston Allen, Anna Elizabeth Leffler, 22, 19.
Theodor J. Stephenson, Cecily J. Gaskell, 33, 25.
Herbert Newton Hudson, Florence Inez Jeffery, 30, 23.
Adolph P. Petersen, Elizabeth Work, 30, 30.
William C. Ragsdale, Letitia B. Barlow, 32, 25.
Wilhelm C. Freel, Bertha Hansen, 40, 38.
William E. Jones, Salla Matthews, 38, 24.
Charles P. Trodson, Lillian Pegelow, 28, 24.
William Reeder, Ella Hall, 60, 29.
Frank Niberg, Lucile Frendle, 25, 20.
Otto Knutson, Nellie Virgin, 21, 18.
Mons Olson, Signe Danielson, 30, 25.
Hans Jacobson, Mary Groat, 28, 18.
Arthur D. White, Etta Louise Becker, 26, 26.
William K. McClure, Emma Hallbauer, 25, 23.
Emlie J. Ennis, Frances L. Thorpe, 21, 21.
Isaac Swanson, Hilma C. Johnson, 29, 25.
John B. McDonald, Lillie Brandt, 23, 22.
Herman M. Beer, Ella Haake, 28, 22.
Michael Badaczeyk, Katarzyna Wachowska, 26, 19.
Rees Powell, Lillian Boos, 23, 18.
Anton Zajanc, Mary Nemiec, 23, 19.
Charles P. Seales, Pearl Reynolds, 44, 30.
John Bowan, Katherine Quilty, 53, 46.
Frederick A. Eggenberger, Martha C. Baumgarten, 34, 21.
Henry J. Schmitt, Marie Hahn, 23, 21.
William J. Higgins, Nellie C. Murray, 30, 26.
Bruce M. Hammond, Myrtle M. Brooks, 19, 18.
Frank Glidden, Johanna Butler, 25, 25.
John A. Steenberger, Catherine Rollberg, 23, 23.
Arthur G. Hulbert, Frances May Gage, 52, 39.
Johann Muiser, Maria Binder, 37, 28.
Joseph Bins, Flossie Kotten, 26, 20.
Albert Belfant, Blonzetta Smith, 28, 21.
William Sweezer, Lena Brett, 22, 24.
Frank Doyle, Ena Hungerford, 25, 20.
Simon C. Witmer, Nettie Hall, 28, 27.
Isidor J. Swarzman, Rose Goland, 27, 22.
Asnar Kubicki, Teresa Bartusiewicz, 26, 26.
Stephen R. Mowbray, Emma R. Schultz, 27, 27.
Francis C. Hanson, Lottie B. H. Hanson, 21, 19.
Wilhelm Swanson, Hulda Peterson, 27, 26.
Joseph A. Nelson, Josephine Olive Larson, 31, 28.
Arthur L. Wasson, Hattie Heyman, 27, 22.
Peter Van Dorren, Leata Eberly, 60, 30.
Henry Kanning, Agnes Petterson, 30, 26.
Walter E. Dwight, Jane C. Pither, 43, 30.
Leslie P. Cooley, Helen M. Jessen, 21, 21.
Charles H. Trenner, Ema File, 26, 18.
Lawrence J. Mitch, Emma Weinader, 23, 22.
Edward Howard, Harriett M. Watt, 36, 24.
Charley Wolf, Lulu Clerer, 22, 22.
Theodore L. Landon, Clara E. Braunsdorf, 25, 24.
William P. Burke, Sophie Gerttler, 31, 30.
Ernest Bartolph, Leda Emerson, 32, 24.
Fred C. Morgan, Mary A. Ward, 25, 23.
Peter J. Foster, Eva Jackson, 22, 22.
Ralph C. Brandt, Wilhelmine Bischoff, 23, 19.
George H. Murphy, Margaret Marsden, 27, 25.
Charles W. Bopp, Elizabeth L. Miller, 36, 25.
Harry C. Morris, Mabel E. Shields, 30, 25.
Henry F. Burch, Corinne Meader, 60, 25.
Joseph A. Parkhill, Jennie H. Smith, 25, 23.
Vincent Starck, Eleanor Bros, 29, 24.
Joseph J. Kott, Annie Ruzicka, 21, 20.
Henry A. Leidy, Elizabeth A. Kimball, 35, 20.
Joseph Van Lou, Nellie Scheneumann, 31, 21.
Robert Spielmann, Helene Follweg, 27, 28.
Gottfried Christensen, Berline Nielsen, 22, 22.
Richard G. Minoti, Mary J. O'Connor, 34, 23.
Louis S. Smith, Laura A. Greene, 28, 22.
Alvis Beran, Antonia Frank, 23, 18.
M. Le Roy Hill, Georgia Anna Raden, 21, 21.
John Fredricks, Lillian R. Johnson, 30, 30.
J. Stanley Cline, Lucelie Ellis, 26, 23.
Edward Kavanaugh, Lillian Marr, 22, 22.
Orin G. Smith, Gertrude Harris, 33, 24.
William Duffy, Annie Rottigan, 27, 26.
Andrew Anderson, Katy Jurgensen, 32, 24.
Joseph Cohn, Flora Blatt, 26, 20.
Ernest Fred Hoyland, Mae E. Walsh, 23, 21.
Dinton E. Erwin, Carrie L. Gates, 38, 37.
Adolph Lederer, Anna L. Will, 35, 28.
Percy E. Johnson, Florence M. Reynolds, 23, 18.
Louis J. Garard, Carrie Sabath, 27, 24.
Edward L. Norkett, Bessie Cesak, 21, 20.
Harry B. Abramson, Connie Crittenden, 32, 35.
Alexander W. Wilson, Rosalie A. Brouce, 30, 21.
Richard O. Miller, Violet Bingham, 46, 24.
William T. Mustean, Annie Clark, 35, 23.
Owen John Ward, Della O'Malley, 32, 27.
Konstanty Wawrynak, Antonia Autkovigk, 24, 22.
William Trumbull, Alida Lutze, 29, 28.
Joseph E. Kostner, Martha Phieda, 22, 19.
John M. Meyers, Lillian Belle Shirley, 24, 19.
Christian Pfisterer, Ida Schubert, 23, 21.
John C. Meeks, Georgia Patterson, 46, 21.
Oliver Forgui, Mary E. Adamson, 26, 17.
Bertie Jackson, Nellie Farrington, 21, 18.
Wilber M. Horn, Lillian Berg, 23, 20.
Nathan Kaminski, Minnie Peller, 23, 22.
John E. Nelson, Josie Olive Gronlund, 24, 21.
Karol Kadlubyjak, Bronislawa Lenard, 30, 22.
Nels P. Jensen, Anna Marie Jensen, 47, 28.
Stjepan Smrdio, Katarina Kukovac, 26, 18.
William Abell, Elizabeth Murray, 26, 26.
George Titus, Mary Moran, 22, 18.
David Wilansky, Eda Koples, 34, 24.
Frank Petersen, Alice Mather, 21, 18.
John Richter, Mary Madera, 21, 20.
Abbrum Rotstein, Sara Solomon, 24, 23.
Max M. Goltz, Mary Best, 30, 24.
Charles Gordon, Mary A. Bapst, 30, 24.
Ernest W. Funkler, Clara Diversey, 21, 19.
James J. Heisman, Hannah Bamesch, 23, 19.
George B. Akerly, Alvina Wey, 21, 18.
Robert Paul Eisner, Jennie Dourenowske, 52, 25.
Will Kamka, Catherine Gordon, 23, 21.
Erich Liening, Minna Benkendorf, 25, 17.
Louis Schmitz, Lillian Parr, 30, 21.
Charles B. Collins, Brooks Henkle, 33, 29.
Cyrill Hnanka, Susanna Plica, 26, 18.
John Nix, Lizzie Holmes, 39, 34.
Torger A. Bakketun, Gertrude Raugsted, 29, 20.
James Ryan, Ellen Douling, 27, 25.
Jesse Kemmer, Annie Schutz, 22, 21.
Josef Wondraczek, Jozefa Kalsti, 28, 18.
Charles J. Lundquist, Jessie B. Johnson, 30, 18.
Andrew Banker, Anna Bouker, 26, 27.
Charles Meyer, Esther Hyes, 21, 18.
Melbourn Harris, Mary Moris, 49, 39.
Samuel Grenn, Alma Lundblad, 27, 19.
Patrick J. Cassidy, Nell Ahern, 25, 24.
Edward Quinn, Augusta Erickson, 31, 31.
John Swieringa, Geertina Osterheerdt, 26, 25.
G. Bert Adams, Augusta Shuy, 22, 27.
Edward J. Pokorny, Bessie Benda, 26, 20.
Joseph F. Begue, L. Victoria Reffelt, 21, 20.
Thomas L. Hanson, Maude G. White, 29, 23.
Joseph M. Madra, Sarah Collins, 24, 23.
Tomasez Pator, Katarzina Guntok, 22, 19.
Simon Prokorsky, Sarah Edelson, 28, 25.
Stanislaus Mosiecka, Annie Pierlarska, 24, 19.
Fred L. Christian, Helen Rose Wade, 24, 24.
August W. Fischer, M. E. Schimmelpfennig, 34, 23.
Harry F. Curl, Maud E. Hooper, 25, 25.
Albert Schmidl, Rosie Goldhirsch, 22, 20.
Frank Hinsberger, Helen Conway, 26, 18.
Stefan Kuika, Annie Ruch, 23, 23.
Wilhelm Meinen, Martha Thulke, 45, 24.
Frank J. Stupka, Adelaide L. Bougie, 29, 20.
William Karr Steele, Daisy M. Gauß, 27, 26.
Emil R. Schmeling, Louise S. Thomas, 22, 22.
William B. Lyon, Florence B. Porland, 34, 25.
William H. Lotts, Anna T. Kelly, 22, 19.
Leo Keller, Margaret Sigel, 44, 33.
Charles E. Schulthies, Ethel Leeboda, 22, 22.
Frank Dexter Cheney, Sara O. Amory, 25, 28.
Edward D. Wheeler, Marion J. Ristine, 26, 21.
John O'Brien, Catherine Harie, 22, 18.
Stephen J. Brower, Elizabeth G. Ellis, 27, 28.
Peter Kowalewski, Sadie Gruchalla, 23, 25.
Otto H. Etyel, Florence Lunn, 25, 20.
James B. Leckie, Alvina Kuh, 35, 28.
Fred W. Bishop, Elizabeth A. Hodin, 25, 23.
Patrick Glynn, Delia Burke, 28, 26.
James A. Madden, Jennie B. Gehlen, 26, 28.
Leopold Maiboeuf, Mildred Foskem, 24, 21.
Sieamund Emanuel, Anna Cogswell, 21, 18.
Forrest C. Oilar, Hattie R. Sense, 24, 24.
Walter C. Sheffer, Ida Little, 27, 25.
Harry Mast, Katherine Eisler, 25, 20.
Stephen J. Cleary, Mathilda Bissett, 27, 22.
L. Edgar Kinnepelter, Katherine Morris, 27, 25.
Cheslow Martiniak, Tillie Shalenga, 23, 22.
Edward R. Mason, Tereja L. Evers, 28, 27.
Tom Mikkelsen, Hannah Carlson, 25, 27.
John Tesnow, Frieda Windelhorn, 22, 18.
Jolly Jones jr., Aileen M. Donahue, 24, 19.
Alfred E. Treen, Bertha J. Lindner, 31, 22.
Rick Cook, Gertie Boß, 26, 27.
Louis H. Schroeder, Helen McAuliff, 23, 22.
Nels L. Thorson, Sigrid M. Anderson, 25, 25.
Oscar E. von Owen, Mae Nonamaker, 21, 18.
William H. Grams, Emma Boskalob, 28, 21.
Samuel Harrison Ledden, Delle Davidson, 30, 21.
Charlie Thorsen, Helen Erickson, 33, 33.
Harry Arthur Fagin, Flora B. Love, 25, 22.
Daniel P. Sheair, Mary Margaret, 50, 41.
William Colleran, Mary White, 21, 18.
Henry Menk, Mary Williams, 27, 25.
Monroe Huff, Marie Hanover, 28, 22.
Alexander G. Smith, Anna E. McIntosh, 48, 39.
Robert Franklin Raber, Lillian May Bailey, 27, 23.
Anton Satrang, Magna Hansen, 30, 28.
Gustav Radtke, Martha Stiehler, 22, 21.
Adolph Wintland, Matilde Leske, 21, 28.
Herman F. Thurow, Kate Henning, 23, 21.
Jozef Olejar, Teresia Pawlak, 37, 27.
Jan Adamczyk, Katarzyna Tardowska, 23, 20.
Alfred L. Bogart, Gertrude W. Mack, 26, 23.
Christian Schwabauer, Hanna Scheel, 24, 21.
Adolph Henry Boehler, Jean Mackenzie, 26, 25.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ravenswood Park, Cast, Nordostecke Carmen Ave., Westfront, 72 bei 124; F. P. Schmitt jr. an Martin W. Smith, $3000.

Robey Str., Nordostecke George, Westfront, 41 bei 125; C. E. Simonds an Henry Stockman, $1850.

School Str., 48 F. östl. von Sheldon, Südfront, 21 bei 125; M. Cook an William Bost, $2950.

Bernard Ave., 48 F. nördl. von Bertean, Westfr., 25 bei 125; G. Lichtinger an M. Lichtinger, $1000.

Dasselbe Eigenthum; M. Lichtinger an Maria Lichtinger, $1000.

Hammond Str., 50 F. südl. von Franklin, Ostfr., 50 bei 125½; A. Brooman an Ida J. Brooman, $4200.

Hancock Ave., 241 F. südl. von Diversey Str., Ostfront, 25 bei 125½; S. Tucholski an Peter Gacewski, $2600.

Indiana Ave., 221 F. südl. von 37. Str., Westfr., 50 bei 124½; Wm. A. Haynes an Willitt C. Haynes, $2500.

Marshfield Ave., 156 F. nördl. von 35. Str., Westfront, 24 bei 125; A. H. Maack an John O'Connell, $1450.

Poplar Str., 624 F. südl. von 29., Westfront, 22½ bei 125; J. Gregory an die Südpark-Behörde, $1650.

Poplar Str., 57 F. südl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 125; C. Laube an die Südpark-Behörde, $2200.

37. Str., 47 F. westl. von Calumet Ave., Nordfr., 15.43 bei 97; Direktoren-Behörde des Chicagoer Theologischen Seminar an Philip Lippert, $2750.

Wallace Str., 225 F. südl. von 29., Ostfront, 25 bei 130½; J. O'Brien an Michael Maurer, $1500.

Bond Ave., 158 F. südl. von 83. Str., Ostfront, 50 bei 125; P. K. Dedrick an die Südpark-Behörde, $1500.

Kimbark Ave., 219 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 40 bei 179½; C. Antoine an Emily J. Rice, $8500.

Langley Ave., 78 F. nördl. von 68. Str., Ostfr., 25 bei 123.8; M. Hughes an James F. Connerty, $4500.

95. Str., 138 F. westl. von Langley Ave., Südfr., 37½ bei 125; H. G. Orne u. And., durch den M. in Ch., an Arolda Johnson, $2000.

Union Ave., 152 F. südl. von 120. Str., Westfr., 25 bei 123; R. P. Schnepp an Mary A. R. Schnepp, $4100.

59. Str., 115 F. westl. von Throop, Südfr., 25 bei 125; Pulaski B., L. & J. Ass'n. an Fanny Rutalman, $1000.

Peoria Str., 233 F. südl. von 64., Ostfr., 31 bei 124; W. H. Moore an Theo. C. Harmening, $5500.

May Str., 105 F. nördl. von 62., Ostfr., 25 bei 124½; J. Rusman an Robert Smithson, $5000.

Sangamon Str., 198 F. nördl. von 65., Westfr., 25 bei 124; L. P. Hansen an Richard Hoffmeister, $4100.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. H. Cookingham, zweistöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 314 Sunnyside Ave., $2500.
Frau C. Burke, dreistöck. und Basement Brick-Flats, 1733 Sherman Place, $9000.
C. W. Comfort, zweistöck. und Basement Holz-Wohnhaus, 844 Chicago Ave., $3000.
S. A. und A. W. Anderson, dreistöck. und Basement Brick-Apartment-Gebäude, 1395—97 Sheridan Road, $30,000.
C. A. Gustafson, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1169 Maple Square, $4500.
Peter Eschback, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 51 N. 50. Ave., $6000.
Albert Necker, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 692 N. Rockwell Str., $4000.
Charles Behrens, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 454 Cornelia Str., $5000.
Phil. Sauth jr., 6 einstöck. und Basement Holz-Cottages, 1858—1885 Potomac Ave., $10,000.
A. H. Hill & Co., 1½-stöck. und Basement Holz-Cottage, 2371 N. Whipple Str., $2200.
A. H. Hill & Co., 1½stöck. und Basement Holz-Cottage, 2622 N. Albany Ave., $1200.
A. H. Hill & Co., 1½stöck. und Basement Holz-Cottage, 2543 N. Whipple Str., $1200.
Stafford & Goldsmith, einstöck. und Basement-Brick-Anbau, 661—63 W. Carroll Ave., $3000.
Joseph Kolman, einstöck. und Basement Brick-Cottage, 903 N. Kimball Ave., $1500.
F. Holland, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 4340 Princeton Ave., $5000.
E. Reschke, zweistöck. und Basement Holz-Flat, 5322 Ashland Ave., $2400.
W. Carlson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Erdgeschoß, 6570 Rhodes Avenue, $5000.
William P. Karvis, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 1800 W. 99. Str., $2400.
Alexander Ditch, 2-stöck. Backstein Apartment-Gebäude mit Kellergeschoß, 3657—59 S. Hamilton Avenue, $8000.
Louis Basal, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Erdgeschoß, 7863 Union Avenue, $5000.
John J. Zulewsky, 3-stöck. Backstein Apartment-Gebäude mit Kellergeschoß, 6134—36 Woodlawn Avenue, $20,000.
John Theile, 2-stöck. Backstein Laden- und Flat-Gebäude mit Kellergeschoß, 4830 Fifth Ave., $7000.

Leset die „Sonntagpost".

MARSHALL FIELD & CO.

Spezial-Verkauf von 1,500 Geschäfts-Anzügen für Männer, $10 und $15.

Die Facons, Stoffe und Arbeit sind gerade so gut wie bei Anzügen, welche um die Hälfte mehr kosten, als diese Preise betragen. Es sind „Ende der Saison Partien" eines der besten Fabrikanten von feinen Männerkleidern. Die Muster sind ganz besonders hübsch, anziehend und in genügender Auswahl, welche auch dem genauesten Geschmack entsprechen. Die Größen rangiren von 34 bis 50. Die Anzüge zu $10 bestehen aus 125 in blauer Serge und Cheviot, und es sind ausgezeichnete Bargains. Basement nördlicher Raum.

Ein jeder Anzug ist unbedingt ein großer Bargain zu diesen Preisen—$10 und $15.

Vor-Inventur-Preise von saisonmäßigen Kleidern für Knaben und Jünglinge.

Russian Anzüge für Knaben, 2½ bis 6, $2.50. Sailor-Anzüge für Knaben, 3 bis 10, $2.50. Norfolk-Anzüge für Knaben, 4 bis 15, $2.50. 2-Piece Anzüge für Knaben, 7 bis 16, $2.50.

Die allerbesten Bargains in diesem großen Räumungsverkauf sind in diesen vier Partien zu finden. Sie sind zusammengestellt aus kleinen Partien von einigen der besten Anzüge, welche kürzlich zum Verkauf gelangten. Die Facons und Stoffe sind ganz besonders geeignet für die Schule und allgemeinen Gebrauch im Freien. Der frühere Preis eines dieser Anzüge deckt nahezu die Kosten von zwei zu dem obigen herabgesetzten Preis. Andere interessante Items.

Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 14—zu halbem Preise, Paar 25c. | Madras Blousen für Knaben, eine große Ansammlung, zu halbem Preise, 50c. | Knaben-Waists, aus Percale, zu weniger als halbem Preis, Stück 25c.

Jünglings-Anzüge, aus navyblauer Serge und Cheviot, fancy Cheviots und Cassimeres, ein spezieller Einkauf zu einem Aufräumungs-Preise—Stück $8.50.

Eine außergewöhnliche Bargain-Gelegenheit für Damen, welche ihre Hüte selbst garniren.

Importirte Blumen und Laubwerk. Verkauf von Ueberschuß-Partien.

1,000 Dutzend Bündchen, und alle sind frisch, hübsch und anziehend, dabei durchaus natürlich. Der größte Einkauf und die außergewöhnlichsten Werthe, die wir jemals in Blumen und Blätterwerk offerirt haben. Solch ein großer Einkauf wurde gesichert durch die ausgezeichnete Qualität, die wünschenswerthen Facons und durch die ungewöhnliche Herabsetzung der Preise—Bündchen, 10c und 15c.

Wir sind überzeugt, daß die ganze Partie in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit verkauft sein wird. Unter den Blumen befinden sich Aepfelblüthen, Kornblumen, Flieder, Maiglöckchen, Geranien, Morning Glories, Mohnblumen u. s. w.—alle zu Preisen, welche den wirklichen Herstellungspreis gar nicht decken—Bündchen 10c und 15c. Basement mittlerer Raum.

Dreß Shapes—Ein weiterer außergewöhnlicher Spezial-Einkauf; die besten Facons und Farben der Saison, um damit zu räumen, 25c u. 50c.

Großer jährlicher Verkauf von Sommer-Bändern.

Ungewöhnliche Einkäufe zu Spezial-Preisen. 10 Prozent Rabatt an unseren ganzen Stapel-Partien.

In Bezug auf die Reichhaltigkeit der Assortiments, die wünschenswerthen Muster und die Vortheilhaftigkeit in den Preisen steht dieser Verkauf in dieser Abtheilung unübertroffen da. Da das warme Wetter bis jetzt noch nicht eingetroffen, ist der Einkaufspreis an Ueberschußlagern bedeutend herabgesetzt worden und wir erzielten einen 10 Prozent Rabatt an unseren sämmtlichen Bändern, in schwarz, weiß und Farben. Basement südlicher Raum.

Zu 15c per Yard. 3½-zöll. Moire Antique Taffeta, schwarz, weiß, cream und eine gute Auswahl von Farben. 3½-zöll. feine Qual. Satin Taffeta, weiß, cream, hellblau, schwarz.

Zu 18c die Yard. 5½-zöll. Mousseline Taffeta, in schwarz, weiß, cream und einer prachtvollen Auswahl von Farben. 4-zöll. Satin Taffeta, fein glänzend. 4-zöll. Warp bedruckte Taffetas, in vier schönen Mustern. 3½-zöll. bedruckter Satin, Rosenknospen Entwurf.

Zu 5c die Yard. 1½-zöll. extra feine Qualität Moire Antique Taffeta. 2-zöll. einfache Taffetas, weiß, cream, schwarz u. alle Sommerfarben.

Zu 6c die Yard. 2-zöll. Moire Antique Taffetas, in einer prachtvollen Farben-Auswahl.

Zu 8c die Yard. 3½-zöll. einfache Taffetas, weiß, cream, schwarz und Sommerfarben.

Zu 10c die Yard. 3½-zöll. Moire Antique Taffeta. 3½-zöll. einfache Taffetas, weiß, cream, schwarz und alle Sommerfarben. 4½-zöll. Gauzeband, mit Goldtinsel Streifen. 4½-zöll. Taffeta, mit farbigen und Goldflitter-Streifen.

4-zöll. fancy gestreifte und corded Taffetas, in einer prachtvollen Auswahl von Farben.

Zu 12c die Yard. 4½-zöll. feine Qual. Mousseline Taffeta, in weiß, cream, schwarz und allen Sommerfarben. 4-zöll. einfacher Taffeta, in prachtvoller Farben-Auswahl. 3½-zöll. Satin Taffeta, fein glänzend, weiß, cream, schwarz und ein gutes Assortment von Farben.

Ausnahmsweise Werthe in billigen Teppichen, Rugs, Oeltuch und Linoleums.

Die Verkäufe in dieser Abtheilung während der letzten paar Tage in dieser Saison stehen unübertroffen da. Einkäufe sowohl für Stadt- wie für Sommer-Wohnungen werden in größerer Zahl besorgt als je zuvor. Nicht nur haben wir für dieses Geschäft das größte Lager und die zuverlässigsten Waaren erstanden, sondern haben auch die Preise für jede einzelne Partie ganz bedeutend ermäßigt. Einige Beispiele von den Werthen: Basement Annex.

Schwere wollene Smyrna Rugs, umwendbar, 18 bei 36 Zoll, 65c; 26 bei 54 Zoll, $1.25; 30 bei 60 Zoll, $1.50; 36 bei 72 Zoll, $2.25; 4 bei 7 Fuß, $3.50. Bigelow Arminster Rugs, 18 bei 36 Z., 75c; 36 bei 72 Z., $3.50; 6 bei 9 Fuß, $12.50; 8 F. 3 bei 10 F. 6 Zoll, $19.00; 9 bei 12 Fuß, $21.00.

Gute Qual. Brussels Rugs, 9 F. bei 11 F. 3 Z., $11.00. Schwere Qual. Brussels Rugs, 9 b. 12 F., $12.00. Extra Qual. Brussels Rugs, 9 bei 12 F., $14.00. Beste Body Brussels Rugs, 8 F. 3 Z. bei 10 F. 6 Z., $18.00; 9 bei 12, $21.00.

Speziell gute Qual. Wilton Rugs, 27 bei 54 Z., $3.00; 36 bei 63 Z., $5.00; 6 bei 9 F., $16.00; 8 F. 3 Z. bei 10 F. 6 Z., $24.00; 9 bei 12 F., $27.50. Cocoa Thürmatten, 35c und aufwärts. Gummi Thürmatten, $1.00, $1.25, $1.50. Carpet Sweepers, $1.50 und aufwärts.

Brussels Treppen-Carpets, 50c und 55c die Yard. Sammet Treppen-Carpets, in roth und grün, 1 Yard breit, passend für Runners, $1.50 die Yd. Oeltuch, 20c, 25c, 30c, 35c Quadratyard. Linoleums, 40c Quadratyard. Japanische Mattings, in netten Carpet-Effekten, 20c die Yard.

Bargains nur für Freitag—Speziell.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Damen-Waists, Unterröcke, Kabo-Korsets — Damen- und Kinder-Hüte.

Damen-Waists — gemacht aus feinem schwarzem mercerized Sateen—alle Größen—reg. 98c bis $1.25 Werth—nur **68c**

Unterröcke — gemacht aus fancy gestreiftem mercerized Sateen — Accordion pleated u. mit Ruffle besetzte Flounce, $1.75 Werth **$1.00**

Kabo Korsets—assortirte Façons—in allen Größen—Drab, schwarz und weiß — $1.00 Werth — das Paar zu **25c**

Garnirte Leghornhüte für Kinder — regulärer 75c Werth — für Freitag nur **25c**

Ungarnirte Strohhüte für Damen — 35c bis 75c Werthe—für Freitag nur **5c**

Ungewöhnliche Offerten in Kleiderstoffen—Zweistündiger Dimitie-Verkauf—Spezielles in Sateen.

Eine Partie Kleiderstoffe-Rester — werth bis zu 39c — um damit aufzuräumen, per Yard, **10c**

48c schwarze Stoffe für Kleider — nur für Freitag — die Yard zu **18c**

Ganzwollene Voiles und Granites — reg. 58c Qualität — für Freitag per Yard **39c**

Von 8:30 bis 10:30 Vorm. — Pink Satin gestreifte Dimities — 15c Qual., 10 Yards auf jeden Kunden, Yd. **4¾c**

Extra Soft Finish schwarzer Henrietta-Sateen — werth 15c, die Yard zu **9½c**

Hier sind einige interessirende Offerten in Männer- und Damen-Unterzeug und Strumpfwaaren

Fancy farbige Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer — alle Größen — 35c Werth— **18c**

Feine „shaped" Vests für Damen — weiß oder ecru — spezieller 25c Werth zu **15c**

Percale Waists und Blousen für Knaben, regulärer 39c Werth, für Freitag zu **18c**

Braun und blau gemischte nahtlose Socken für Männer — mit geripptem Obertheil —9c werth das Paar **5c**

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — regulärer 10c Werth, das Paar zu **6c**

Damen-Schuhe und Slippers — Schuh-Wichse — Männer- und Knaben-Kappen und Hosenträger

Dongola Kid Schuhe für Damen—mit vorstehenden Sohlen—in allen Größen — $1.50 Werth— **89c**

Serge Haus Slippers für Damen — mit Leder - Sohlen — alle Größen — 50c Werth zu **25c**

Schuh-Polish reguläre 5c Flaschen — für Freitag zwei Flaschen für **5c**

Männer- u. Knaben-Kappen—blaue Serge und fancy Worsteds—mit Seide und Satin gefüttert—50c Werth **19c**

Männer- u. Knaben-Hosenträger — importirte elastische Gewebe — 25c Werth—für nur **10c**

Offerten auf dem 3. Floor

Leinen Finish Crash Handtuchstoffe — 21 Zoll breit — regulärer Preis 7c—Yard **4½c**

Gebleichter Muslin —36 Zoll breit — Soft Finish — 8c-Werth — 10 Yards auf jeden Kunden **5½c**

Messingene Ausziehstangen, große Silber - Endstücke —15c werth, das Stück zu **7½c**

Nottingham Spitzen-Gardinen — Muster bis zu 3 Yards lang — etwas beschädigt, das Stück zu **15c**

Notions

Chinesisches Bügeleisenwachs—2 für........ **1c**
Haarnadeln—4 Papiere für........ **1c**
Maschinen-Oel—8-Unz.-Flasche zu........ **3c**
Schwarze Tubular Schuhschnüre—das Dutzend zu........ **5c**

Groceries

und Provisionen für Freitag.

10 Pfund bestes Patentmehl zu........ **26c**
Bester Würfelzucker, 4 Pfund für........ **21c**
Hiesige Oel - Sardinen — ¼ Größe-Büchse zu........ **3½c**
Gute Senf Sardinen — ¾ Größe, zu.... **6½c**
Trojan Brand Korn —Dtzd. 1.10, Büchse........ **10c**
Hochfeiner gebrochener Reis— 3 Pfd. für..... **10c**
Feiner Sago — 4 Pfund für 16c; Pfd...... **4½c**
Feine Santa Clara-Zwetschen— per Pfund...... **5c**
Fancy Muskatell-Rosinen— per Pfund..... **7½c**
Seife — Wieboldt's Uncle Jerry und German Family — 10 Stücke für........ **27c**
Vigor-O Breakfast-Food— Packet........ **6c**
Feiner Santos Kaffee—per Pfund........ **12c**
Java und Mokka Kaffee— per Pfund... **18c**
Geräucherte Butts —fancy Sugar cured —sehr mager, Pfd....... **9¾c**
Sommerwurst— importirte, schwedische Goteborg— Pfund....... **17c**

Steingut, Glaswaaren

Schön geformte Tassen und Untertassen — regulärer Preis 8c, das Paar zu **5c**

Opal Glas Fruit-Dishes — speziell Freitag das Stück zu **1c**

Fruit Stands, Cake Stands, Salatschüsseln, Celery Trays u. s. w. — in Imitation Cut Glas—zu **9c**

Mica Rauchglocken — verhüten das Schwarzwerden Eurer Zimmerdecken—Stück zu **10c**

Basement

Toilettenpapier—große Rollen und gute Qualität Papier—Rolle........ **1c**
„Round Lever" Waschmaschinen zu........ **$2.50**

Wir verkaufen ferner die nachstehenden wohlbekannten Waschmaschinen: Snowball, Ocean Wave, Round Boß, Square Boß, Vandergrift u. s. w.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Wizard of Oz".
Illinois. — „Mamselle Napoleon".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Cleveland.—Vaudeville.
Powei's. — „The Earl of Pawtucket".
Bush Temple of Music. — „The Man from Mexico."
Howards. — „Lights of Gotham."
Garrick. — „The Maid and the Mummy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Unbedeutende Brände.

Sie verursachten etwa $500 Schaden.

In dem einstöckigen Holzgebäude Nr. 6257 Wentworth Avenue, in dem Herman Beil eine Fleischwaarenhandlung betrieb, entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches sich dem Vorderhause mittheilte, in dem Thomas Wood eine Zigarren- und Zuckerwaarenhandlung betreibt, und insgesammt $500 Schaden verursachte. Das Hintergebäude wurde um $200 beschädigt. Beil beziffert seinen Verlust auf $100. Das Vorderhaus wurde um $100 beschädigt, Woods Waarenlager gleichfalls um $100.

Im Geschäftszimmer der Sunset Distilling Company, Nr. 341 Fifth Avenue, explodirte gestern Nachmittag ein kleiner Petroleum-Heizofen. Das Feuer wurde schnell gelöscht. Den Angaben von D. N. Goldberg, dem Eigenthümer, gemäß, ist der Schaden durch Versicherung vollkommen gedeckt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bushelmänner, zwei erfahrene Männer. Zu erfragen: Männerkleider-Abtheilung, 2. Floor, nördlicher Raum.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Zwei gute Verkäufer, guter Lohn für tüchtige Männer. 208 Ost North Avenue.

Verlangt: Guter deutscher Waiter im Restaurant. 447 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein reinlicher junger Mann für Saloonarbeit. 111 Süd Canal Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. 234 Ost Madison Straße, Buffet.

Verlangt: Ein starker Junge von über 16 Jahren um Bilder einzurahmen. E. F. McCormick Co., 677 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge. 19 und 21 E. Congreß Str., hinten.

Verlangt: Erfahrener Bäckerwagentreiber. $50 Bonds. $14 die Woche. Klechak, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrene Papier „Cutters". Angabe der Lohnansprüche. Adr.: F. 379 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge im Store. Lohn $4. — 58 La Salle Straße.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren in der Apotheke zu arbeiten, muß englisch sprechen. 1901 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein bejahrter, alleinstehender Mann, der Calcimining und Painting versteht, um sich in einer Anstalt nützlich zu machen. Zu erfragen: 30 Belden Court.

Verlangt: Ein gesunder, kräftiger Knabe als Laufbursche und sich in einem Geschäft nützlich zu machen. Dr. Pusheck, 192 Washington Str.

Verlangt: Ein Junge, 16—17 Jahre, um im Store zu arbeiten, einer der etwas von Gärtnerei versteht, vorgezogen. Nachzufragen für zwei Tage, 1198 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Painter, ein Tapezierer und ein Wagen-Painter; guter Lohn. Christ Eckel, Winnetka, Illinois. dofr

Verlangt: Butcher, sauberer junger Mann im Store zu helfen und Orders zu besorgen. 893 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein Buchbinder an leichter Lederarbeit und Pasteboard zu schneiden. Dauernde Arbeit. Lanz, Hempe & Co., 188—190 Lake Str.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei, Nachtarbeit. 999 N. Western Avenue.

Verlangt: Netter Waiter. Guter Platz. Zu erfragen 171 E. 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge an Cakes. Einer der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 282 S. Morgan Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mann in Bäckerei. 3. Hand an Brot. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 5106 Halsted Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Badediener, muß Boiler besorgen. Sanatorium Denkewalter, Spencer, Ind. 2jun,1w

Verlangt: Deutscher Bartender. Lohn $12 per Woche. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Alleinstehender Mann, der melken und fahren kann. Näheres 8 W. Belmont Ave., Ecke Western Ave., im Blacksmith-Shop.

Verlangt: Zehn starke Männer. Fabrikarbeit. $1.75 per Tag. 196 W. Van Buren Str., 2. Flat.

Verlangt: Wagenmacher. 1195 W. Lake Str.

Verlangt: Mann mit guten Empfehlungen für Garten- und Stallarbeit. Zimmer 21, 92 La Salle Straße.

Verlangt: Starke Jungen für Glas-Arbeit zu lernen. Sueß Ornamental Glas Co., 54 Nord Clinton Straße.

Verlangt: Mann als Porter in Druckerei. Muß Maschinen reinigen etc. Winters, 79 Fifth Ave.

Verlangt: 75 verheirathete Männer mit Familien, sowie ledige Männer für Wisconsin Sägemühle. Lohn für Männer $1.50 bis $1.75 per Tag, oder $26 Board und Zimmer. Kinder können 60c bis $1 per Tag verdienen. Miethe für Haus $6. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Wenn Sie Tagelöhner, Fabrikarbeiter sowie Dienstmädchen wollen, wir senden die richtige Person sofort. 196 W. Van Buren Str. Tel. 2334 Polk.

Verlangt Janitor für 481 Madison Str. Nachzufragen bei E. Woltersdorn, Madison Str. und Ashland Boulevard.

Verlangt: Ein stetiger Arbeiter, $25 per Monat und Board. 916 Dunning Straße.

Verlangt: Starker Junge, das Anstreichergeschäft zu erlernen. Nachzufragen: 355 Webster Avenue.

Verlangt: Tapezierer. Nichtunionleute. 416 Ost North Avenue.

Verlangt: „Offpressers" an Hosen. 220 W. Division Straße.

Verlangt: Ein Schneider für alte und neue Arbeit. Max Mittlacher, Belmont und Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Trockenreiniger. 2314 Wentworth Avenue. dofr

Verlangt: Guter stetiger, lediger Butcher. W. Muessel, 1115 69. Straße.

Verlangt: Erfahrene Verkäufer für Grocery-Departement. Loehr, 311—321 Blue Island Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter. Lohn $10. Nachzufragen heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr. 80 State Straße.

Verlangt: Havana-Stripper. Mueller's Cigar Factory, 1082 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Barkeeper mit Empfehlung, sofort.—1285 N. Clark Straße.

Verlangt: Butcher. 4730 Ashland Avenue.

Männer, welche irgendwelche Stellungen suchen, erhalten solche bei gutem Lohn, wenn sie vorsprechen. Enright & Co., 21 W. Lake Str. mai24, didofa,1mo

Verlangt: Painters, nur tüchtige Leute brauchen sich zu melden. 738 Hollywood Ave., Rosehill. mdo

Verlangt: 2 gute Bartenders, einer bei Porterarbeit zu helfen. 5240 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Junge von 15—18 Jahren in Shipping Room; einer mit Erfahrung vorgezogen. — Zangerle & Peterson Co., Möbelfabrik, 687 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit, der auch etwas Bartenden kann. 913 Clifton Avenue. mido

Verlangt: Bartender. 1949 W. 12. Straße. mido

Verlangt: Junger Mann als Porter. Saloon, Ecke Rush und Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein guter Schleifer für Barbers' Supply Geschäft. Guter Lohn und gute Behandlung. Adr.: Denver Barbers' Supply Co., 1008 15. Str., Denver, Colo. mido

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon; einer der Lunch kochen kann. 26 N. Canal Straße. mido

Verlangt: Mann, der Sash Doors und China Cases auslegen kann. Chas. Waterstraat, 1741 N. Western Ave. mido

Verlangt: Ein ordentlicher älterer Mann für leichte Arbeit; muß 300 Dollars Kaution stellen. Nachzufragen von 8—10 Uhr Morgens. Zimmer 205, Garden City Block. mido

Verlangt: Möbelschreiner, Holzarbeiter, Maschinen-Hands und junge Leute für gewöhnliche Fabrikarbeit in Landstädtchen; guter Lohn, stetige Arbeit, kein Trubel. Fahrt geliefert. Sofort vorzusprechen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. mai30,1wX

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und englisch, mit guten Referenzen, sucht Stelle im Wein-Geschäft oder für irgend welche Innen-Arbeit. — Frank Jurtjes, 249 Vine Straße.

Gesucht: Ordentlicher Mann, 24 Jahre alt, sucht Stelle in Bureau oder Store. Guter Schreiber. Nimmt auch andere leichte Arbeit. Hallhuber, 273 E. 55. Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Pferd zu besorgen, ist gut auch zum Farmen. 761 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit in Brotbäckerei. 761 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, 8 Monate im Lande, sucht Stelle als Porter. Kann auch aufwarten und Bartenden. G. M., 4463 Princeton Ave.

Gesucht: Braß-Finisher mit Erfahrung in Gas- und Wasserleitung-System, wünscht Arbeit als Plumber-Helfer. Adr. F. 396 Abendpost.

Gesucht: Carpenter, guter Arbeiter, sucht Arbeit, nicht unter 40 Cts. die Stunde. Adr.: B. 616 Abendpost.

Gesucht: Drei deutsche eingewanderte Bäcker suchen baldigst Stellung. 71 Ost Kinzie Straße.

Gesucht: Färber und Dry Cleaner, erster Klasse in aller Arbeit, selbständig, bewandert, sucht Stelle. Adr.: D. 200 Abendpost.

Gesucht: Suche stetigen Platz in Bäckerei an Brot, allein oder als zweite Hand. Adr.: B. 689 Abdpost.

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit, derselbe geht auch als zweite Hand. Adr.: H. 425 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Posten. — John W., 3146 Shields Ave.

Gesucht: Junger verheiratheter Gärtner sucht stetigen Platz in Chicago. Max Kwecz, 624 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Junger Waiter sucht stetigen Platz oder Aushilfe im Sommerlokal oder Restaurant. M. Wernter, 1604 N. Spaulding Ave.

Gesucht: Wiener Koch, 35 Jahre alt, sucht Stelle in kleinem Restaurant. Adr. H. 446 Abendpost.

Gesucht: Lokomotiv-Maschinist sucht Arbeit. A. Bilinski, 4 Blücher Str., Chicago.

Gesucht: Ein junger eingewanderter Tischler sucht Arbeit. Hat Werkzeug. 163 Cleveland Ave., John Wagner.

Gesucht: Deutscher Mann, 49 Jahre alt, wünscht Platz als Wächter oder Stallarbeiter. 795 N. Halsted Straße, Top Flat. dofrfa

Gesucht: Junger Schneider mit Erfahrung wünscht sofort Stelle. 361 Dayton Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Junger deutscher Mann, Maschinenschlosser, sucht Arbeit. 120 Dayton Str., mittleres Flat, hinten.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle auf der Nordseite. 424 Larrabee Str., Lutge.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle um anstreichen und tapezieren zu erlernen. Stoffel, 310 W. North Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stellung. Kann auch Sicherheit stellen. Adr. D. 238 Abendpost. mido

Gesucht: Starker Mann, ledig, deutsch und englisch sprechend, sucht stetigen Platz als Treiber, Barnmann oder Wagenhelfer. Adr.: Vogl, c. o. Mrs. Beckstriem, 4057 Wentworth Ave. mdofr

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit. Kost, Zimmer. Adr.: B. 697 Abendpost. mido

Gesucht: Ein allgemein bewanderter Bartender, auch Koch und Waiter, sucht Stelle. 76 La Salle Straße. mido

Gesucht: Stetiger junger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Adr. B. 633 Abendpost. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinen-Hände an Westen, und Finishers; per Stück oder per Woche. Klein, 99 Iowa Str., nahe Robey Str. und Chicago Ave. dfr

Verlangt: Mädchen zum nähen bei Kleidermacherin. 19 Bingham Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Einfaches tüchtiges Mädchen für Delikatessen-Geschäft; muß englisch sprechen; guter Lohn. 445 Wells Straße.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Grocery-Departement. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Drygoods - Verkäuferinnen, Loehr, 311—321 Blue Island Avenue.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen und Waist-Finishers. 1445 W. 35. Straße. dofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 1716 Barry Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Zwei in der Familie; keine Wäsche; guter Lohn. 607 W. 12. Straße, eine Treppe.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit. 771 Cortez Str., nahe Rockwell. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau um ein Kind zu besorgen. H. Miller, 33 Edgemont Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 390 Ashland Blvd.

Verlangt: Frau, die Wäsche nach Hause nimmt. 231 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 1107 N. Clark Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1038 Ost 55. Place, 2. Flat, nahe Prairie Ave.

Verlangt: Kindermädchen für ein 4 Jahre altes Kind. Muß für zwei Monate außerhalb der Stadt gehen. 3216 South Park Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, Norddeutsche vorgezogen. $5.00. 19 Chalmers Place, Ecke Fremont, zwischen Belden und Fullerton Ave. dofrfafon

Verlangt: Mädchen für Küche. Muß kochen können. Stunden von 7 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr. 1108 E. Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. Hausreinigen vorüber. 1 Block nördlich von Diversey Boulevard. 1723 York Place.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Baby aufzupassen und sich im Hause nützlich zu machen. 1273 W. Ravenswood Park, Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 893 N. Whipple Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Kobak, 1640 Kenmore Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.—3621 Fifth Avenue. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1856 Belmont Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 147 Caß Straße. dofrfa

Verlangt: Waschfrau. 1568 E. Ravenswood Park.

Verlangt: Mädchen. 956 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 639 W. North Avenue, Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 279 Belden Avenue. dofrfa

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4951 Washington Park Place, nahe Grand Boulevard und 50. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das Businesslunch kochen kann für 20 Mann. 1157 Roscoe Str., Nordseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gutes Heim. 819 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 LaSalle Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit. Muß schon im Restaurant gearbeitet haben. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit u. selbstständig den Haushalt zu führen. Guter Lohn. 533 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann frisch eingewandert sein. 2819 St. Anthonys Court, nahe Lawrence Ave. und Robey Str., Ravenswood.

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren, für einen Mann und zwei Kinder. Nach 6 Uhr Abends. 4037 Wallace Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für Business-Lunch. Nur gute brauchen zu adressiren unter F. 391 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 273 E. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches Hausarbeit und ein wenig kochen kann. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. Ein Ehepaar, $60, Mann als Butler und Frau für Hausarbeit. Mrs. Lucas Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18, oder 3453 Indiana Ave. Tel. 6956 Douglas.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1854 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin im Restaurant. Lohn $10. Bis 3 Uhr Arbeit, sogleich. 171 Ost 22. Str., Zim. 1.

Verlangt: Gutes Mädchen, das Baby zu besorgen und im Hause mitzuhelfen. 2819 St. Anthony's Court, nahe Lawrence Ave. und Robey Str., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. Nachzufragen Freitag, 543 Cleveland Ave.

Verlangt: Short-Order-Köchin. 231 N. Clark Straße. Peter Baking Co.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim 1168 Perry Str., Ravenswood.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 445 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Lohn $4. 440 Webster Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 607 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—2546 Nord 42. Ave., Irving Park. dofafon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 309 Belden Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen und Frauen zu guten Löhnen, um Vakanzen in der Stadt und auf dem Land auszufüllen. Vorzusprechen bei Enright & Co., 21 W. Lake Str. mai24, bidofa,1mo

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche. 365 Chicago Ave., Ecke Rush Str., oben. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. midofrfa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2351 N. Ashland Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Deutsche vorgezogen. 5482 Greenwood Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um bei Haus- und Küchenarbeit mitzuhelfen, eines das zu Hause schlafen kann, vorgezogen. 1001 N. Western Ave., Ecke Cortland Str. mdo

Verlangt: Eine Köchin für Restauration, Dinner und Short Orders. Muß selbstständig arbeiten. Nur wirklich perfekte Köchin braucht sich zu melden. Guter Lohn. Adr.: B. 680 Abendpost. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 524½ W. Chicago Ave. und Paulina Str. dimido

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 693 Pine Grove Ave., Apartment 1. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Lohn $6. 3132 S. Park Ave. 1jn,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche oder Bügeln. Lohn $4. 504 Union Str., Ecke 14. Str. mdo

Verlangt: Ein junges, nettes Mädchen von 13 bis 15 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen. Gutes Heim. Nachzufragen im Store, 787 37. Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen zwischen 7 und 8 Uhr Abends in Haller's Apotheke, Milwaukee und North Avenue. mido

Verlangt: 2 Mädchen, nicht unter 20 Jahren. $6 Lohn im Anfang. Kranz Candy Store, 80 State Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 92 Canalport Ave. mido

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe, um Hausarbeit zu thun bei alleinstehender alter Dame. 174 — 37. Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 155 Potomac Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Mädchen von 16—18 Jahren für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 1984 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Tüchtiges Mädchen findet schönes Heim in 6 Zimmer Flat (modern) bei jungen Eheleuten. 310 S. Lawndale Ave. dmdofr

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 674 48. Str., nahe Grand Blvd. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Referenzen verlangt. Nachzufragen: 4734 Prairie Ave., 2. Flat. dmdo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Köchin, Restaurant, Geschäftsplätze und Sommer-Resorts; hiesige und eingewanderte; hoher Lohn. Frau Sovski, 3121 Wentworth Ave. 22maimtX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,bidofa*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Wir haben immer gute Hausmädchen, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen, sowie Butcher, Diener, Geschirrwascher, Porter an Hand. Ebenso Farmarbeiter, Taglöhner und Ehepaare. Wir garantiren für ehrliche gute Leute. Horvath, 196 W. Van Buren Straße, 2. Floor. Phone Polk 2334. dofrfa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung, irgend eine Arbeit, nicht unter $5. 81 W. North Avenue.

Gesucht: Ehrliche Hausfrau, zuverlässige Wittfrau, 35, sucht Stelle bei Wittmann mit kleinen Kindern. Dieselbe liebt Kinder. Am liebsten bei Jemand mit eigenem Heim. A. P. 83 Abendpost.

Gesucht: Wittwe sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. 7 bis 8 Stunden den Tag. Am liebsten zum Office-Reinigen. 710 Racine Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. 469 W. Erie Str., hinten, unten.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stellung bei anständiger Dame oder Herr. 88 Dearborn Ave., Scholtz. dofr

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder im Saloon zu kochen. 116 N. Clark Straße, Zimmer 3. dofr

Gesucht: Aeltere Frau, im Haushalt sowie im Kochen gut bewandert, wünscht passende Stelle, jedoch nicht bei kleinen Kindern. Adr.: F. 394 Abdpost

Gesucht: Erfahrene deutsche Lunchköchin sucht Stelle. Adr. D. 205 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Kann waschen und bügeln. Ist noch nicht lange im Lande. 14 Grace Str., nahe Division Str.

Gesucht: Saubere Wittwe in den mittleren Jahren, eine gute Köchin und sparsame Haushälterin, mit 12-jährigem Mädchen, sucht Stelle bei älterem, gutsituirtem Wittwer, nicht außerhalb. Adr.: F. 390 Abendpost. dofr

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten; gute Erfahrung. 714 N. Halsted Str., bei Frau Allers, hinten.

Gesucht: Waschplätze. 709 Nord Halsted Straße. Schmidt.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause, putzen oder waschen. 219 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung in Saloon, Mitte der Stadt. 682 Wells Str., zwei Treppen. dofr

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Store zu tenden, ist willig. 2642 Bernard Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln in feinen Häusern. M. Pf., 1531 Paulina Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Arbeit als Zigarrenmacherin. 310 W. North Ave.

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Lohn $5. 717 N. Paulina Straße.

Gesucht: Haushälterin, Ende 30, sucht Stelle bei gutem Lohn. Adr.: Z. W. 111 Abendpost. mdofrfa

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Arbeit in Restaurant oder für Business-Lunch. 433 Blue Island Ave., Basement. mdo

Gesucht: Haushaltungs-Stelle von evang. alleinstehender Frau mittleren Alters. Wittwers Heim mit einem oder keinen Kindern und in der Stadt vorgezogen. Gutes Heim mehr als hoher Lohn angesehen. Nachzufragen 216 Frankfort Str., nahe Western Ave. mido

Gesucht: Business Lunch-Köchin sucht Stelle. 219 Larrabee Str., 2. Flat. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str.
Phone: North 1442. nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

——Zur gefälligen Beachtung!——
Feine gut erhaltene getragene Herrenkleider, als: Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, Sommer- und Winter-Ueberzieher, Schuhe, Hüte, kauft Karl Schacht, 289 N. Noble Str., Store. 31mi,bidofa,1mo

Zu verkaufen: Hobelbank und Tischler-Werkzeug, sowie Haushaltungsgegenstände und Möbel, billig. 2655 West 40. Straße.

Zu verkaufen: Erster Klasse Carpenter-Hobelbank und Werkzeuge. Erster Klasse Weinpresse. 162 N. Ada Str. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm.

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures, billig. 346 W. Harrison Straße.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.

136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.

Seht nach der Uhr über der Thür.

Das größte Hausausstattungs-Geschäft.
Kredit für Jedermann.

$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.

Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fbX*

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt—Hausmöbel und Kochofen, alles billig. 342 Fifth Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Ein Gas-Range, Waschschrank, Heizofen. 715 N. Halsted Straße.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schönes Buggy mit Harneß, wenig gebraucht, billig. 857 Clybourn Ave. mdo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Piano, wegen Abreise, billig. Adr. F. 338 Abendpost. dfrfafon

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, wenig gebraucht, $125. 413 Center Str., nahe Sedgwick. dofr

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,bidofa,1j

Nur $110 für schönes Kimball Upright. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31mi,1w

Bargain! Hoch elegantes neues Piano besten Fabrikats, sehr billig, Cash. Adr.: O. 555 Abendpost. 28mai,1w

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein 30 Jahre alter junger Farmer, Wittwer mit drei Kindern, hat 80 Acker Land, sucht eine anständige Frau mit etwas Vermögen zwecks Heirath. 39 Western Ave., Blue Island, Illinois.

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michigan Steamship Company.— „Die South Haven-Linie". Erste Fahrt Samstag, den 14. Mai, 11:30 Uhr Abends; hiernach täglich 9:30 Vorm. (ausgenommen Sonntags). Extra-Fahrt Samstag, 11:30 Abends. Neue Passagier- u. Fracht-Docks an Wells Str.-Brücke, Nordwest-Ecke South Water Str. und Fifth Ave. Tel. Main 4711. 12mai,tX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bargain!—Zu verkaufen: 2 Häuser und Lotten, wo eine der besten Bäckereien auf der Nordseite seit 14 Jahren mit großem Erfolg betrieben wird, alles Storetrade, Miethe $65 per Monat. $1000 Anzahlung, Rest auf monatliche Abzahlung. Dieses ist eine der besten Gelegenheiten, ein gutes Geschäft und Property zu erhalten. Julius Frank, 108 Vedder Str., nahe Larrabee Str. ddfon

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade; kein Basement, $800. Adr.: H. L. 207 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; $125 Storetrade wöchentlich: 4 Zimmer; $700. Hintze, 12 State Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocerystore. Fünf Wohnzimmer. Alter Stand. 387 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Meat Market in einem erster Klasse Grocerystore, Eis-Box und Counters, gehören dem Hauseigenthümer, Pferd und Wagen nicht nöthig, Miethe $5 den Monat mit Licht. Garantirt $25 täglicher Umsatz. Adr.: D. 245 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen; alter Platz, billig. Nordseite. Adr.: F. 377 Abendpost.

Zu verkaufen: Confectionery, Zigarren, Tabak, Notionswaaren-Geschäft. 1157 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon. Familienverhältnisse halber. Für $150. 2407 N. Western Ave., Ecke Belleplaine. dofrfa

$195, wenn sofort genommen, kaufen feinen leichten Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store. Gute Einnahme garantirt. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. 4 feine Zimmer mit Store. Billige Miethe. 739 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Saloon ohne Business-Lunch. $500. Auch außerhalb. Adr. B. 690 Abendpost.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Saloon ohne Businesslunch, auch außerhalb. Adr. F. 393 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon auf der Westseite, wegen Krankheit. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 2jn,1w

$600 kaufen bestzahlende Bäckerei auf der Südseite, Tageseinnahme $25. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 2jn,1w

Zu verkaufen: Delikatessen, Zigarren, Candystore, gute Lage; tägliche Einnahme $25. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. 1219 West 63. Str. midofrfa

Zu verkaufen: Bargain — feine Home-Bäckerei mit Sittingrooms, gute Nachbarschaft. 115 West Huron Str., nahe Center Ave. und Milwaukee Avenue. midofr

Zu verkaufen: Ungewöhnlicher Bargain, 23-Zimmer-Hotel, gut möblirt, Dampfheizung, mit oder ohne Saloon, großer Stall für Livery, in blühender Landstadt, 100 Meilen westlich von Chicago, das einzige Hotel in der Stadt, billige Rente, gutes Geschäft, Preis nur $1000, wenn sofort genommen. Tausche auch für bebautes Stadt-Grundeigenthum. A. Gray, 77 S. Clark Str. mido

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries — Geschäfte jeder Art. midofrfafomo

Zu verkaufen: $375 — Grocery- und Delikatessen-Geschäft. Fixtures, Miethe bezahlt bis August; muß die Stadt verlassen. Sprecht sofort vor. — 1666 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Saloon, Basement, Mitte der Stadt, großer Business Lunch. Sikorra, 7 South Halsted Str. mai28,1w

Zu verkaufen: Vorzügliche Bäckerei, deutsche Stadt, 20 Meilen von Chicago. Sikorra, 7 S. Halsted Straße. 28mi,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $200 im Saloon. Zu viel Arbeit für mich. Zu erfragen 44 Orleans Str.

Verlangt: Partner mit $9000, für Wholesale Grocery. Kein Israelit. Beste Ecke in Chicago. Sikorra, 7 S. Halsted Str. dimido

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store zu vermiethen: Eine seltene Gelegenheit, einer der bestgelegensten Stores innerhalb 3 Meilen. Geeignet für irgend ein Geschäft. Grocery, Meatmarket, Schuhgeschäft, Eisenwaaren, Herren-Ausstattungsgeschäft oder als Barbierladen etc. Store 22 bei 55. Erie und 204 North 48. Ave. Nehmt Lake Str. Hochbahn. Peter E. Schmidt. bidofa

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat, hinten. 252 N. Carpenter Straße.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 827 Oakdale Ave.

Zu vermiethen: Mit Betriebskraft, helle geräumige Loft, 5000 Quadratfuß, Fracht- und Personen-Elevatordienst. Gute Lage an Ecke im Fabrik-Zentrum. Phone Harrison 2704. Adr. F. 329 Abendpost. dofrfa

Zu vermiethen: 1 Stall für 3 Pferde, nebst Wagenremise und Futterboden. 609 Cornelia Ave. midofa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.75—$2. — 288 Nord State Straße. dofr

Vermiethe schönes Frontzimmer nahe Lincoln Park. 481 Cleveland Avenue. dofrfa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn. 609 Cornelia Ave., nahe Lincoln Avenue. midofa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann wünscht reines Bettzimmer mit Frühstück und Abendessen, Nordseite. Adr.: F. 395 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht sauberes kleines Zimmer auf der Nordseite. Adr. mit Preisangabe, D. 227 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Familie von 2 Personen, ein Kind, wünscht kleine Wohnung oder Cottage, Nordseite. E. Clasen, 1019 Nelson Str. mdo

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Abends bis 6 und Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure, 809 Chicago Opera House Bldg. 20mai,tX,*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1008 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ok,X*,1j

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Schornsteine oder Brick-Mauern zu repariren habt, schickt Postkarte. 468 West Superior Straße. mai28,famodo,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dz,X*

Dachdecker 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Braucht Ihr ein neues Dach?
Die Elaborated Ready Roofing Co., 4421 und 4423 LaSalle Str., verkauft Euch seine Bedachung, die Ihr selbst auflegen könnt, oder sie legt sie für Euch auf zu ungefähr der Hälfte des Kostenpreises von Shingles. 10ma,bidofa,1m

Wir thun Euch die beste Arbeit zu den niedrigsten Preisen. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 792 W. Chicago Ave. 5mai,dofsodi,1m

Gravel-Roofing, Shingle-Roofing, überzogen mit präparirter Roofing. Henry E. Brouty, 967 N. California Ave.—Telephone West 786. 18miX 1m

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidofa*

In Europa gebildete Pianistin empfiehlt sich als gewissenhafte Lehrerin für Anfänger und Vorgeschrittene, Studio 156 Fremont Str. 10mai,bidofon,1mt

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 60 Acker Obst-Farm, schön gelegen, 2 Meilen vom Town. Gute Gebäude. 35 Acker in Aepfel, Pfirsichen, Birnen, Kirschen und Beeren. Das Uebrige in Getreide. Eigenthümer Karl Kloes, Covert, Mich.

Zu verkaufen: Bargain— 100 Acker für $1200—60 Acker unter Pflug, 40 Acker Waldung, Haus, Stallung— oder 50 Acker für $600. Vorzusprechen bei J. Gorgen, 214 Ost 24. Straße. 29mai,1wX

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. mai23,X*

Zu verkaufen: Sehr schön gelegene Wisconsin-Farm. Muß verkaufen. Macht Angebot. Frank P. Cleveland & Company, 185 Dearborn Str. 19mai,1mX

Land zu verkaufen. Hartholzland und zum Theil eingerichtete Farmen in dem berühmten Zentral- und nördlichen Wisconsin. Wegen näherer Auskunft schreibt an H. M. Koehler, Medford, Wis. Lokalagent für Wisconsin Central R'y Ländereien. 11mi,1mX

Regierungsland für irgend eine Person, für Wittwen, geschiedene oder verlassene Frauen. Alle können sich eine Heimstätte sichern. 60 Cts. der Acker. Billige Fahrt. Geo. H. Rehs, Immigration Agent, 90 Washington Straße. 12mai—5jn,tX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Central Missouri Farm. Preis $3200. Nehme Nordseite Grundeigenthum. 71 Clybourn Ave., 1. Flat.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 3dz, dofafondi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 8agX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein 4 Vierzimmer-Flathaus, östlich von Halsted Str., nahe Wrightwood Ave.; Straße asphaltirt; Alley-Ecke; verzinst $6600 zu 6 Proz. neben allen Unkosten. Nur $4600. Näheres bei Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. dofa

Zu verkaufen: Rentables Eck-Property. 1899 N. Oakley Ave. midofrfa

Nordwestseite.

Achtung! Zu verkaufen: Neue, moderne 4, 5, 6 Zimmer Häuser auf monatliche Abzahlungen an Melrose Straße und Washtenaw Ave., nur ein Block von Elston-, Belmont- und California Ave.-Straßenbahn. Dies sind keine Agentenhäuser. Kommt und besichtigt diese Häuser, ehe Ihr anderwärts kauft. Friedrich Walter, Builder und Eigenthümer. 203 West Fletcher Straße. 27mai,1mo,frfado

Zu verkaufen: Gut gelegene, neue Brick-Cottage, billig, auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen im Möbel-Geschäft 815—819 W. North Ave. dofrfomo

Zu verkaufen: Haus mit Storefront und 2 Lotten, passend für irgend ein Geschäft. Agenten verbeten. J. Kamke, 13 Keenon Str.

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite 3-stöckiges Brickhaus mit Cottage, leicht zu vermiethen, nahe einer Hochbahn. Zu erfragen: 802 Larrabee Str., oben, oder 789 14. Place.

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sepX*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddfa*

Ich kaufe und verkaufe Grundeigenthum aller Art; ich kaufe nur Bargains; ich verkaufe Bargains täglich. Sprecht vor oder schreibt an mich, ehe Ihr kauft oder verkauft, und spart Geld. H. McCormick, 5626 Halsted Str. 19mi—20jn,dofrfafo

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: P. 855 Abendpost. 4mi,*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,ddfa*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf erste Hypotheken, Geschäfte können Abends abgemacht werden. Elser, 592 Sedgwick Str. 14mai,2mo,fadido

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str. 19mz,3mo,famomido

$2500 am 1. Juli 1904 zu verleihen von Privatperson. Keine Kommission. 1136 First National Bank Bldg. 2jun,1wX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute.
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34 11mi,X*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,bidofalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912, 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mz,ddfafon,3mo

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239.

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str.

Doktor Weintraub

heilt Männer-Krankheiten.

Prostatische Leiden nachhaltig kurirt, ganz gleich wie alt die Krankheit ist, in 5 bis 20 Tagen.

Beschwerden in 15 Tagen geheilt, ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.

Zehrende Schwäche Geheilt in 10 bis 60 Tagen durch meine eigenen einfachen Mittel, die nur von mir angewandt werden.

Privat-Krankheiten geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne giftige Droguen.

Nervenschwäche Schnell und nachhaltig kurirt in 20 bis 60 Tagen, durch unsere eigene berühmte Methode.

Krampfaderbruch Kurirt ohne Schneiden in 3 bis 10 Tagen.

Blutvergiftung Jeder Tropfen Gift aus dem Körper entfernt ohne Quecksilber oder Pottasche.

Mein Motto: „Ich enttäusche meine Patienten nie."

Konsultation ist frei und erwünscht, und wenn Ihr mich konsultirt, könnt Ihr versichert sein, daß nichts unterlassen wird, um eine schnelle, sichere und nachhaltige Heilung zu erzielen.

Schreibt in vollem Vertrauen, erklärt Euer Leiden, wie Ihr es versteht, und Ihr erhaltet umgehend per Post meine ehrliche und aufrichtige Meinung über Euren Fall. Sprechstunden täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montag, Mittwoch und Freitag 8.30 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. Weintraub, Wiener Spezialarzt

— vom —

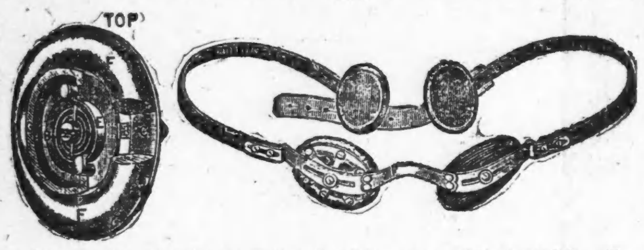
NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

Das größte medizinische Institut im Westen.

3. Flur. 246-248 State Str., Chicago, Ill.

Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- u. Halsleiden.

Bruchbänder!

DR. J. H. GREER, 52 Dearborn Str.

Augen- und Nerven-Spezialist

Dr. C. O. Schneider, Zimmer 21 — 84 Ost Adams Straße.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

Zinsen bezahlt auf 3% Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist auch ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

GREENEBAUM SONS, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.

Robertson & Lackner. 622 Reaper Block, Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Zu verkaufen.

$22,000 5proz. Bonds, ‚City of Chicago'

18,000 Mark 3proz. preußische Konsols.

Beides Prima-Anlagen.

4 Prozent Zinsen auf Spargelder — Erbschaftskollektionen — Vollmachten — Schiffskarten über alle Linien

K. W. KEMPF, 84 LA SALLE STR.

Dr. Kleene,

„Ja, die guten alten Zeiten"!

Die unlängst wiedergegebenen alten Speisezettel aus Nidda und das Ausgabebuch des biederen Sachsenhäuser Gärtnermeisters gaben Veranlassung, einen ähnlichen Beitrag zur Charakteristik der „guten alten Zeiten" zu liefern. Ein in Heidelberg aufbewahrtes Tagebuch des Kurfürsten Friedrich IV. mit dem Titel: „1596. Angefangen den 9. Januarn mein reiß in die Oberpfalz" gibt uns Kunde, welche Dinge dem Kurfürsten würdig erschienen, um getreulich aufgezeichnet zu werden. Hier einige Proben aus jenem Tagebuche, das am 26. Januar 1599 wieder abbricht.

Anno 1596.

15. Febr bin ich vor vndt (und) nach mittag in die bredig (Predigt) gangen.

8. Maerz haben wir einen Dacks gehetz.

9. Maerz seint wir zu hetzen gwesen vndt ser naß worden.

11. April Ist Ostern gewesen vndt hab ich die Reth (Räthe) sambt iren Weibern zu gast gehabt.

29. May hab ich mich zum nachtmahl brepariret.

30. May seint wir zum nachtmahl gangen.

16. August ist mein hertzlieb gemahlin mit einem jungen Sohn nider kommen zwischen acht vndt neun uren.

27. Sept haben wir zu Fuß turniret.

15. Octob. hab ich ein borairtrank eingenommen.

8. Novemb. hab ich mich abcunderfeyen lassen.

Anno 1597.

1. Januarii ist newen iarstag gewesen.

2. Januarii hat Velden mein Kammerknecht vollgesoffen.

29. Maerz hab ich Porgation eingenommen vndt ist mein elste Tochter mein gast gewesen.

3. April hat der Markgraf (G F von Brandenburg) ser getrunken vndt haben wir getanzet.

4. April haben wir wieder getanzet.

22. July hab ich den ganzen tag geschlafen.

17. Aug. bin ich nach mittag inRath gegangen, vndt geschwitzet.

Anno 1598.

7. April sein wir von Moßbach nach Heidelberg gezogen.

12. April hat ich das trinken verretet auf ¼ jar.

1. Mey ist Hertzog Hanß Falzgrave herkummen.

2. Mey ist Hertzog Hanß gar vol gewesen.

19. Mey haben wir zum Wolfsbronnen gessen.

7. July ist ein Dragedi (Tragödie) gehalten worden.

10. July hab ich ein rausch gehabt.

20. July hat mein Gaul einen Hassen im lauffen ertreden.

26. July hab ich nach mittag geschlafen.

22. Octob. hat der von Leiningen das trinken veredt auf ein jar.

10. Novemb. haben wir wieder getrunken.

1. Dezember ist der von Leiningen weggezogen.

2. Dezember ist unstetig wetter gewesen.

12. Dezember hab ich 4 Schwein gefangen.

Anno 1599.

16. Januarii sind wir zum Ring gerennet.

17. Januarii haben wir einen Bären gehetzet.

18. Januarii haben wir getanzet.

21. Januarii haben wir zu Fuß torniret.

26. Januarii bin ich den gantzen tag im Rath gewesen.

In diesen Aufzeichnungen spiegeln sich die Leiden und Freuden eines deutschen Fürsten wieder. Vom 12. April 1598—an diesem Tage „verredt" sich der Kurfürst das Trinken auf ein Vierteljahr — bis 10. Juli 1598 ist vom Trinken zwar sonst nicht die Rede, aber das Vorhaben, ein Vierteljahr nicht zu trinken, hat der Chronist doch nicht gehalten, denn am 10. Juli 1598 hat er bereits wieder einen Rausch. Der Vergleich zwischen „Einst" und „Jetzt" fällt wohl auch bei der Beachtung dieses Tagebuches zu Gunsten der Gegenwart aus.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Romeo und Julia in wilder Ehe!

Von Jahr zu Jahr belebt sich in England das Interesse an der Feier des Geburtstages William Shakespeares mehr. Nicht nur in Stratford, das an diesem denkwürdigen Tage zum Wallfahrtsort von Tausenden — von Amerikanern wird, sondern in ganz England. In London sind Shakespeare-Gesellschaften wie Pilze aus der Erde gewachsen, die den Tag festlich durch einen Redeaktus und auch wohl durch Veranstaltung von Vorstellungen begehen. Kennt man aber jetzt wirklich mehr von dem Unsterblichen? Ich möchte fast behaupten: „Nein!" Denn sonst könnte schwerlich sich folgende Begebenheit ereignet haben:

Dr. Richard Garnett, ein gelehrter Bibliothekar, der unter anderem mit Gosse eine englische Literaturgeschichte herausgegeben und eine Anzahl literarischer Artikel für die „Encyclopedia Britannica" verfaßt hat, hielt am 26. April in der Londoner Shakespeare League einen Vortrag über „zum Theil" von Shakespeare geschriebene Stücke. Mit Bezug auf „Timon von Athen" bemerkte er, nachdem er festgestellt, daß nur Männerrollen darin vorkommen, daß es Shakespeare ein Leichtes gewesen wäre, durch Einfügung einer weiblichen Figur — deren Treue für Timon ein glänzender Gegensatz zu der allgemeinen Verrätherei und Undankbarkeit gewesen wäre, die aber der verbitterte Menschenhasser, bis es zu spät war, mit mürrischem Mißtrauen behandelte — eine höchst tragische Situation und einen der schönsten dramatischen Effekte zu erzielen. „Eine solche Person," sagte Herr Dr. Garnett wörtlich, „hätte aber natürlich Timons Maitresse sein müssen, und es ist bemerkenswerth, wie Shakespeare es sich dauernd versagte, unregelmäßige Beziehungen zwischen den Geschlechtern mit dem Heiligenschein der Dichtkunst zu umgeben. Romeo und Julia mögen als Ausnahmen erscheinen; aber es ist immer angenommen worden, daß die Situation mit einer Heirath enden würde." Allmächtiger Gott — Romeo und Julia in wilder Ehe mit Aussicht auf spätere Legalisirung!......

„Drei Worte, Romeo, dann Gute Nacht!
Wenn Deine Liebe, tugendsam gesinnt,
Vermählung wünscht, so laß mich morgen wissen
Durch Jemand, den ich zu Dir senden will,
Wo Du und wann die Trauung willst vollziehen.
Dann leg' ich Dir mein ganzes Glück zu Füßen
Und folge durch die Welt Dir als Geliebter."

Also spricht Julia in der dritten Szene des zweiten Aktes; und schon in der sechsten Szene desselben Aufzuges stehen die Liebenden vor dem ehrwürdigen Lorenzo, der es mit ihrer Vermählung ebenso eilig hat wie sie selber:

„Kommt kommt mit mir! Wir schreiten gleich zur Sache.
Ich leide nicht daß ihr allein mir bleibt
Bis euch die Kirch' einander einverleibt."

Was verlangt denn Herr Dr. Garnett noch regelmäßigeres als eine kirchliche Trauung und zwar gleich am Anfang des Stückes? Aber wenn sich nun Herr Dr. Garnett auch geirrt hätte — der alte Homer soll ja manches Mal auch geschlafen haben —, dann wäre die Angelegenheit am Ende nicht so schlimm. Aber darüber muß man aus der Haut fahren, daß die gesammte Shakespeare League nicht wie ein Mann bei diesem Irrthum ihres Vortragenden aufgesprungen, sondern es ruhig hingenommen hat, wie der alte Herr kühl den Himmelsglanz dieser Liebe mit schwarzer Oelfarbe anstrich. Aber mehr noch: die „Times", die gelehrte „Times", diese journalistische Bibel „einfältiger" Zeitungsleser, sie brachte einen Bericht über den Vortrag ohne auch nur mit einer Silbe gegen diesen Passus zu bocken. O, du liebes reiches England — reich an schlafenden Homeren! Wenn aber die Shakespeare-Vereine in dieser Weise aufklärend und erleuchtend wirken, dann — gute Nacht!

Uebrigens hat Dr. Garnett mit dem Hinweis darauf, daß Shakespeare unsterbliche Werke geschaffen hat, ohne zu dem Motiv „unregelmäßiger Beziehungen der beiden Geschlechter" zu greifen, den Modernen, die ohne diese nicht mehr fertig werden können, einen kleinen Hieb versetzen wollen. Schade, daß ihm dabei das andere Malheur passirt ist!

Indessen: ein paar Tage vergingen — dann aber, Gott sei Dank, hatte Herr Dr. Garnett seinen Irrthum eingesehen und hat ihn in aller Oeffentlichkeit eingestanden. Romeos und Julias Ehre ist gerettet.

Spitzen-Handschuhe u. Mitts.

100 Dutzend reinseidene Damen-Handschuhe, in schwarz, grau und weiß, regul. 25c wth., Freitag zu ... 10c

Reisemuster von Milanaise Seidenhandschuhen und Mitts für Damen, Ellbogen- und ¾-Längen und länger, mit Spitzen und einfach, in schwarz und weiß, werth bis zu $1.50, Auswahl ... 39c

300 Dutzend schwarze Jersey Berlin Damenhandschuhe, morgen ... 5c

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Hemden-Bargains.

250 Dtz. Lion Brand Männerhemden, werth bis zu $1.25, speziell Freitag ... 29c

100 Dtz. Männer-Arbeitshemden, werth bis zu 59c, morgen Auswahl 39c und ... 25c

Männer-Nachthemden, aus extra Qual. Muslins, Werthe rangiren bis 79c, Auswahl Freitag zu 48c und ... 25c

Freitag—Wundervolle Sweetser, Pembrook & Co. Bargains

welche beweisen, wer die besten und größten Partien kaufte, und wer sie am billigsten kaufte auf diesem großen

$1,200,000 Zwangs-Auktions-Verkauf

Dies ist das bedeutendste Ereigniß in der Geschichte des Wholesale-Geschäfts, denn die von Sweetser, Pembrook & Co. geführten Partien sind von allerbester Qualität und umfassen Ginghams, Kattune, fancy waschbare Waaren, importirte und hiesige Seide und Velvets, Strumpfwaaren, Unterzeug, Handschuhe, Futterstoffe, Flanell, Weißwaaren, wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Notions, fancy Waaren etc.

Und wir sicherten uns hunderte der schönsten Partien; die meisten werden Freitag zum Verkauf offerirt, der Rest sobald er eintrifft.

Zu 40c bis 60c am Dollar.

Ein Blick auf die folgenden Items zeigt Euch größere Ersparnisse, als wie Ihr sie anderswo finden könnt.

Rester von Sweetser, Pembrook & Co. Seide, Kleiderstoffen.

Kleiderstoff-Rester, von dem Sweetser-Pembrook Auktionsverkauf, zum Verkauf Freitag von 8—10 Vorm. in der 2. Aisle, Main Floor, zu lächerlich niedrigen Preisen. Seht:

3000 Yards einfache u. Fancy Kleiderstoffe, per Yard ... 2½c

2,800 Yards Cashmere und Serges, Längen bis zu 6 Yards, per Yard ... 6½c

3,200 Yards feine Henriettas und Brilliantines, cream, schwarz u. alle Farben, 15c

5000 Seide-Rester.

Fancy Shirt Waist Suit- und Waist-Seide, die allerbesten Waaren des Lagers von Sweetser, Pembrook & Co. ... 39c

Die Sweetser, Pembrook & Co. Waschstoffe und Muslins.

Die Sweetser, Pembrook & Co. Weißwaaren und Leinen.

Spitzen und Stickereien.

25c Damen-Halstrachten, 12½c

Fancy waschechte „Stocks" für Damen, in weiß, blau und rosa, Spitze besetzt, dieselben, welche Andere für 25c verkaufen, speziell, morgen ... 12½c

Fancy Spitzen- und bestickte Damen-Taschentücher, manche etwas beschmutzt vom Hantiren, werth aufwärts bis zu 10c, alle in einer großen Partie für Freitag, zu ... 2½c

Suits, Coats, Waists.

$10 seidene Peau de Soie Monte Carlo Coats ... $4.98

$15 seidene Taffeta Monte Carlo Damen-Coats ... $5.98

$3.98 weiße Lawn Damen-Waists ... $1.98

$2.98 Sheer Lawn Damen-Waists ... $1.49

$1.98 waschbare Lawn Damen-Waists ... 98c

Einzelne Partie von seidenen Damen-Shirtwaist-Suits, Taffeta-Seide ... $7.98

Hochfeine seidene Shirt Suits für Damen, speziell ... $9.98

Putzwaaren.

„Punschbolle".

In der Zeit der Maibowlen und Erdbeerbowlen dürfte es interessireu, den Ursprung des Wortes „Bowle" festzustellen. Hans von Zobeltitz, der über diesen Punkt einen befreundeten gelehrten Germanisten zu Rathe gezogen hat, theilt in einer amüsanten Plauderei „Bowlen-Weisheiten" folgendes mit: „Man darf nicht, wie es heute gewöhnlich geschieht, das Wort einfach für englischen Ursprungs erklären. Wenn wir es vielleicht auch neuerdings aus England entlehnt haben, so ist der Ursprung des Wortes „Bowle" doch zweiffellos urgermanisch. Ehe die Briten ihren „Claret-Cup" und ihre „Porter-Bowle" erfanden, trank man sicherlich schon Maiwein am Rhein. Warum sollte es damals nicht auch schon Bowlen gegeben haben? Die Kunst, Mischgetränke zu brauen, ist ja nicht nur schon bei den Römern zu finden, sondern ist auch durch das ganze deutsche Mittelalter zu verfolgen. Das Wort „Bowle" stammt denn auch von dem althochdeutschen „bolla", mittelhochdeutsch „bolle" und bedeutete Knospe und kugelförmiges Gefäß. Daraus entstand dann erst das angelsächsische „bolla" und weiterhin das frühenglische „bowl", mit der besonderen Bedeutung: Gefäß, Napf, auch Becher, wobei man aber stets noch an die kugelige, die Knospenform zu denken hat. Interessant ist, daß das uralte Wort auch im Hochdeutschen heute noch fortlebt. So nennt man heute noch in der Wetterau ein hölzernes, hohlrundes Gefäß eine Bolle, und Jakob Grimm meint ausdrücklich „deutscher wäre Punschbolle als Punschbowle!"

— Ein galantes Männchen.—Gatte: „Du, die neue Köchin ist gut, hat mir heute großartig geschmeckt."—Gattin: „Ich habe auch dabei geholfen!" — Gatte: „Trotzdem!"

Gaumenlose Platten

BOSTON DENTAL PARLORS

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str.

Schiffskarten,

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,

$500 Belohnung.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Heilt Euch selbst

Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Lake Shore Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Nickel Plate.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Monon Route-Dearborn Station.

Zinsen

Beachtet, daß Ihr im Juli für das Geld, welches Ihr an oder vor dem 5. Juni deponirt, die Zinsen für einen Monat erhaltet.

Kleine Einlagen, regelmäßig gemacht, zu 3 Prozent Zinseszinsen, machen Euch in hohem Alter unabhängig.

Sprecht vor oder schickt wegen einer hübschen Stahlbank für das Heim oder Office; Ihr habt die Bank; wir haben den Schlüssel.

Spar-Departement

ROYAL TRUST COMPANY

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boul.

Auch Montag Abend von 5:30 bis 8 Uhr offen.

dofr

Patriotismus und Aberglauben.

Man schreibt aus Rußland: Trotz der empfindlichen Niederlage, welche die Vorhut des Generals Kuropatkin erlitten hat, trotz des tragischen Unterganges Makarows (wiewohl doch beide Befehlshaber, in ganz außergewöhnlichem Maße mit Heiligenbildern ausgerüstet, seinerzeit auf den Kriegsschauplatz abreisten), bewahren die russischen Volksmassen ihren unerschütterlichen Glauben an die siegesspendende Kraft dieser Amulette. Jetzt ist die Reihe an den Admiral Scrydlow gekommen, der nach einem kurzen Aufenthalte in Sewastopol dem fernen Osten zueilt. Ueberreichlich mit Heiligenbildern in den Hauptstädten bedacht, muß er es nun über sich ergehen lassen, daß sein Reisegepäck auf den zahlreichen Stationen der großen sibirischen Bahn durch neue Schenkungen zu einem bedrohlichen Umfange anschwillt. In Tula z. B. überreichte ihm eine Schaar von Kiewer Pilgern ein Bild der Muttergottes. Es ist nach den Angaben eines stelzfüßigen Veteranen von Sewastopol gemalt und stellt die heilige Jungfrau dar, wie sie am Meeresstrande auf zwei gekreuzten Schwertern steht. Der Admiral nahm das Geschenk dankend an und bald darauf verkündete der Draht die frohe Botschaft dem heiligen Rußland. Was den Aberglauben der Volksmassen anbelangt, so liegen Berichte vor, denen zufolge unter den Soldaten Kuropatkins die Meinung verbreitet ist, die Japaner seien alle miteinander Zauberer und folglich unüberwindlich. Unter der Ackerbau treibenden Bevölkerung des weiten Reiches, die zum größten Theile noch nie von Japan gehört, nie eine Karte gesehen und selbstverständlich keine Ahnung davon hat, weswegen eigentlich dieser blutige Krieg geführt wird, sind noch viel seltsamere Ansichten im Schwange. Der Berichterstatter einer russischen Zeitung, welcher in den Gouvernements Moskau, Kursk, Charkow, Podolien und Cherson eine Anzahl von Bauern in Bezug auf ihre Anschauungen über den Krieg interviewt hat, erzählt z. B., daß ihm in einem Dorfe die Bauern gesagt hätten, es sei so schwierig mit dem Japaner zu kämpfen, „weil man ihn nicht sehen könne".

„Warum denn nicht?"

„Ja, ganz einfach darum, Euer Gnaden, weil er eine Art von Insekt ist; er ist klein und lebt nur in der Nacht auf. Er verbirgt sich im Grase mit seinem Stachel, und da soll man ihn noch finden! Eine wahre Plage für unsere Soldaten! Er kriecht ihnen in die Stiefelschäfte hinein und saugt ihnen das Blut aus. Hat er sich mal vollgesogen, der Elende, so kriecht er heraus. Der arme Soldat haucht aber seine Seele aus. Und da soll man sich noch mit diesen Unholden herumschlagen."

Hier athmete das Bäuerlein tief auf. —

„Ich wollte meinen Ohren nicht trauen," erzählt der Korrespondent. „Anfangs neigte ich mich dem Glauben zu, daß der Bauer mich zum Narren halten wollte, später aber wurde es mir klar, daß der arme Teufel ganz treuherzig geredet hatte....."

Unwahrscheinlich ist diese kleine Probe des bäuerlichen Aberglaubens nicht. In einem Lande, wo die Oberbefehlshaber zu Wasser und zu Lande mit wunderthätigen Heiligenbildern beladen in den Streit ziehen, erscheint es keineswegs wunderbar, wenn der Bauer seinerseits sich die Ereignisse der Weltgeschichte durch Zauberei und durch das persönliche Eingreifen des Teufels erklärt.

Streit um den Arbeitsnachweis.

Die Bedeutung des Allgemeinen deutschen Arbeitgeberbundes, wie er vom Zentralverbande deutscher Industrieller in die Wege geleitet ist, wird im „Arbeitsmarkt" vom Herausgeber, Privatdozenten Dr. Jastrow, mit Bezug auf einen einzelnen Programmpunkt gewürdigt, nämlich auf die Absicht, den gesammten Arbeitsnachweis ausschließlich in die Hände von Arbeitgeber-Organisationen zu bringen. Nachdem die unter Zustimmung aller größeren deutschen Regierungen in den letzten Jahrzehnten erfolgreich gemachten Versuche besprochen sind, den Arbeitsnachweis unter gleichmäßiger Heranziehung von Arbeitgebern und Arbeitern in den einzelnen Gemeinden als Einrichtung sozialen Friedens auszugestalten, heißt es in dem Aufsatz zum Schluß:

„Wenn jetzt der Zentralverband deutscher Industrieller gegen die gleichmäßig von allen deutschen Regierungen befolgte Politik des sozialen Friedens Front macht, so darf nicht übersehen werden, daß es diesem Verbande auf anderen Gebieten gelungen ist, die Staatsregierungen in die von ihm gewünschte Bahnen zu drängen, und es darf keineswegs von vornherein als ausgeschlossen gelten, daß ihm im Laufe der Jahre das auch auf diesem Gebiete gelingen könnte. Das kampfesfreudige Eintreten für die eigene, wenn auch noch so veraltete, Ueberzeugung hat immer einen Anspruch auf moralische Werthschätzung. Allein im vorliegenden Falle hat diese Kampfesfreude zu ihrer Bethätigung sich ein Objekt ausgesucht, das dafür schlecht geeignet ist. Der Arbeitsnachweis darf nicht Gegenstand des Kampfes sein, weil er seiner innersten Natur nach eine Institution sozialen Friedens ist. Wie ein Arbeitsnachweis in ausschließlichem Besitz einer Arbeiterorganisation unter Umständen dazu führen kann, eine ganze Industrie lahmzulegen, so bildet ein Arbeitsnachweis in den Händen einer schroff u. einseitig angelegten Arbeitgeberorganisation die beständige Versuchung zu gewaltsamem Vorgehen und kann als Mittel mißbraucht werden, um über ganze Schaaren mißliebiger Arbeiter die Arbeitslosigkeit zu verhängen. Dies zu verhüten liegt keineswegs bloß im Interesse der Arbeiter, sondern ganz ebenso im wohlverstandenen Interesse der Arbeitgeber. Möge daher der ruhig und besonnen geleitete Theil der deutschen Unternehmervereine auf der Hut sein, den an sich berechtigten Gedanken einer ganz Deutschland umfassenden Organisation mit dem zur Kampfessache nicht geeigneten Gegenstande des Arbeitsnachweises und mit einer Führung zu belasten, die nicht den Frieden auf ihre Fahne geschrieben hat, sondern den Kampf bis auf's Messer. Ein altes Sprichwort sagt, daß es leicht ist, das Schwert aus der Scheide zu ziehen, aber schwer, es in Ehren wieder einzustecken."

Eine Erklärung Ed. Bernsteins.

Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Ed. Bernstein veröffentlicht in seinem „Neuen Montagsblatt" ein „offenes Wort in eigener Sache". Er bestätigt, daß er bis zum Herbst festangestellter Mitarbeiter des „Vorwärts" war und dann seine Kündigung erhielt:

„Ich habe genügend Gründe anzunehmen., daß nicht irgend eine sonstige Eigenartigkeit meiner Artikel, sondern Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf Parteifragen bei der Kündigung entscheidend waren. Die Kündigung erfolgte, ohne daß ihr auch nur die leiseste Spur eines Zwistes vorangegangen wäre, aber auch ohne daß man es für nöthig hielt, sich mit mir vorher in irgend einer Weise auseinanderzusetzen . . . Es liegt auf der Hand, daß die mir gelassene Mitarbeiterschaft „von Fall zu Fall" in keiner Weise mir eine genügende literarische Existenz ermöglichen konnte. Die Gründe, weshalb nur selten Artikel von mir im „Vorwärts" erschienen, mußten sich ja nun mit verstärkter Kraft geltend machen. Dies, obwohl zwischen mir und den hier in Betracht kommenden Redakteuren des „Vorwärts" stets das kollegialischste persönliche Verhältniß bestanden hat und noch besteht. Welche unsichere materielle Existenz die „freie Schriftstellerei" gewährt, ist zur Genüge bekannt. Bekannt ist auch, welche engen Grenzen in dieser Hinsicht dem sozialdemokratischen Schriftsteller gezogen sind. Dazu kommt das ideelle Moment, das Bedürfniß nach einer literarischen Heimstätte für Jemand, der glaubt, als politischer Schriftsteller wirken zu können. Schließlich ist auch zu bemerken, daß ich zwar im vollen Schaffensalter stehe, aber nicht mehr den Altersjahren angehöre, wo man Ort und Art seines Schaffens mit Leichtigkeit wechselt. Unter diesen Umständen blieb mir nichts übrig, als mir selbst ein Organ zu gründen . . . Noch will ich bemerken, daß der Parteivorstand, weit entfernt, sich an einer Politik der „Aushungerung" meiner Person zu betheiligen — eine Politik, die ich übrigens Niemand unterstelle — vielmehr das Seinige versucht hat, mich für die etwaige Benachtheiligung im Einkommen schadlos zu halten. Es lag nicht an ihm, wenn sich diese Absicht nicht verwirklichte."

— Aus unserer Zeit. — „Du, sag mal, ist's denn wahr, daß Deine junge Frau nur ein Ohr hat?" — „Bedaure ,so genau hab' ich sie noch nicht angesehen."

— Ein Kluger. — Ein Schwindler wechselt sich bei einem Dorfkrämer ein Zehnmarkstück ,kommt nach einer Weile wieder in den Laden und behauptet, eine Mark zu wenig bekommen zu haben, „Was?" sagt der Krämer, „Du Lump ,Du elendiger! Ich hätt' Dir a Mark zu wenig geben? — Da hast Dein Zehnmarkstückl, gib mir das Kleingeld, was ich Dir 'geben, und wechs'l Dir Dei' Geld, wo D' willst!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1898. Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's ANKER PAIN EXPELLER. Dies ist für uns Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt. Fuller & Fuller Co.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Reine Drogneu und Toilets.

Lyons Zahnpulver, **12c.**
Oui Vive Marquise Cream od. Skin Food, **19c.**
Witch Hazel Cream, 25c Gr., hier für **10c.**
Java Rice Face Powder, morgen, **19c.**
Aziris Superfluous Hair Remover, $1.50 Gr., **89c.**
Qt. Flasche reiner Witch Hazel, 50c Werth, **29c.**
Fig Laxative Syrup, 50c Größe, **23c.**
Knowltons Danderine, $1 Gr., speziell, **59c.**
S. S. S. Blood Purifier, $1 Größe, **61c.**
Malvina Cream oder Lotion, **25c.**
Camelia Hautseife, 25c Größe, für **10c.**

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Post-Bestellungen sorgfältig ausgeführt. Telephon: Exchange Sechs.

10c und 15c Kurzwaaren, 5c.

5 Yd. Bolt Star Alpacca Skirt Braid....
100 Yd. Spule Richardson Nähseide......
2 Spulen 500 Yard bester Heftfaden......
Rainsook od. Gummi gef. Schweißblätter..
Chiffon Collar Foundations..........
Lisle Seiten-Elastics..........
Karte mit 2 Dutz. Halbballen Perlmutter Waist-Knöpfen, hier morgen für.......
2 Bolt feines Fairy-Braid..........
15c Flasche (10 Unz.) Maschinen-Oel......
Dutzend beste Tubular Schuh-Schnüre.... **5c**

Bargain-Freitag-Spezialitäten

10 freie S. & H. Grüne Trading Stamps mit jedem neubegonnenen Buch. Kauft auf ein Transfer und erhaltet den vollen Vortheil des Grünen Stamp Systems.

Zeitgemäßer Verkauf von neuen Waschstoffen

25c und 35c Mercerized Chambray zu 12½c, 6,000 Yards zu ungefähr halbem Preise, fancy Streifen und einfache Farben, 32 Zoll breit, in sehr hübschen Effekten— morgen zu **12½c**

Besticktes Swiß, 19c-Qualität zu **10c**— 1,900 Yards Tinted Grund Swisses, mit hübschen Illuminated gestickten Streifen und Punkten, die Farben sind blau, lohfarbig, grau, Heliotrope, rosa, Champagne, weiß, Cream und schwarz, werth 19c, morgen... **10c**

5,000 Yards Leinen Finish Heather Suiting zu **8c** — 36 Zoll breit, prächtige Partie von Farben und Mustern, morgen per Yard zu...... **8c**

10c Zephyr Ginghams, neue Muster.. **5½c**
10c Corded Lawns und Dimities zu **5½c**
Fancy Duck Suiting, 12½c-Qualität.. **6½c**
29c f'cy schott. Voile Suitings zu.... **19c**
25c fancy Seide Ginghams, neue Muster.......... **15c**
59c Seide Mercerized Pongee zu.... **35c**

Männer-Ausstattungen

Balbriggan-Unterzeug für Männer, spezieller Einkauf von extra guter Qualität, Hemden haben franz. Hals, Unterhosen mit doppeltem Sitz, für........... **25c**

Egyptisches Balbriggan-Unterzeug, franz. gewobener Hals, spliced Sitz, die reg. 50c Werthe.......... **39c**

75c Negligee-Hemden, Dots, Streifen und Muster, separate Manschetten.......... **50c**

12½c Strümpfe, echtschwarz, ganz nahtlos, extra spliced Sohlen.. **8c**

Hosenträger, Sommer-Schwere, importirte Webs.......... **18c**

Wichtiger Verkauf von hochfeinen Rugs

Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß....	12.48
Brussels Rugs, 9 bei 10½ Fuß....	8.98
Brussels Rugs, 6 bei 9 Fuß......	5.50
Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12....	19.50
Wilton Velvet Rugs, 8¼ bei 10½..	16.95
Jap. Matten, Cotton Warp, Yard..	18c
China Matten, extra schwer, Yard,	10c
Fußboden-Oeltuch, alle Breiten, — Quadrat-Yard für..............	19c
Linoleum, Tile-Muster, Qu.-Yd.	39c

Bargain-Partien in Tapeten

Von unserem kürzlichen großen Einkauf

Eine Vier-Zimmer Offerte —
10 Rollen 5c Tapete......$0.50
6 Rollen 5c Decken-Tapete.. .30
18 Yards 2c Borders...... .36 } **41c**

Eine andere Zimmer Offerte—
9 Rollen dunkelgrün oder roth Ingrain, wth. 20c Rolle $1.80
6 R. Flitter Deckentap.... .90
18 Yds. Flitter-Border..$1.80 } **2.99**

Wir tapeziren für **11c** die Rolle.

$5 Lawn Shirt-Waist-Kleider, 2.98

$20 Cheviot Eton-Suits, 8.88

Dieses Kleid **2.98.**

Dieses fancy Lawn Shirtwaist-Kleid zu **2.98.** — In blau, roth und schwarzem Pin-Dot Lawn; Front, Rücken und Aermel prächtig besetzt mit Spitzen-Einsatz und hübschen Pin Tucks, Panel Facon Front Skirt in Promenaden-Länge, — Plaited und mit breitem Spitzen-Einsatz besetzt, zur Waist passend — in allen Größen — dieser $5-Werth zu.......... **2.98**

$20 Cheviot Eton Suits, **8.88** — extra speziell für Freitag — eine Partie von 150 Eton Skirts, alle Größen, in blau und schwarzem Cheviot, kragenlos, mit Schulter Capes und Combination weiße Braid Front, Skirt zum Eton passend besetzt, separater Seide-Gürtel, volle Flaring Skirt, — in allen Größen — diese $20-Werthe zu........ **8.88**

Satin Foulard Shirtwaist-Suits zu **10.75**—zwei hübsche Styles, prächtig besetzt mit Pipings, Straps, Knöpfen; fancy zur Waist passend besetzte Skirt.......... **10.75**

Mohair und Voile Dreß-Skirts, drei Styles, Plaited, Taffeta Seide, Strapped oder schlicht Tucked Effekte, blau u. schwarz, in allen Längen, — $6-Werthe zu........ **3.98**

Shirtwaist-Suits. in waschbaren Percales, in blau, roth und schwarzen Mustern, mit Strap besetzte Waist und Skirt zu einander passend — $1.75 Werthe zu.......... **98c**

Diese Skirt **4.98**

Promenaden Damen-Skirts v. gemischtem Melton, 100 in reinwoll. hellem Oxford grauen Melton, Box Plaited, Strapped u. Hüften m. Knöpfen besetzt, alle Längen, wt. $6, zu... **3.75**

Covert Damen-Jackets, Strap Tucked, Corded und Gürtel-Effekt, kragenlos, mit Seide oder Satin gefüttert—würde regulär $8 kosten — zu.......... **5.00**

Seid. Damen-Coats, in Taffeta Seide u. Peau de Soie, mit f'cy besetzt. Schulter-Capes, voller Plaited Rücken, Front u. Aermel, alle Größen—wth. $7.50, zu.. **4.98**

Damen-Shirtwaists, 500 Dutz. reg. $1-Sorte, in schlicht weißem Lawn, fancy Corded, sowie schwarz u. weiß punktirte Lawns, alle Gr., ein außergewöhnlicher Bargain.... **55c**

Seide-Waists, in farb. Taffetas, Peau de Cygne u. weißer China Seide, etwas beschmutzt, Waists bis $5 werth—Eure Auswahl von diesen prächtigen Werthen zu....... **2.00**

Das neue Komac Hauskleid — dies beliebte Kleidungsstück in blauen, schwarzen u. f'cy rothen Percales, Plaited Aermel, Sailor-Kragen m. Ruffled Edge, separ. Gürtel, extra volle Breite Skirts mit tiefer Flounce, alle Größen—gute $1.50-Werthe.......... **85c**

Prachtvolle Seidenstoffe von Japan

„Shoppers" sind ganz besonders eingenommen für diesen gerade zur richtigen Zeit stattfindenden Verkauf von prachtvollen hochfeinen japanischen Seidenstoffen. Wenn der gegenwärtige Krieg noch lange anhalten sollte, so wird es noch viele Jahre dauern, ehe solche Werthe wieder erhältlich sein werden.

1200 Yards weiße japanische Waschseide, 20 Zoll breit, 39c Qualität, in diesem Verkauf für.......... **22c**

4,600 Yds. weiße japanische Waschseide, 36 Zoll breit, 85c Qualität, für.......... **54c**

1700 Yards natürl. farbige Pongee, 27 Zoll breit, 75c Qualität, für... **43c**

Kleiderstoffe-Spezialitäten

2200 Yards fancy engl. Tweed Suitings, 36 und 38 Zoll breit........ **29c**

Tausende von Yards von Kleiderstoffen, in beliebten Längen, von 1½ bis 6 Yards, einige leicht beschmutzt und zerknittert, aber die meisten in perfektem Zustand; wir offeriren sie morgen zu genau der Hälfte des Preises.

Kunst-Nadelarbeit

59c unüberzogene Kissen, große Sorte, Füllung aus gemischten Daunen u. Seiden Floß....... **33c**

50c Pillow Shams, Dresser und Sideboard Scarfs, hübsch offengearbeitet u. weiß bestickt.......... **15c**

Reinleinenes Battenberg Braid, Bolt mit 36 Yards für.......... **17c**

Kleider für die Kleinen

Beinkleider für Kinder, garnirt mit Cluster von Tucks und Spitzen, gearbeitete Knopflöcher, Freitag.......... **9c**

Kinder-Schürzen, mit Yoke von Stickerei und großen Ruffles über Schulter, garnirt mit hohlgesäumter Ruffle, Größen 2 bis 14 Jahre, für.......... **25c**

Guimps für Kinder, mit Yoke von Stickerei und Cluster v. Tucks, alle Größen...... **25c**

Wasch-Sonnenhüte für Kinder, m. Knöpfen u. Knopflöchern... **25c**

Wasch Pongee Coats für Kinder, mit großem Pique Matrosenkragen, wth. $2.95, zu.......... **1.98**

Wollene Kinder-Reefers, 1 bis 5 Jahre, zu.......... **75c**

Oxfords, Schuhe u. Slippers

In Damen-Sektion

Gewendete Strap Slippers............
Oxfords, schwere Sohlen............
Leichte, biegsame Oxfords............
Niedrige Schuhe, Gummizug.......... **98c**

Kinder-Sektion

Glace-Schuhe für Mädchen............
Kalb- u. Glace-Schuhe für Knaben.....
Mädchen Glace-Oxfords............
Strap-Slippers f. Mädchen, **98c** und... **75c**

Glace-Schuhe und Slippers für Kinder und Babies, in roth, lohfar. u. schwarz, **59c** und **48c.**

Damen Boudoir-Slippers, **34c**

$10 und $12 moderne Anzüge und Ueberröcke zu 5.00

$10 und $12 Anzüge und Ueberröcke für Männer, **5.00**— Reinwoll. fancy Cheviot-, Cassimere- und blaue Serge-Anzüge; Ueberzieher haben echte Skinner Atlas-Aermel und mit Serge gefüttert, — sind gut gemacht, für.......... **5.00**

$3 Office-Röcke für Männer, **1.00**—Einzelne Flanell- u. wollene Crash Röcke von Touristen-Anzügen, kleine Partie von Serge- u. Alpaca-Röcken, großes Sortiment, jede Größe in der Auswahl, für...... **1.00**

$2.50 Männer-Hosen für **1.10**—Auswahl von 600 Paar, in schottischen Tweeds und fancy Kammgarnen, sämmtliche einzelnen Partien, welche $2, $2.50 und $3 waren, morgen.......... **1.10**

$3.50 Kniehosen-Anzüge, russische und Matrosen-Facons für kleine Knaben und doppelknöpfige und Norfolk-Facons für Knaben im Alter bis zu 16 Jahren —blaue u. hübsche neue Frühjahrs-Farben.. **1.85**

$6 Anzüge für Jünglinge — Einzelne Partien von Cassimeres u. Tweeds, — Größen 16 bis 20 Jahre..... **2.50**

$2 lange Hosen f. Jünglinge zu **95c**—Reinwoll. Cassimeres u. Tweeds von unsern besten Fabrikanten........ **95c**

75c Kniehosen, Auswahl von 200 Dutzend, die beste Partie, welche wir je hatten, gehen für.......... **25c**

Die Protestnote des Vatikans.

Es war die Pariser „Humanité", das Blatt, das von dem sozialistischen Abgeordneten Jaurès geleitet wird, das zuerst den nachstehenden Wortlaut des päpstlichen Protestes brachte, der als authentisch gilt. Der Protest lautet:

„Aus den Gemächern des Vatikans. 28. April 1904.

Die offizielle Reise des Herrn Loubet, Präsidenten der französischen Republik, der nach Rom kam, um Viktor Emanuel III. zu besuchen, war ein so ausnehmend ernstes Ereigniß, daß der Heilige Stuhl es nicht vorbeigehen lassen darf, ohne die Aufmerksamkeit der Regierung, welche Ew. Exzellenz vertritt, darauf zu lenken.

Es braucht kaum daran erinnert zu werden, daß die katholischen Staatsoberhäupter, welche durch besondere Bande an den obersten Kirchenhirten geknüpft sind, die Pflicht haben, Ihm gegenüber, was Seine Würde, Seine Unabhängigkeit und Seine unveräußerlichen Rechte betrifft, größere Rücksichten zu üben als die Monarchen nicht katholischer Staaten.

Diese Pflicht, die bisher den schwerstwiegenden Gründen der Politik, der Allianz oder Verwandtschaft zum Trotz anerkannt und beobachtet wurde, lag dem obersten Würdenträger der französischen Republik um so mehr ob, als er einer Nation vorsteht, welche durch die innigsten überlieferten Beziehungen mit dem Papstthum verbunden ist, dank einem Uebereinkommen mit dem Heil. Stuhle besondere Vorrechte genießt, im heiligen Kollegium der Kardinäle und folglich in der Verwaltung der katholischen Kirche eine starke Vertretung hat und durch besondere Gunst im Besitz des Protektorats über die katholischen Interessen im Orient ist.

Bedeutet es schon eine schwere Beleidigung des obersten Kirchenfürsten, wenn irgend ein katholisches Staatsoberhaupt nach Rom kommt, um hier, an der Stätte des päpstlichen Stuhls und in dem apostolischen Palaste selbst, dem zu huldigen, der wider alles Recht seine weltliche Herrschaft an sich gerissen hat, seine Freiheit und seine Unabhängigkeit hemmt, so ist diese Beleidigung um so größer von seiten des Herrn Loubet. Daß der päpstliche Nuntius dessen ungeachtet in Paris geblieben ist, muß besonders ernsten Gründen und Umständen zugeschrieben werden.

Die Erklärung, welche Herr Delcassé im französischen Parlament abgab, vermag an dem Charakter und an der Tragweite der Beleidigung nichts zu ändern. Diese liegt, obwohl Herr Delcassé erklärte, der Besuch schließe jede feindselige Absicht gegen den Heiligen Stuhl aus, in dem Akte selbst, und dies in um so stärkerem Maße, als der Heilige Stuhl die französische Regierung davor gewarnt hatte.

Die öffentliche Meinung in Frankreich und in Italien hat den beleidigenden Charakter des Besuches herausgefunden, der von der italienischen Regierung gewollt war zu dem Zweck, die Rechte des Heiligen Stuhls zu schwächen und seine Würde herabzusetzen, welche Rechte und Würde im Interesse der Katholiken der ganzen Welt zu schirmen und zu schützen der Heilige Stuhl für seine erste Pflicht hält. Auf daß aber eine so schmerzliche Thatsache nicht einen Präzedenzfall bilden könne, sieht der Heilige Stuhl sich gezwungen, die formellste und ausdrücklichste Einsprache dagegen zu erheben, und der unterfertigte Kardinal-Staatssekretär setzt im Auftrage Seiner Heiligkeit durch das vorliegende Schreiben Ew. Exzellenz davon in Kenntniß mit der Bitte, es der . . . Regierung mittheilen zu wollen."

Der Einschreibebrief.

Der „Bote aus dem Riesengebirg" erzählt: Ein Beamter in Hirschberg sandte dieser Tage sein junges Dienstmädchen mit einem Einschreibebriefe zur Post. Ueber die Ausführung dieses Auftrages erstattet sie ihrer Herrschaft folgenden Bericht:

„Wie und ich koam hien uff die Pust, do soaß a Geselle oam Fanster; a hotte Sulboatekleder oan. A machte 's Fanster uf und noahm mir a Brief weg. Dernoch kritzelt a woas uff a Stückla Puppier und stackt's zum Fanster raus. Ich meente, der Brief sellte mit der Puſt furtgeschickt war'n. Do soag a mich gruß oan und soagte goar nischt nich. Aber a Brief goab a 'm Meester hien. Dar schickt an nu och ni furt; a meente, ich sellte ock heem giehn, und toat a Brief uffs Toopbrat."

Als wir diese Rede lasen, glaubten wir im Theater zu sitzen und Gerhart Hauptmann zu hören. Wenn der schlesische Poet diesen glänzenden Stoff für sein in nächster Saison fälliges Stück benutzen sollte, braucht er nicht mehr viel hinzuzudichten. Den Brief müßte beispielsweise das Mädchen selbst geschrieben haben und er sollte an den Vater ihres unehelichen Kindes gerichtet sein, der Arbeiter in einer Poudrette-Fabrik bei Breslau ist. Da Gottliebe — nennen wir sie dreist Gottliebe — argwöhnt, der „Postgeselle" werde, weil er selbst in sie verliebt ist, ihren Brief unterschlagen, begibt sie sich in ihrer resoluten Einfalt zum kommandirenden General des sechsten Armeekorps und beschwert sich bei diesem über den Mann mit den „Suldboatekleder". Der General, der gerade keine Köchin hat, engagirt unsere Gottliebe vom Fleck weg. Sie bleibt fünfzig Jahre bei ihm in Dienst und erhält zum Lohn für ihre Treue den Schwarzen Adlerorden. So verdankt sie denn dem Einschreibebrief das Glück ihres Lebens u.s.w. Der Stoff, wie wir ihn hier darzulegen nur erlauben, hat nur den einen Fehler, daß zuviel Handlung darin ist, aber die wird der geschickte Dichter schon herausbringen. Sonst jedoch, glauben wir, bietet der Vorgang wieder Gelegenheit zu einer Fülle köstlicher Kleinmalereien die das Drama „Der Einschreibebrief" ohne Zweifel auf die Höhe von Kleists „Zerbrochenem Krug" erheben werden.

Das Schloß am Mund.

Im ungarischen Nationalmuseum befindet sich seit langem eine menschliche Kinnlade, durch die zwei Schlösser durchgeschlagen sind. Bis vor kurzem brachte man diesen Fund mit irgend einer in Vergessenheit gerathenen Schauergeschichte in Zusammenhang, und kümmerte sich nicht weiter darum; als man aber seit dem Jahre 1901 nacheinander in drei verschiedenen oberungarischen Ortschaften ähnliche Funde machte, wurde es offenbar, daß das Anhängen von Schlössern an den Mund in gewissen Fällen allgemeiner gebräuchlich war. Welche Fälle es waren, darüber geben die alten ungarischen Urkunden und Gesetzbücher keinen Aufschluß. Am wahrscheinlichsten ist es, daß es sich um eine Strafe handelt, die für irgend eine mit dem Munde begangene Sünde, z. B. Gotteslästerung, verhängt wurde. Dieses Vergehen wurde auch in anderen Ländern ähnlich bestraft, so wurde in solchen Fällen dem Uebelthäter in Spanien die Zunge ausgeschnitten, in Frankreich die Lippe mit feurigem Eisen verbrannt, in Holland die Zunge durchstochen. Die Strafe konnte selbständig angewandt worden sein, indem man sich mit dem Anheften der Schlösser (gewöhnlich sind es zwei) an der Kinnlade begnügte, in welchem Falle binnen weniger Tage der Tod eintreten mußte, oder man wandte das Anheften von Schlössern auf den Kinnladen als Verschärfung der Todesstrafe an, und zwar entweder vor oder nach der Hinrichtung. Die ungarischen Gesetze kennen wohl keine solche Strafverschärfung, doch ist es bekannt, daß in Wirklichkeit ähnliche Verschärfungen zur Anwendung gelangten. Die Gesetze enthielten im alten Ungarn überhaupt keine Verfügungen über den Vollzug der Strafen, in dieser Richtung war also nebst dem richterlichen Urtheil ausschließlich die Gewohnheit maßgebend. Die Zeit, aus der die erwähnten Kinnladen stammen, läßt sich aus der Form der Schlösser annähernd bestimmen. Die Schlösser sind nämlich frühestens aus dem Ende des 13. Jahrhunderts und spätestens aus dem 16. Jahrhundert.

— Das ist etwas andres. — Köchin (zur Frau): „Mich entlassen Sie, weil ich zuviel rede, und das Zimmermädchen darf da bleiben, obwohl sie wegen ihres Klatsches bekannt ist." — Frau: „Sie reden eben bei anderen Leuten über mich, die Zofe aber bei mir über andere."

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die **Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz**

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten, 15ol,bo,1j

77 WARREN STR. NEW YORK.